

PERMANENT PEOPLES' TRIBUNAL

Bremen, Deutschland | 07. - 10. Dezember 2013

Peoples' Tribunal on Sri Lanka

Copyright © Permanent Peoples' Tribunal & The International Human Rights Association - Bremen 2014

Der Internationale Menschenrechtsverein Bremen (IMRV) erklärt, dass das Urheberrecht an Druck und Veröffentlichung dieses Dokumentes des People's Tribunal on Sri Lanka (PTSL) in jeglicher Sprache ausschließlich beim Permanent Peoples' Tribunal (PPT) und dem IMRV liegt.

Besonderer Dank gilt allen
Übersetzerinnen und Übersetzern,
die an der deutschen Version des
Abschlussberichts mitgewirkt haben:

Gerrit Busch
Petra Ellert
Albert Koolen
Robert Jarowoy
Nicolai Jung
Maren Krause
Petra Scharrelmann
Ludger Weckel

Permanent Peoples' Tribunal

Gründer

Lelio Basso (Italien)

Präsident

Salvatore Senese (Italien)

Generalsekretär

Gianni Tognoni (Italien)

Fondazione Lelio Basso Sezione Internazionale, Via della Dogana Vecchia, 5 - 00186 Roma, Italia

Tel/Fax: 0039 066877774

E-mail: ptribunal@internazionaleleliobasso.it | tribunale@internazionaleleliobasso.it | filb@iol.it

Web: <http://www.internazionaleleliobasso.it>

Permanent Peoples' Tribunal

Peoples' Tribunal on Sri Lanka

07.-10. Dezember 2013

AUSTRAGUNGSORT

Gemeindezentrum und Kirche St. Pauli
Bremen, Germany

ORGANISATION

Internationaler Menschenrechtsverein Bremen

imrvbremen@gmail.com

Irish Forum for Peace in Sri Lanka

irishpeaceforum@gmail.com

DURCHFÜHRUNG

Permanent Peoples' Tribunal

Fondazione Lelio Basso Sezione Internazionale

Via della Dogana Vecchia

5 - 00186 Roma Italia

pptribunal@internazionaleleliobasso.it

Inhalt

Mitglieder der Jury	05
1. Die Zuständigkeit des Permanent People's Tribunal	07
2. Das Urteil der 1. Sitzung zu Sri Lanka - Dublin, January 2010	09
3. Anklagepunkte	11
4. Die Verteidigung	13
5. Das Urteil	15
6. Empfehlungen	42
7. Abschließende Bemerkungen	45
8. Appendix I: Auszüge aus der Schlusserklärung der Anklagevertretung	46
9. Appendix II: Fotografische, audiovisuelle and schriftliche Eingaben	52

Mitglieder der Jury



Feierstein, Daniel (Co-Vorsitzender)

Direktor des Zentrums für Völkermordstudien der Universidad Nacional de Tres de Febrero in Argentinien, Professor der Fakultät für Völkermordstudien der Universität Buenos Aires, Mitglied des Nationalrats für wissenschaftliche und technische Forschung (CONICET) und Präsident der Internationalen Vereinigung von Völkermordforschern (IAGS).



Halliday, Denis (Co-Vorsitzender)

Ehemaliger UN-Diplomat und Humanitärer Koordinator im Irak, trat nach 34-jähriger Karriere in der UNO aus Protest gegen das UN-Embargo gegen den Irak zurück, Träger des Internationalen Gandhi Friedenspreises.



Garibian, Sévane

Rechtsexpertin zu Genozid und Völkerrecht. Assistenzprofessorin an der Universität Genf, Dozentin an der Universität Neuchâtel, jeweils für Rechtsphilosophie und Völkerrecht mit Schwerpunkt auf Staatsdelikten.



Gerger, Haluk

Renommierter türkischer Akademiker und Nahost-Experte, war aufgrund seiner politischen Tätigkeit in der Türkei inhaftiert, bekannt für seine Unterstützung des Rechts des kurdischen Volkes auf Selbstbestimmung.



Hinz, Manfred O.

Professor für Öffentliches Recht, Politische Soziologie und Rechtssoziologie an der Universität Bremen, Forschungsprofessor an der Universität Namibia. Langjähriges Engagement in Solidarität mit dem Freiheitskämpfen in Afrika, insbesondere Namibia und West Sahara. Während der Professur an der Universität Namibia Inhaber des UNESCO Lehrstuhls für Menschenrechte und Demokratie.



Jarvis, Helen

Ehemalige Leiterin der Sektion für Öffentliche Angelegenheiten und Leiterin der Sektion für Opferunterstützung der Außerordentlichen Kammern an den Gerichten von Kambodscha (ECCC), auch bekannt als Rote-Khmer-Tribunal, einem UN-gestützten kambodschanischen Sondergericht zur Aufarbeitung von Verbrechen der Roten Khmer.



Molto, José Elías Esteve

Anwalt und Rechtsexperte zu Tibet. Er ist hauptverantwortlich für die Verfassung beider Anklageschriften für internationale Verbrechen in Tibet und einer Anklageschrift für Verbrechen in Burma. Er ist Professor für Völkerrecht an der Universität Valencia.



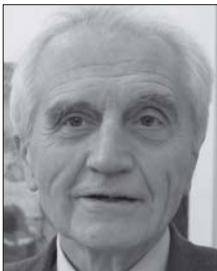
Moreno, Javier Giraldo

Renommierter kolumbianischer Theologe und Menschenrechtsaktivist aus Bogota, bekannt für seine Arbeit mit Gemeinschaften, die von Völkermord betroffen sind. Vizepräsident des Permanent Peoples' Tribunal



Morte, Gabriele Della

Wissenschaftler und Professor für Internationales Recht an der Katholischen Universität Mailand. Assistenzprofessor für International System, Institutions and Rules, *Chargé de cours* an der *Académie de droit international humanitaire et des droits de l'homme* in Genf (2007-2008); Berater für das *International Criminal Tribunal for Rwanda* (ICTR) (2003-2004); *Law Clerk* für die Anklage am *International Criminal Tribunal for the former Yugoslavia* (2000) und Mitglied einer Regierungsdelegation für die Einrichtung des *International Criminal Court* (1998).



Tognoni, Gianni

Generalsekretär des Permanent Peoples' Tribunal, Rom.



Tveter, Øystein

Experte für Völkerrecht aus Norwegen und Mitglied des Peoples' Tribunal zu extralegalen Hinrichtungen und Menschenrechtsverletzungen in den Philippinen.



Zarni, Maung

Burmesischer pro-demokratischer Aktivist und Gründer der Free Burma Coalition in 1995. Einer der wenigen burmesischen Intellektuellen, die sich bedingungslos gegen die zunehmende gewaltsame Diskriminierung der muslimischen Rohingya positionieren. Übt öffentliche Kritik an Aung San Suu Kyi in diesem Zusammenhang.

1. Die Zuständigkeit des Permanent Peoples' Tribunal

Das „**Permanent Peoples' Tribunal**“ (PPT, dt. Permanentes Völkertribunal) ist eine internationale Institution, die unabhängig von staatlichen Instanzen Fälle untersucht, in denen es um die Verletzung von Menschen- oder Völkerrechte geht.

Unterstützt durch die „Internationale Lelio Basso Stiftung für die Rechte und Freiheit der Völker“ wurde das PPT im Juni 1979 in Bologna, Italien, von einem breiten Spektrum von Rechtsgelehrten, Schriftstellern und führenden Persönlichkeiten aus den Bereichen Kultur und Gesellschaft (einschließlich fünf Trägern des Nobelpreises) gegründet. Das PPT gründet in den historischen Erfahrungen des Russel-Tribunals zu Vietnam (1966-67) und zu den Militärdiktaturen in Lateinamerika (1974-76). Bedeutung und Stärke der Entscheidungen des PPT beruhen auf dem moralischen Gewicht der behandelten Fälle, auf den Argumenten, denen es Glauben schenkt und auf der Glaubwürdigkeit und Qualifizierung der urteilenden Mitglieder des Tribunals.

Das Ziel des „Permanentes Völkertribunals“ ist es, die Autorität und das Recht von Völkern zurück zu gewinnen, wenn Staaten und Internationale Einrichtungen versagen, die Rechte der Völkeraufgrund geopolitischer Interessen oder anderer Gründe zu schützen.

Beschwerden werden dem Tribunal von Opfern oder von Gruppen und Einzelnen, die sie vertreten, vorgetragen. Das PPT ruft alle betreffenden Parteien zusammen und bietet den Angeklagten die Anhörung ihrer eigenen Argumente an. Für jeden Fall wird eine Jury aus Mitgliedern zusammengestellt, indem Mitgliedern einer dauerhaft geführten Liste und Einzelne, denen besondere Kompetenz, Autorität und Glaubwürdigkeit zuerkannt wird.

Seit Juni 1979 hat das PPT 40 Sitzungen abgehalten, deren Ergebnisse und Beschlüsse auf www.internazionaleleliobasso.it einsehbar sind.

Für diese zweite Sitzung zu Sri Lanka wurde das Sekretariat des PPT bereits im Dezember 2012 von einem breiten Spektrum von Nichtregierungsorganisationen angesprochen. Weil internationale

Einrichtungen in erheblichem Maße das „Verschwinden“ und die Massaker am Volk der Tamilen in Sri Lanka missachten, wurde die erneute Befassung durch das PPT für wichtig und notwendig erachtet.

Dokumente, mit denen die Sitzung des PPT vorbereitet und unterstützt wurde, sind in den Monaten vor der Konferenz eingesandt worden. Die Mitteilung, das es ein Verfahren gibt, und die Einladung zur Teilnahme an der Sitzung des PPT in Bremen ist Vertretern der Regierungen von Sri Lanka, Indien, den Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritanniens durch deren Botschaften in Berlin und Rom mit Briefen vom 12. November 2013 zugesandt worden.

Gemäß der Satzung des PPT wurde in der Mitteilung auch erläutert, dass das PPT einen Berichterstatter beauftragt, der die Sicht und Position der vier angeklagten Regierungen präsentiert, wenn von ihnen selbst kein Repräsentant zur Vertretung ihrer Interessen benannt wird. Die Arbeit des PPT fand in den Räumen der St. Pauli Gemeinde, Bremen, Deutschland, statt.

Aus Sicherheitsgründen hörten sich die Mitglieder der Jury des PPT einige Aussagen von Augenzeugen in geschlossenen Sitzungen an.

Das PPT bestätigt, dass die Ressourcen zur organisatorischen und finanziellen Durchführung der Sitzung hauptsächlich durch freiwillige Arbeit von Mitgliedern der NGOs bereit gestellt wurden, die die Initiative unterstützen

Eine schriftliche und Video-Dokumentation, so wie sie vom PPT vorgestellt und geprüft wurde, wird mit Ausnahme von mündlichen Anhörungen und Kreuzverhören im Anhang II aufgelistet und auf www.ptsrilanka.org veröffentlicht.

2. Das Urteil der 1. Sitzung zu Sri Lanka, abgehalten im Januar 2010 in Dublin

D In der ersten Sitzung des „Permanenten Völkertribunals“ zu Sri Lanka im Januar 2010 in Dublin wurde anerkannt, dass Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit durch die Regierung Sri Lankas begangen worden sind und zum Zeitpunkt des Urteils immer noch begangen wurden.¹

Dieses erste Tribunal stellte fest: „Obwohl die Anklage des Genozids ursprünglich nicht in der Anfrage an das Tribunal enthalten war, bestanden einige der Organisationen und Personen die Zeugnis ablegten, darauf, dass Genozid gegenüber der Tamilischen Bevölkerung in Sri Lanka begangen worden ist oder begangen worden sein könnte. Dem Tribunal wurden allerdings nicht genügend Beweise vorgelegt, um das Verbrechen des Genozids zur Liste der Anklagepunkte Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit hinzuzufügen.“²

So entschied das Tribunal in Dublin:

„Einige Fakten sollten gründlicher untersucht werden um festzustellen, ob es sich dabei um Genozid handelt. Solche Fälle umfassen:

- Ein mögliches Muster von „Verschwinden lassen“ tamilischer Menschen durch bewaffneten Streitkräfte Sri Lankas und durch paramilitärische Kräfte in Zusammenarbeit mit dem Staat, das sich gegen wichtige Mitglieder der tamilischen Bevölkerung richtet (Journalisten, Physiker, Politiker), um, nach der Definition von Raphael Lemkin, „die Basis der Kontinuität des Lebens der Gruppe (in diesem Fall, der Tamilischen Gruppe) zu zerstören“

1. Peoples Tribunal zu Sri Lanka, Trinity College, Dublin, Ireland 14.-16. Januar 2010. Rom: Permanent Peoples' Tribunal, [2010].

2. ibid, p18-19.

- Die fortgesetzte Situation der tamilischen Bevölkerung in den Flüchtlings-Camps in Sri Lanka (IDP Camps: Internal Displaced Persons), die Schießereien, systematischen Vergewaltigungen und Verschleppungen und die weitläufige Zerstörung der Infrastruktur in den Teilen des Landes, in denen vor allem Tamilen leben; das Fehlen von Nahrungsmitteln, Medizin und anderen lebensnotwendigen Gütern, die für das Fortbestehen der tamilischen Bevölkerung notwendig sind.”

Und das Dubliner Tribunal stellte fest: „Obwohl es die aufgeführten Fakten aktuell gibt, wurden uns nicht genügend Beweise vorgelegt, um diese den anderen Anklagepunkte hinzuzufügen. Jedoch erkennt das Tribunal es als wichtig an, , das die Möglichkeit eines Genozids eingehender zu untersuchen.”³

Nach drei Jahren des Sammelns von Beweisen und weil die ernste Situation der Tamilischen Bevölkerung in Sri Lanka weiterhin besteht, reichten das Irische Forum für Frieden in Sri Lanka und der Menschenrechtsverein Bremen einen Antrag für eine zweite Sitzung des Permanenten Völkertribunals zu Sri Lanka ein, um sich mit den Vorwürfen des Genozids und der Mitschuld anderer Staaten an diesem Genozid in Sri Lanka zu beschäftigen.

3. *ibid*, p.19.

3. Die Anklagepunkte

Das Irish Forum for Peace in Sri Lanka und der Internationale Menschenrechtsverein Bremen haben folgende Anklagepunkte für das Tribunal in Bremen eingereicht:⁴

1) In Sri Lanka wird im Norden und Osten der Insel ein Völkermord an dem tamilischen Volk verübt. Der Völkermord ist ein Prozess, der in Stufen geschieht und andauert.

2) Der srilankische Staat und seine Streitkräfte sind des Völkermordes an dem tamilischen Volk schuldig.

Die mehrdimensionale Offensive, die vom srilankischen Staat mit dem Ziel betrieben wird, die Tamilen vom ihrem Land zu entfernen, belegt den *Vorsatz, die wesentlichen Lebensgrundlagen der Tamilen als nationale Gruppe zu zerstören*. Der genozidale Vorsatz des srilankischen Staates basiert auf dem Motiv, die singhalesische Herrschaft über das tamilische Heimatland auf der Insel sicherzustellen.

3) Der britische Staat ist der Mittäterschaft an der Verübung des Völkermordes an den Tamilen schuldig.

Während seiner Kolonialherrschaft betrachtete der britische Staat die Insel Ceylon als wichtigen strategischen Militärposten zur Kontrolle der Seerouten und Britisch-Indiens. Der militärisch bedeutende Tiefseehafen in Trincomalee (den Lord Nelson als feinsten Hafen der Welt bezeichnete) liegt im tamilisch bevölkerten Osten der Insel. Aufgrund ihrer geographischen Nähe genossen Ceylon und Indien enge kulturelle und politische Beziehungen. Die historischen Bande zwischen Indien und Ceylon manifestierten sich durch die existierenden Verbindungen zwischen den Tamilen Ceylons und der südindischen tamilischen Bevölkerung. Für den britischen Staat stellten diese Faktoren eine Gefahr für sein Ansinnen dar, die Insel zu einem strategischen Posten zu entwickeln.

Im obigen Kontext sahen die Briten die Notwendigkeit, die geographische Trennung vom indischen Festland, die ihr militärischer Posten als Insel besaß, durch die Schaffung eines einheitlichen strukturellen Gebildes mit

4. Dublin Tribunal Folgesitzung zu Völkermord und internationaler Mittäterschaft. Das Peoples' Tribunal zu Sri Lanka – 2. Sitzung, Bremen, Irish Forum for Peace in Sri Lanka und Internationaler Menschenrechtsverein, Bremen, Oktober 2013 (direkter Auszug aus dem Text)

einzigartiger Identität zu verstärken, das die Bevölkerung der Insel von der Bevölkerung Indiens trennen würde. Die Singhalesen waren das ‚ausgewählte Volk‘, diese wichtige Aufgabe zu erfüllen. In 1833 schufen die Briten eine einheitliche Struktur auf der Insel, indem sie das traditionelle Heimatland der Tamilen mit den singhalesischen Gebieten vereinte und damit die Grundlage für einen singhalesisch dominierten Einheitsstaat legten. Durch ihre Arbeit in den Feldern der Geschichtsschreibung, Archäologie und Anthropologie konstruierten die Briten in der Folge ein neues ‚singhalesisch-buddhistisches arisches‘ Nationalgefühl, das Indien als ‚Eindringling‘ und die Tamilen als die ‚Nachfahren der Eindringlinge‘ betrachtete. In scharfem Gegensatz zu ihrer brutalen Behandlung der indischen Bevölkerung auf der anderen Seite der Meerenge belohnten die Briten die Insel mit dem allgemeinen Wahlrecht, das sie an eine landesweite Volkszählung koppelten, um die singhalesische Identität mit dem Bewusstsein einer Mehrheit anzureichern. Trotz wiederholter Forderungen der Tamilen nach konstitutioneller Sicherheiten zur Wahrung ihrer kollektiven Rechte als Nation übertrugen die Briten die Macht an die singhalesische Elite und überließen die Tamilen den Händen des neu geschaffenen singhalesisch dominierten Staates, der sie als ‚fremdartige Gefahr‘ betrachtete.

Die Struktur des Einheitsstaates und der singhalesisch-buddhistische Chauvinismus sind die zwei wesentlichen Komponenten, die die Grundlage für den andauernden Völkermord an den Tamilen im Norden und Osten der Insel schufen. Während der Umsetzung ihrer strategischen Pläne handelten die Briten in *rücksichtsloser Missachtung der Wahrscheinlichkeit, dass aus ihren Handlungen ein Völkermord hervorgehen würde*, und schufen das Motiv für die Singhalesen, den Völkermord zu begehen.

4) Die USA sind der Mittäterschaft an der Verübung des Völkermordes an den Tamilen schuldig.

Nach dem zweiten Weltkrieg verdrängten die USA Großbritannien als vorherrschende Macht in der Region. In Zusammenarbeit mit den Briten hielten die USA das Engagement zur Unterstützung und Absicherung der Einheitsstaats-Strukturen auf der Insel aufrecht. Die Verwicklungen der USA vertieften sich, als die Tamilen in den 70er und 80er Jahren Widerstand gegen den Völkermord bildeten und ihm durch die politische Forderung nach Selbstbestimmung – nach Tamil Eelam – Ausdruck verliehen. Als diese Entwicklungen die Staatsstruktur zu unterminieren begannen, wurden die USA zu pro-aktiven Mittätern des Völkermordes, indem sie dem srilankischen Staat militärische und politische Unterstützung gewährten – *mit dem Wissen, dass dies genutzt würde*, um den Völkermord voranzutreiben.

Während des international unterstützten Friedensprozesses, der im Februar 2002 begann, ergriffen die USA in Zusammenarbeit mit Großbritannien eine Reihe kalkulierter Maßnahmen, um die Machtbalance zwischen dem singhalesisch dominierten Staat und der de-facto tamilischen Selbstverwaltung zu kippen. Die USA zerstörten den Verhandlungsprozess, der den Opfern des Völkermordes Beistand gegeben hatte. Die ergriffenen Maßnahmen schufen Bedingungen für einen erneuten Ausbruch des Krieges und stellten dessen Fortgang bis zur physischen Vernichtung des tamilischen Widerstands sicher – mit dem Ergebnis einer Fortsetzung des Völkermordes. Mit der Eliminierung der politischen und physischen Kraft, die zuvor die Fähigkeit bewiesen hatte, den Aktionen des srilankischen Staates und seiner wesentlichen Unterstützer Einhalt zu gebieten, wurde der Prozess des Völkermord erneut in Gang gesetzt, der heute in ungesehenem Tempo vorangetrieben wird. Die USA *borgte die Straffälligkeit* vom srilankischen Staat, welcher der Haupttäter ist, und teilte mit ihm die Absicht, die nationalen Grundlagen des tamilischen Volkes zu zerstören. Das Motiv der USA ist es, Kontrolle über die Insel als strategischen Posten in ihrer globalen militärischen Machtprojektion zu erlangen.

5) Der indische Staat ist der Mittäterschaft an der Verübung des Völkermordes an den Tamilen schuldig.

In den 80er Jahren intervenierte Indien gegen die LTTE, um Kontrolle über die tamilische Bevölkerung als strategisches Gut zu erlangen. Die Intervention resultierte in dem Tod von 12.000 Tamilen. In den 90er Jahren formte Indien als Junior-Partner eine strategische Allianz mit den USA und ordnete in Folge seine strategischen Vorgehensweisen in Bezug auf Sri Lanka dem Kriegsparadigma der USA unter. Damit machte sich Indien zum Mittäter des Völkermordes am tamilischen Volk.

4. Die Verteidigung

Aufgrund der Entscheidung der vier angeklagten Staaten, die Einladungen der Permanenten Völkertribunals zu ignorieren, bat das Tribunal Dr. Iain Atack, als Berichterstatter die die Standpunkte der in diesem Fall angeklagten Staaten einzubringen. Dr. Atack ist Dozent für Internationale Friedensstudien am Trinity College in Dublin. Er trat als „Amicus curiae“ auf (dt. „Freund des Gerichts“, juristischer Fachbegriff, bezeichnet eine Person, die am Gerichtsverfahren beteiligt ist, ohne selbst „Partei“ zu sein) und fasste die Standpunkte der angeklagten Staaten folgendermaßen zusammen:

4.1 Position des Staates Sri Lanka:

1. Der Krieg wurde geführt um den Norden und Osten von den „Liberation Tigers of Tamil Eelam“ (LTTE) zu befreien (Quelle: Web-Seite des Verteidigungsministeriums).
2. Sämtliche Opfer unter der Zivilbevölkerung waren nicht beabsichtigt, damit sog. „Kollateralschäden“ (Quelle: Bericht der Kommission für gelernte Lektionen und Versöhnung (LLRC)).
3. Neuansiedlungen finden in den Gegenden statt, in denen die LTTE vertrieben wurden (Aussage des Sondergesandten des Präsidenten von Sri Lanka vor dem UN-Ausschuss für Menschenrechte 2012, 2013).
4. Die Regierung engagiert sich in den Aufbauarbeiten im Norden und Osten des Landes. Davon wird auch die tamilischen Bevölkerung profitieren.
5. Sämtliche Untersuchungen können intern durchgeführt werden, es gibt keinen Grund, für internationale Untersuchungskommissionen.

4.2 Position des Staates Indien

(Außenminister S.M.Krishna, Rede im indischen Parlament, 4 August 2012)

1. Die LTTE ist nach indischem Recht eine verbotene Terror-Organisation.
2. Die Regierung von Sri Lanka sollte eine unabhängige Untersuchung wegen der Gewalt in der Schlussphase des Krieges einleiten.
3. Es sollte eine vollständige Umsetzung des 13. Kapitels der Verfassung in Bezug auf den Provinzrat für die Nord-Ost-Region erfolgen. . Jegliche Lösung sollte innerhalb eines vereinten und ungeteilten Sri Lanka zustandekommen.

4.3 Position des Staates Großbritannien

(Vorherige Stellungnahmen der britischen Regierung, des Außenministeriums und des Premierministers David Cameron, der sich während des Treffens der Regierungschefs der Commonwealth in Sri Lanka im November 2013 dazu äußerte)

1. Die LTTE ist eine Terror Organisation.
2. Die Regierung von Sri Lanka sollte bis März 2014 eine unabhängige Untersuchung einleiten. Falls die Regierung dies nicht tut, sollte es eine unabhängige internationale Untersuchung geben (bevorzugt unter Aufsicht der UN).
3. Jede Lösung sollte innerhalb eines vereinten und ungeteilten Sri Lanka zustande kommen.

4.4 Position der Vereinigten Staaten von Amerika

(Presseveröffentlichungen des State Department und Bericht des State Department an den Congress aus dem Jahr 2009)

1. Die LTTE ist eine Terror Organisation. Wir begrüßen das Ende des Krieges.
2. Es sollte eine unabhängige interne Untersuchung bezüglich der Gewalt in der Schlussphase des Krieges in 2009 geben.
3. Die Vorschläge der Kommission für gelernte Lektionen und Versöhnung (LLRC) sollten umgesetzt werden.
4. Jede Lösung sollte innerhalb eines vereinten und ungeteilten Sri Lanka zustande kommen.

5. Das Urteil

5.1) Der Vorwurf des Völkermordes

5.1.1.) Warum Völkermord?

Eines der Hauptanliegen dieses Tribunals war es zu erklären, warum die an diesem Fall beteiligten Organisationen (und viele der Opfer) das PPT um eine zweite Sitzungsrunde gebeten haben, obwohl das PPT in der Ersten Sitzungsrunde im Januar 2010 in Dublin den srilankischen Staat bereits für Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit an den Tamilen verurteilt hatte.

Was bedeutet es für die Opfer, dass ihre erlittenen Taten als Völkermord qualifiziert werden, auch wenn es wahrscheinlich keinerlei Auswirkungen auf mögliche Maßnahmen internationaler und nationaler Institutionen hat?

Um diese Frage zu verstehen, die in vielen historischen Situationen gewöhnlich aufkommt, ist es wichtig nachzuvollziehen, dass es sich bei genozidalen sozialen Praktiken nicht nur um den Versuch handelt, Individuen zu vernichten. Völkermord ist vielmehr der Versuch, die Identität einer Gruppe zu zerstören, indem sie von ihren Erfahrungen und ihrer Geschichte entfremdet wird und indem versucht wird, ihr die Kontrolle über ihre eigene Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu nehmen.

Die verschiedenen Stufen eines Völkermordes bilden eine Sequenz, deren zentraler Focus auf die Transformierung der Gesellschaft zielt, in welcher der Völkermord stattfindet. Indem eine Lebensweise zerstört wird, die von einer speziellen Gruppe verkörpert wird, werden die sozialen Beziehungen innerhalb des verbliebenen Teils der Gesellschaft reorganisiert. Das Verschwinden der Erinnerung der Opfer ist ein Versuch, diese Sequenz abzuschließen.

Um sich dem genozidalen Ziel der Identitätsvernichtung entgegenzustellen und das Recht auf Selbstbestimmung eines Volkes zu bestätigen ist es notwendig anzuerkennen, dass die tamilische Bevölkerung Sri Lankas nicht nur als Individuen sondern als Gruppe mit ihrer eigenen Identität verfolgt, schikaniert und getötet wurde.

5.1.2 Völkermord als sozialer Prozess

Völkermord als sozialer Prozess oder soziale Praktik unterscheidet sich von anderen mehr spontanen oder weniger mutwilligen Tötungsakten und Massenvernichtung durch dessen Organisation, Training, Vorgehensweise, Legitimierung und Konsens.

Nach dem Verfasser des Völkermord-Konzeptes, Raphael Lemkin, bedeutet Völkermord im Kern „die Zerstörung der nationalen Identität der unterdrückten Gruppe [und] die Aufzwingung der nationalen Identität des Unterdrückers.“⁵

Wenn wir Völkermord als Prozess analysieren, wird verständlich, dass einige Handlungen, obwohl in sich selbst nicht genozidal, Bedingungen schaffen, durch die der Völkermord existent wird. Der Prozess, in dem die tamilische Bevölkerung dem srilankischen Einheitsstaat gegenüber als fremdartig konstruiert wurde, war langwierig. Er beinhaltete gesetzliche und politische Entscheidungen, unzählige Massaker, Diskriminierungsprozesse, Phasen des bewaffneten Konfliktes und letztlich die Umsetzung eines Vernichtungsprogramms.

Dem Tribunal wurde Beweismaterial vorgelegt, demnach die strukturelle und soziale Konstruktion von „Bedingungen, die den Völkermord existenzfähig machen“ bereits 1833 von den Briten eingeleitet wurde. Zuerst wurde ein proto-staatliches Einheitsgebilde geschaffen, indem die traditionell tamilischen und singhalesischen Gebiete zusammengeschlossen wurden. Danach wurde systematisch der Aufbau eines Gesellschaftsgebildes betrieben. Die Einführung historiographischer, archäologischer und anthropologischer Konstrukte legte die Grundlage für die Ausbildung einer „arischen singhalesisch-buddhistischen“ Identität der singhalesischen Bevölkerung, indem Indien als Eindringling und die Tamilen als die „Nachkommen der Eindringlinge“ dargestellt wurden.⁶

Jeder Prozess besitzt eine Genealogie. Es ist schwierig, bei einem sozialen Prozess wie einem Völkermord einen Startpunkt zu bestimmen. Aber selbst wenn es viele vorausgegangene Ereignisse gegeben hat, so erreichten die repressiven und diskriminierenden Praktiken, mit denen der Einheitsstaat in Sri Lanka konstruiert wurde, im Jahr 1956 einen wichtigen Wendepunkt, als die singhalesische Sprache zur einzigen offiziellen Landessprache erklärt wurde und es im Zuge dessen als Reaktion auf gewaltlose Protestaktionen der Tamilen zu anti-tamilischen Pogromen kam.

In 1958 brachen anti-tamilische Pogrome aus, nachdem die Regierung einem Kompromiss in Form des Gesetzes zur Tamilischen Sprache zugestimmt hatte.

In 1961 wurde die singhalesische Armee in den Norden und Osten der Insel entsandt, nachdem die Tamilen in diesen Landesteilen eine Satyagraha Kampagne (eine an Gandhi angelehnte gewaltfreie Protestform) gestartet hatten, um gegen die offizielle Sprachpolitik zu protestieren.

In 1971 wurde tamilischen Studenten durch die ‚Standardisierung‘ der Zugangsbedingungen der Eintritt in die universitäre Ausbildung erheblich erschwert.

In 1972 wurde die erste Verfassung des Landes verabschiedet. Sie gab der singhalesischen Sprache als offizielle Landessprache Verfassungsrang und verlieh dem Buddhismus eine vorrangige Stellung.

In 1977 brachen anti-tamilische Pogrome aus, nachdem die moderate Führung der Tamilen die Vaddukoddai Resolution verabschiedet hatte, in der die Errichtung eines unabhängigen Staates gefordert wurde.

Durch die Verfassung von 1978 wurde der Verfassungsrang der singhalesischen Sprache weiter manifestiert.

5. Raphael Lemkin, *Axis Rule in Occupied Europe*, Carnegie Endowment for International Peace, Washington DC, 1944, p.79.

6. Zum Beispiel J.E Tennent, britischer kolonialsekretär Ceylons (1845-1850), manipulierte bewusst die Interpretation historischer Fakten um eine ‚Einheimischer/Eindringling‘ Spaltung, indem die Singalesen als ‚zivilisierend‘ und ‚verschönernd und bereichernd‘ dargestellt wurden, während die Tamilen als ‚Marodeure und Eindringlinge‘ charakterisiert wurden, welche die Insel lediglich ‚verkümmern und beschmutzen‘ wollten. (J.E. Tennent, *Ceylon: An Account of the Island - Physical, Historical and Topographical*. (Bd. 1, S. 394-396). London: Longman, Green, Longman and Roberts, 1859.)

Von diesem Zeitpunkt an begann die sich die Lage zunehmend zu verschärfen. In 1981 wurde die Öffentliche Bibliothek in Jaffna niedergebrannt. Im Jahr 1983 starben bei anti-tamilischen Pogromen (bekannt als Schwarzer Juli) mehr als 3.000 Tamilen.

Zusätzlich zu den Informationen zur Ermordung von mehreren tausend Tamilen in südlichen Teilen der Insel während des Rassenpogroms wurde dem Tribunal über 300 Seiten substantielles Beweismaterial vorgelegt, in dem systematische Massaker detailliert aufgeführt werden, die an Eelam Tamilen im Norden und Osten der Insel verübt wurden.

So wurden zum Beispiel vom Juli 1983 (Thirunelveli Massaker) bis Mai 1987 (Alvai Tempel Massaker) über 44 Massaker von staatlichen Sicherheitskräften verübt, bei denen mindestens 2109 Tamilen ermordet wurden. Von Mai 1990 (Eastern University Massaker) bis Mai 1995 (Nagarkovil Massaker) wurden in einem Zeitraum von fünf Jahren mindestens 2.231 Tamilen bei Massakern durch staatliche Sicherheitskräfte ermordet. In einigen Vorfällen wurden innerhalb von zwei bis drei Tagen über einhundert Menschen getötet (z.B. 131 Tote während des Massakers in Kokkilai-Kokkuthoduvai vom 15. Dezember 1984, 226 Tote während des Eastern University Massakers vom 23. und 24. Mai 1990 und 155 Tote während des Massakers in der St. Peters Kirche in Navali vom 9. Juli 1995).⁷

Die sorgfältig zusammengestellten Beweise, darunter grausame Augenzeugenberichte, bestätigen, dass diese Verbrechen mit dem Vorsatz begangen wurden, die Eelam Tamilen aufgrund ihrer Gruppenidentität physisch auszurotten. Die Straffreiheit, die den Tätern durch den Staat zuteil kam, belegt weiter, dass diese Tötungsakte Teil einer kalkulierten Staatspolitik waren, die unter dem Vorwand der Aufstandsbekämpfung umgesetzt wurde. Die in solchen Kampagnen eingesetzten Methoden, darunter das Zusammentreiben tamilischer Dorfbewohner und die Tötung unbewaffneter Männer, Frauen und Kinder; die Erschießung tamilischer Reisender, nachdem sie an Straßensperren von staatlichen Sicherheitskräften von den restlichen Businsassen getrennt wurden; und die Entführung und das Verschwindenlassen von Vertriebenen, demonstrieren die beabsichtigte und vorsätzliche Viktimisierung.

Bereits vor dem Beginn der großangelegten Militäroffensiven im Osten wurden extra-legale Hinrichtungen (z.B. die Ermordung von fünf tamilischen Studenten in Trincomalee und die Erschießung von 17 humanitären Helfern der Action Contre la Faim in Muttur) und selektive Attentate (darunter auf prominente Journalisten, Abgeordnete, Priester, Führer der Zivilgesellschaft zwischen 2004 und 2006) mit absoluter Straflosigkeit verübt. Die Massengräber mit hunderten verscharrten Toten, die in Natpiddymunai im Osten (September 1990) sowie Chemmani in Jaffna (Juli 1998) und Mirusuvil im Norden (Dezember 2000) entdeckt wurden, stehen dabei als krasse Beispiele hervor.⁸

Die detaillierten Beweise und Zeugenaussagen, die dem Dublin Tribunal im Januar 2010 vorgelegt wurden, bestätigen den großflächigen und systematischen Charakter der Verbrechen und deren Eskalierung in der letzten Phase des Krieges von 2006 an. Die internationale Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch hat ein extrem schockierendes Muster von mindestens 30 Angriffen des staatlichen Militärs auf Krankenhäuser und Behelfskliniken dokumentiert.⁹

7. NESOHR, . "Lest We Forget: Massacres of Tamils, 1956-2001." The North-East Secretariat On Human Rights. 14. Aug. 2007. URL: <http://nesohr.org/wp-content/uploads/HumanRightsReports/Lest_We_Forget.pdf>

8. NESOHR, . "Lest We Forget: Volume II" The North-East Secretariat On Human Rights. 25. Aug. 2008. URL: <http://www.nesohr.org/files/Lest_We_Forget-II.pdf>

9. HRW, . "Sri Lanka: Repeated Shelling of Hospitals Evidence of War Crimes." Human Rights Watch, 08. Mai 2009. URL: <<http://www.hrw.org/news/2009/05/08/sri-lanka-repeated-shelling-hospitals-evidence-war-crimes>>

Der Völkermord erreichte seinen Höhepunkt in der Phase von September 2008 bis Mai 2009 – die Vernichtungskampagne in Mullivaikal, in deren Folge 146.679 Opfer als vermisst gelten und der mehr als 70.000 Menschen zum Opfer gefallen sein sollen (einige Quellen gehen von höheren Opferzahlen aus).

Diese Liste der Massaker umfasst nicht einmal die zahlreichen Morde und die Akte des Verschwindenlassens, die sich in diesem Zeitraum ereigneten. Diese Taten zielten auf die systematische Eliminierung von Führern der Zivilgesellschaft, Journalisten, politischen Vertretern, politischen Aktivisten und einfachen Zivilpersonen ab. Sie würden die Opferzahlen, die in der obigen Liste genannt werden, noch einmal erheblich vergrößern.

Ab Mai 2009, nach Abschluss des Mullivaikal Massakers, werden die Fakten unter dem Vorwurf analysiert, dass ein anhaltender Völkermord an den Tamilen im Norden und Osten Sri Lankas verübt wird.

5.1.3 historisches Verständnis sozialer Prozesse

Das Leben und Wirken von Nelson Mandela, der während der Durchführung des Tribunals weltweit für seine einzigartige Symbolik und politische Bedeutung geehrt wurde, ist die bestmögliche Erinnerung an die geeignete Herangehensweise an die Ereignisse in Sri Lanka.

Wie Nelson Mandela und der ANC versuchte die nationale Gruppe der Eelam Tamilen, ihre Identität und ihre Selbstbestimmung durch an Gandhi angelehnte Mittel der Gewaltlosigkeit zu verteidigen. Nach der Unabhängigkeit wurden diese gewaltfreien politischen Aktionen zwei Jahrzehnte lang fortgesetzt. Aber als den Massenprotesten mit zunehmender Gewalt durch den srilankischen Staat begegnet wurde, organisierten sich tamilischen Jugendliche zu einer bewaffneten Guerilla-Bewegung. Diese Bewegung, in der die LTTE die dominierende Kraft war, fand nach dem anti-tamilischen Pogrom des Schwarzen Juli 1983 breite Unterstützung in der tamilischen Bevölkerung. Obwohl für ihre inakzeptablen Gewalttaten bekannt, kann die LTTE akkurater Weise nicht als ‚terroristische Organisation‘ charakterisiert werden. Im internationalen Recht gibt es keine Definition für ‚Terrorismus‘. Der Begriff wird vornehmlich dazu benutzt, die „Zuflucht zur Rebellion als letztem Mittel“ zu verschleiern, die in der Präambel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte anerkannt wird. Die „unter großem Druck der USA und Großbritanniens“¹⁰ getroffene Entscheidung der Europäischen Union, die LTTE als terroristische Vereinigung während des Friedensprozesses zu verbieten, den die EU selbst gefördert und gesponsert hatte, provozierte den Zusammenbruch des Verhandlungsprozesses und ermöglichte die Wiederaufnahme und Beschleunigung des genozidalen Prozesses.

Nelson Mandela und der ANC haben gezeigt, dass Bewegungen, die aufgrund ihrer Rebellion gegen den Terrorismus und die Verweigerung kollektiver Rechte durch einen Staat als ‚terroristisch‘ eingestuft werden, sich im Einklang mit ihrer Identität als Befreiungsbewegung entwickeln und in politische Entitäten transformieren können, die von der internationalen Gemeinschaft anerkannt werden.

5.1.4 Die rechtlichen Elemente des Verbrechens des Völkermordes

In Anbetracht dessen, dass Völkermord sachgerechter als ein Prozess verstanden werden kann, der in verschiedener Stufen abläuft, wird dieses Tribunal die ersten beiden Vorwürfe der Anklage in einer gemeinsamen Analyse zusammenfassen:

10. Aussage des Leiters der Sri Lanka Monitoring Mission. Generalmajor Ulf Henricsson, 23. März 2007, Französische Friedrichstadtkirche, Berlin. URL: <http://www.friedenfuersrilanka.de/index.php?option=com_content&task=view&id=19&Itemid=27>

1. In Sri Lanka wird im Norden und Osten der Insel ein Völkermord an dem tamilischen Volk verübt. Der Völkermord ist ein Prozess, der in Stufen geschieht und andauert.
2. Der srilankische Staat und seine Streitkräfte sind des Völkermordes an dem tamilischen Volk schuldig.

Entsprechend der Völkermord-Konvention der Vereinten Nationen bedeutet Völkermord „eine der folgenden Handlungen, die in der Absicht begangen wird, eine nationale, ethnische, rassische oder religiöse Gruppe als solche ganz oder teilweise zu zerstören: Tötung von Mitgliedern der Gruppe; Verursachung von schwerem körperlichem oder seelischem Schaden an Mitgliedern der Gruppe; vorsätzliche Auferlegung von Lebensbedingungen für die Gruppe, die geeignet sind, ihre körperliche Zerstörung ganz oder teilweise herbeizuführen; Verhängung von Maßnahmen, die auf die Geburtenverhinderung innerhalb der Gruppe gerichtet sind; gewaltsame Überführung von Kindern der Gruppe in eine andere Gruppe.“

5.1.4.1) Die Handlungen

Die Zeugenaussagen haben zweifelsohne bewiesen, dass die folgenden Taten durch die Regierung Sri Lankas begangen wurden.

(a) Das Töten von Mitgliedern der Gruppe

Während der ersten Sitzung des Tribunals in Dublin im Januar 2010 wurde eine Fülle von Beweisen vorgebracht, die detailliert Ermordungen und Massaker am Volk der Eelam-Tamilen während der Endphase des Krieges beschrieben. Die Tagung in Bremen untersuchte weitere 149 dokumentierte Massaker, bei denen mindestens 10 614 Menschen getötet wurden - beginnend von Juni 1956 (Inginiyagala Massaker) bis Juni 2008 (Bombardierung von Puthukuddiyrippu). Es ist wichtig, zu erwähnen, dass im Nordosten der Insel bereits Anfang 1986 „sri-lankische Truppen durchschnittlich 233 Tamilen pro Monat bzw. 7 Tamilen pro Tag getötet haben.“¹¹ Eine sukzessive Steigerung dieses Ermordungsmusters spiegelt sich in Dokumenten wider, die dem Tribunal während der Tagung in Dublin vorgelegt wurden. Die Dokumente konzentrieren sich auf die Endphase des Krieges und zeigen, dass „Ende Januar täglich 33 Menschen ermordet wurden, eine Zahl, die im April sprunghaft auf 116 anstieg.“¹² Innerhalb der letzten Wochen des staatlichen Militärschlages im Jahre 2009 berichteten UN-Quellen, dass der menschliche Tribut mit durchschnittlich 1000 täglich getöteten Zivilisten bis zum 19. Mai angestiegen sei.¹³

Zusätzlich zu den oben genannten Massakern stellen willkürliches Bombardement und die Strategie, Zivilisten mit dem Ziel großangelegter Ermordungen in sogenannte „No Fire Zones“ zu treiben, eine geplante Strategie des Staates dar. Ebenso gehörten gezielte Attentate auf Anführer der tamilischen Bewegung, die in der Lage gewesen sind, das srilankische Genozid-Projekt an die Weltöffentlichkeit zu bringen, zu dieser Strategie. Zu solchen gezielten Attentaten gehören – neben vielen anderen – die Ermordungen von Fr. George Jeyarajasingham (13. Dezember 1984), Fr. Mary Mary Bastion (6. Januar 1985), Kumar Ponnambalam (5. Januar 2000), Chandraneeru Ariyanayagam (7. Februar 2005), Darmaratnam Sivaram (28. April 2005), Joseph Parajasingam (24. Dezember 2005), Vanniasingam Vigneswaram (7. April 2006), Sinnathamby Sivamaharaja (20. August 2006), Nadaraja Raviraj (10.

11. Die Zahlen wurden zum ersten Mal am 17. Januar 1986 vom Sunday Review veröffentlicht, einer englisch-sprachigen Wochenzeitung in Jaffna . URL: <<http://www.uthr.org/SpecialReports/spreport5.htm>>

12. Ravi Nessman, "UN says 6,500 Tamil civilians killed in Sri Lanka." Star, 24 April 2009 [Associated Press], URL: <http://www.thestar.com/news/world/2009/04/24/un_says_6500_tamil_civilians_killed_in_sri_lanka.html>

13. B. Farmer, „Sri Lankan army accused of massacring 20,000 Tamil civilians in final assault.“ Telegraph, 29. Mai 2009, URL: <<http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/asia/srilanka/5405085/Sri-Lankan-army-accused-of-massacring-20000-Tamil-civilians-in-final-assault.html>>

November 2006), Prof. Sivasubramaniam Raveendranath (15. Dezember 2006), K. Sivanesan (6. März 2008), Fr. M.X. Karunaratnam (20. April 2008), Fr. Mariampillai Sarathjeevan (18. Mai 2009).

Das gleiche Motiv findet sich bei der Untersuchung der Ermordung von Medienmitarbeitern, die fähig waren, Gewalttaten zu schildern oder zu dokumentieren. Mindestens 34 von 39 Journalisten und Medienschaffende, die zwischen April 2004 und Januar 2010 von bewaffneten Truppen oder staatlich unterstützten Paramilitärs ermordet wurden, waren Tamilen - das entspricht 89,7%.¹⁴

(b) Den Mitgliedern der Gruppe wird schweres körperliches oder seelisches Leid zugefügt

Wie von internationalen Strafgerichtshöfen bestätigt, bedeutet „das Zufügen von schwerem körperlichem und seelischem Leid“ unter anderem: Folter, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung, sexuelle Gewalt und Vergewaltigung, Verhöre, die Schlägen beinhalten, Todesdrohungen und Verletzungen, die die Gesundheit schädigen, Entstellung verursachen oder zu Beeinträchtigung führen. Das zugefügte Leid muss nicht durchgehend bestehen.“¹⁵

Als das Völkermordübereinkommen erlassen wurde, war die Welt mehr von Männern dominierte als heute. Vergewaltigung und sexuelle Gewalt wurden nicht als „schweres körperliches oder seelisches Leid“ betrachtet. Erst mehrere Dekaden nach dem Übereinkommen wurde verabschiedet, dass Vergewaltigung als eine Form der Folter anerkannt wird und sexuelle Gewalt somit „schweres seelisches Leid“ verursacht. Und erst 1998 wurde Vergewaltigung – als Bestandteil des Genozids – als Völkermordsakt benannt.¹⁶ Wenn eine zu schützende Gruppe für mehr als fünf Jahrzehnte die Anwendung sexueller Gewalt erfährt, und dies in einem so hohen Ausmaß, wie im Fall der Tamilen Sri Lankas weiter unten noch gezeigt wird, so handelt es sich um einen klaren Fall von Genozid im Sinne der Konvention.

Das Tribunal nahm die srilankischen Staatsstrategien zur Kenntnis, die schweres körperliches und seelisches Leid bei Mitgliedern der Bevölkerung von Tamil Eelam verursachten. Massenvertreibungen und das daraus resultierende physische und seelische Leid war ein beständiges Bild in den Provinzen im Nordosten während der gesamten, sich über mehr als 30 Jahre erstreckenden Kriegszeit. Forcierte Hungersnöte, Lebensmittel- und Medizin-Embargos, Einschränkungen des Lebensraums und grundlegender menschlicher Bedürfnisse trugen ebenso stark zu erschreckenden Lebensumständen in diesen Gebieten bei.

Sowohl in Dublin als auch in Bremen hörte das Tribunal überzeugende Beweise von sexueller Gewalt gegen tamilische Frauen, die enorme und anhaltende physische und psychische Traumata bei den Opfern verursachte. Häufig wurden die Opfer getötet, nachdem ihnen sexuelle Gewalt von Mitgliedern der Staatssicherheitskräfte angetan wurde, wie in den Fällen von Krishanti Kumaraswamy (7. August 1996), Arumaithurai Tharmalethumi (11. Februar 1996), Murugesapillai Koneswary (17. Mai 1997), Ida Carmelitta (12. Juni 1999), Sarathambal Saravanbavananthakurukul (28. Dezember 1999), Wijikala Nanthan (19. März 2001), Thambipillai Thanalakshmi (7. Juli 2001), Ilayathamby Tharsini (16. Dezember 2005), Mary Madeleine (8. Juni 2006), Premini Thanuskodi (30. Juni 2006), Isaipriya alais Shoba (Mai 2009) and Santhakumari Krishnapillai (10. Juli 2011).

14. Journalists for Democracy in Sri Lanka. Media workers killed in Sri Lanka (2004 - 2010), Juni 2012. URL: <<http://www.jdslanka.org/index.php/killed-media-workers>>

15. Internationaler Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY), Brdjamin (Strafkammer), 1. September 2004, Par. 690; Stakic, 31. Juli 2003, Par. 516.

16. Internationaler Strafgerichtshof für Ruanda (ICTR), Akayesu, 2. September 1998, Par. 598.

Ein ausführlicher Bericht, veröffentlicht von Human Rights Watch im Jahre 2013, enthüllt „Vergewaltigung und andere sexuelle Gewalt gegen Männer und Frauen in Staatsgewahrsam durch Angehörige der srilankischen Sicherheitskräfte zwischen 2006 und 2012.“ In dem Bericht sind 75 Fälle von Vergewaltigung dokumentiert - an 31 Männern, 41 Frauen und 3 Jungen unter 18 Jahren. Die Beweise deuten stark darauf hin, dass die Vergewaltigungen durch Angehörige der Staatssicherheit begangen wurden.

„Sowohl sexuelle Gewalt als auch andere schwere Formen des Missbrauchs, die durch srilankische Sicherheitskräfte begangen wurden, geschahen vor dem Hintergrund einer tief verankerten staatlichen vermittelten Straffreiheit“, fährt der Bericht fort. „Der Oberste Gerichtshof von Sri Lanka verfügt über die Zahlung einer Entschädigung und Kostenübernahme einer Grundrechtsklage an Yogalingam Vijitha, einer 27-jährigen Tamilin aus Jaffna, die von Polizeibeamten mit einer Kochbananenblüte gefoltert und vergewaltigt wurde, als sie vom 21.-27. Juni 2000 in der Polizeiwache Negombo in der Nähe von Colombo inhaftiert war. Eine strafrechtliche Verfolgung der Täter blieb jedoch aus.“

„Zahlreiche Vergewaltigungsfälle, von denen der UN-Sonderbeauftragte für Folter 1997 in einem offiziellen Schreiben berichtete, wurden ebenfalls nicht bestraft. Dazu gehört auch die Vergewaltigung von Velan Rasamma und ihrer Schwester Velan Vasantha am 17. März 1997 in ihrem Haus in Mayilampaveli Colony, Batticaloa, durch 4 Soldaten einer nahegelegenen Kaserne. Die Soldaten sollen gewaltsam in das Haus der Opfer eingebrochen sein. Bei der örtlichen Polizei wurde eine Strafanzeige gestellt und beim zuständigen Befehlshaber der Soldaten Anzeige erstattet. Jedoch verweigerten sowohl Polizei als auch der Befehlshaber die Einleitung einer Strafverfolgung. In einem anderen Fall, der sich in Batticaloa ereignete, wird berichtet, dass Murugesupillai Koneswary von örtlichen Polizeibeamten belästigt wurde, nachdem sie sich darüber beschwert hatte, dass ihr Polizeibeamte Holz gestohlen hätten. Am 17. Mai 1997 drangen die mutmaßlichen Polizisten in ihr Haus ein und vergewaltigten sie. Danach ließen sie eine Granate in ihren Genitalbereich explodieren, was für sie [Murugesupillai Koneswary] tödlich war. Für dieses Verbrechen wurde niemand verurteilt.“¹⁷

Die physischen Schädigungen durch den staatlichen Militärschlag sind ebenfalls gut dokumentiert.

Medienberichten zufolge wurden „bis zu 30 000 tamilische Zivilisten während der finalen Militäroffensive durch das Bombardement der srilankischen Armee in der sogenannten „No-Fire-Zone“ schwer invalide zurück gelassen. In einem der Berichte sagte ein Helfer, dass die dortigen Bedingungen und die Bedingungen in anderen gesperrten Camps im Norden die Schlimmsten waren, die er je in seiner 20-jährigen Tätigkeit als Flüchtlingshelfer in Kriegsgebieten auf der ganzen Welt gesehen habe.“¹⁸

Das Tribunal ist der Ansicht, dass der srilankische Staat eine geplante Strategie zur Bekämpfung des Aufstandes angewandt hat. Dies veranschaulichen ausgedehnte Landenteignungen im Nordosten und die Generierung von unzähligen Flüchtlingen. Solch eine Zwangsumsiedlung, die die Bevölkerung während des gesamten Krieges traf, hinterließ tiefe seelische Narben bei den Eelam-Tamilen. Die Vertreibung nahm ihnen jegliches Gefühl eines Lebens in Sicherheit. Beispielsweise waren im Dezember 2000 allein in Jaffna 40,2% der Bevölkerung Binnenflüchtlinge.¹⁹ Doch auch 2012, drei Jahre nach

17. Human Rights Watch, "We Will Teach You a Lesson" : Sexual violence against Tamils by Sri Lankan security forces, . (2013), (S.18-19). URL: <http://www.hrw.org/sites/default/files/reports/srilanka0213webwcover_0.pdf>

18. D. Nelson, "Up to 30,000 'disabled' by Sri Lankan shells." The Telegraph, 24. Mai 2009. URL: <<http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/asia/srilanka/5378047/Up-to-30000-disabled-by-Sri-Lankan-shells.html>>

19. N. Sivarajah, Nutrition status of women and children in Jaffna. Tamil Times, XX (5), Mai 2001, S. 21

Kriegsende, lebte eine große Anzahl landloser Binnenflüchtlinge (Internally Displaced People, IDP) in 42 verbliebenen Flüchtlingslagern oder in 11 geschlossenen Lagern in Jaffna²⁰, die bis heute betrieben werden.

Das Tribunal ist ebenfalls der Meinung, dass die kontinuierliche Vertreibung und das nicht endende Trauma durch den langanhaltenden Krieg einen verheerenden Einfluss auf die jüngere Generation der Eelam-Tamilen hatten. „Der Verlust des eigenen Zuhauses, der Zerfall der Familientradition, die Trennung von den Eltern, von der gewohnten Nachbarschaft und Umgebung, von der Schule und Freunden, der Verlust von Spielzeugen und Schätzen und überfüllte und befremdliche Unterkünfte bedeuten sehr wahrscheinlich Stress für das Kind. (...) In dem fast zwei Jahrzehnte andauernden Bürgerkrieg im Nordosten der Insel wurden Kinder durch das alltägliche Erleben von Bombardement, tieffliegender Helikopter, Razzien, Absperrungen und Suchaktionen, Tod, Verletzung, Zerstörung, Massenverhaftungen, Festnahmen, Schießereien, Granatenexplosionen und Landminen traumatisiert. (...) Eine ausführliche kanadische Studie über Kinder in den Ostprovinzen von Sri Lanka stellte eine deutlich höhere Einwirkung von Kriegstraumata und psychische Folgeerscheinungen bei Kindern der tamilischen ethnischen Minderheit.“²¹

Das langzeitige seelische Leid, das den Eelam-Tamilen durch den Militärschlag zugefügt wurde, wurde auch von vielen Hilfsorganisationen bestätigt. Dazu gehört unter Anderem die Organisation ‚Ärzte Ohne Grenzen‘ (Médecins Sans Frontières), die seit 1986 in Sri Lanka gearbeitet hat: „Eine große Anzahl der Studienteilnehmer war direkten Kriegshandlungen ausgesetzt. Viele erlebten Angriffe auf ihre Dörfer, Bombenangriffe aus der Luft, Mörserbeschuss, Kreuzfeuer und Folter. Sie sahen verletzte Menschen und Menschen, die in ihren Häusern verbrannten. 20 Teilnehmer (12%) wurden angegriffen. 28 (18%) wurden inhaftiert oder entführt, 27 (17%) wurden als Geisel genommen oder verhaftet. 28 Teilnehmer (17%) wurden von der Polizei oder Armeeingehörigen misshandelt und 17 (11%) wurden gefoltert. (...) Fast alle (157; 97%) haben ihr Haus oder ihr Grundstück verloren und litten Hunger (152; 94%). 88 Prozent der Teilnehmer (142) beschrieben ein konstantes Gefühl der Unsicherheit. (...) Der Konflikt und die Gewalt führten unvermeidlich zum Verlust geliebter Menschen.

12 Teilnehmer (7%) verloren ihren Partner, 14 (9%) ein Kind, 20 (12%) die Eltern, 29 (18%) einen Geschwisterteil und 16 (10%) Großvater oder -mutter. Mehr als ein Drittel der Teilnehmer hat einen geliebten Menschen verloren. Einige waren Zeugen, als diese Menschen starben: 16 (10%) erlebten den Tod ihres eigenen Kindes oder eines Kindes in ihrer Obhut. Etwa die Hälfte der Teilnehmer (78; 48%) wurde von Familienmitgliedern getrennt. 39 (24%) berichteten von Suizidversuchen innerhalb der Familie. (...) Wie eine Gruppe von Menschen mehr unter Krieg leiden könnte, ist kaum vorstellbar. Sie waren direkte Opfer und Zeugen von Krieg und Menschenrechtsverletzungen. Ihnen wurden ihre Arbeit und die Hoffnung auf Selbstversorgung genommen. Sie leben eingeeengt in ärmlichen Verhältnissen, die ihre Traumata der Vergangenheit verstärken und psychische Probleme verschlimmern.“²²

Das Tribunal betrachtete ebenfalls die Entwicklungen nach 2009 hinsichtlich des Traumas der Bevölkerung von Tamil Eelam, die das finale Massaker überlebt hat. Abgesehen von den Augenzeugen, die detaillierte Zeugenaussagen vor den Tribunalen in Dublin und auch in Bremen ablegten, wurde dem Tribunal eine große Anzahl schriftlicher Beweise vorgelegt. Sie bestätigen das Ausmaß der

20. "Sri Lanka: a hidden displacement crisis". Internal Displacement Monitoring Centre, 31. Oktober 2012, S.13. URL: <<http://www.refworld.org/docid/5097ba702.html>>

21. D. Somasundaram, "Suicide bombers of Sri Lanka", Asian Journal of Social Science, 38(3), 2010, S. 416–441.

22. Kaz de Jong, , Maureen Mulhern et al. "Psychological trauma of the civil war in Sri Lanka." 27. Apr. 2002, Doctors Without Borders, URL: <<http://www.doctorswithoutborders.org/publications/article.cfm?id=1397>>

Auswirkungen, die die staatlichen Taktiken auf die Psyche der überlebenden Bevölkerung hatten. Eine kürzlich durchgeführte Studie im Norden zeigt, dass „die Prävalenz von PTBS (13%), Angst- (48,5%) und depressiven (41,8%) Symptomen mit der von Kosovaren und Afghanen nach dem Krieg vergleichbar ist. (...) Etwa 68% der Bewohner Jaffna hat mindestens 1 Trauma erlitten. Die meisten Menschen erlitten multiple Traumata, d.h. 2,76 Trauma-Ereignisse. Eine Dosis-Wirkungs-Beziehung zwischen der Anzahl der Traumata und psychiatrischen Erkrankungen war offensichtlich. Ein anhaltendes Trauma-Erleben führte zu einer höheren Rate an PTBS, Angst- und depressiven Symptomen und waren maßgeblich mit dem Flüchtlingsstatus verbunden.“²³

Während die grausamsten Verletzungen innerhalb der Phase des bewaffneten Kampfes geschahen, deuten Berichte darauf hin, dass einige davon auch weiterhin in der gegenwärtigen Nachkriegsphase stattfinden.

5.1.4.2. Besonderer Vorsatz (*Dolus specialis*)

Ein „besonderer Vorsatz“ zur Zerstörung einer Gruppe als Ganzes oder in Teilen, wie es die Konvention über Völkermord verlangt, ist höchst selten durch direkt und explizite Beweise möglich. Deshalb kann gemäß der internationalen Verbrechentribunale „(...) der besondere Vorsatz (...) in Ermangelung von eindeutigen Beweisen auch aus einer Reihe von Fakten und Umständen abgeleitet werden, so wie der allgemeine Kontext, das systematische Vorgehen gegen die immer gleiche Gruppe, der Grad der Brutalität, mit der systematisch Opfer angegriffen werden aufgrund ihrer Mitgliedschaft in einer bestimmten Gruppe oder die ständige Wiederholung zerstörerischer oder diskriminierender Handlungen.“²⁴

Dementsprechend reicht es aus, den besonderen Vorsatz durch die „Gesamtumstände“²⁵ nachzuweisen, zum Beispiel:

- (a) flächendeckend verübte Gewalttaten;
- (b) eine allgemeine politische Ideologie zur Rechtfertigung der Gewalttaten;
- (c) die Anzahl verübter oder versuchter Zerstörungen;
- (d) ein systematische Planung der Ermordung von Menschen;
- (e) ein systematisches Vorgehen zur Tötung und Verstümmelung von Menschen;
- (f) geplante, absichtliche kriminelle Handlungen;
- (g) eine kriminelle Absicht der Angeklagten.²⁶

23. Farah Husain, Mark Anderson, Barbara Lopes Cardozo, Kristin Becknell et al. "Prevalence of war-related mental health conditions and association with displacement status in postwar Jaffna District, Sri Lanka", *Journal of American Medical Association*. 306, 5. August 2011, S. 522 - 531. URL: <<http://jama.jamanetwork.com/article.aspx?articleid=1104178&resultClick=3>>

24. ICTY, Jelisić, "Appeals Judgment", IT-95-10-A, 5. Juli 2001, Par. 47. siehe auch ICTR, Gatete, "Judgment", ICTR-2000-61-T, 31. März 2011 und Par. 583, IT-95-10-A, 5. Juli 2001, Par. 47.

25. ICTR, Nyiramasuhuko et al., "Judgment", ICTR-98-42-T, 24. Juni 2011, Par. 5732 (Fußnote weggelassen). Siehe auch ICTR, Bizimungu et al., "Judgment", ICTR-99-50-T, 30. September 2011, Par. 1958; ICTR, Ndahimana, "Judgment", ICTR-01-68-T, 30. Dezember 2011, Par. 804.

26. ICTY, Sikirica et al., "Judgment on Defence Motions to Acquit", IT-95-8-T, 3. September 2001, para. 46-61.

Der systematische und allgemeine Hintergrund und der Grad der Brutalität begangenen Taten wurde bereits in der ersten Sitzung des Permanenten Völkertribunals zu Sri Lanka festgestellt, als der Staat Sri Lanka eines Verbrechens gegen die Menschlichkeit für schuldig befunden wurde.

Die öffentlichen Stellungnahmen der politischen Hauptakteure vor, während und nach der Schlussphase des Krieges (Mullivaikal) sind Beweis für den beabsichtigten Völkermord gegen die Eelam Tamilen. Tatsächlich finden sich schon seit ersten Stellungnahmen im gerade post-kolonialen Sri Lanka bis in die heutige Zeit zahlreiche Aussagen von gesellschaftlich, politisch und militärisch Verantwortlichen und Einflussreichen des srilankischen Staates, die diese Absicht nahe legen: Meistens in Hassreden, aber auch in Schulbüchern, Medien, oft verkleidet in mythologisch-historische Konstruktionen.²⁷

Dazu folgende Beispiele:

„Am heutigen Tag seid Ihr hierher geführt worden und es wurde Euch ein Stück Land gegeben. Ihr wurdet aus euren Dörfern entwurzelt. Ihr seid wie ein Stück Treibholz im Ozean; aber Ihr sollt daran denken, dass eines Tages das ganze Land auf Euch schauen wird. Die letzte Schlacht des singhalesischen Volkes wird hier auf den Feldern von Padaviya geschlagen. Ihr seid die Männer und Frauen, die das Schicksal dieser Insel auf ihren Schultern tragen werden. Diejenigen, die versuchen, dieses Land zu spalten, müssen nun mit Euch rechnen. Mag unser Land Euch auch für einige Jahre vergessen, aber eines nicht fernen Tages werden sie zu Euch aufschauen und in Euch die letzte Bastion der Singhala erkennen.“

Der erste Premierminister Sri Lankas, D.S. Senanayake (1947 – 1952) in einer Rede in den ersten Jahren nach der Unabhängigkeit vor singhalesische Siedlern, die im vor allem von Tamilen bewohnten Osten Sri Lankas angesiedelt wurden, zitiert nach H. M. Gunaratne, For a Sovereign State. Colombo: Sarvodaya Publications, 1988, S 201.

„Wenn es tatsächlich Gleichberechtigung geben würde, wäre das eine Katastrophe für das singhalesische Volk... Tamilen mit ihrer Sprache und Kultur und mit der Willensstärke, die so charakteristisch ist für ihre Rasse... würden uns ihre Dominanz aufdrücken“

Premierminister SWRD Bandaranaike, 13. November 1955, zitiert in: Ceylon Daily News, 14 November 1955.

„Wir können den Unterstützern der Federal Party im Norden und Osten, den Plantagenarbeitern und ihren Freunden und allen ihren Verbündeten überall im Land nicht erlauben, mit ihrem Streik die Wirtschaft des Landes lahm legen, weil die Regierung sich ihrem Druck nicht beugt ... Das ist die Stunde, in der sich alle gegen den Feind der Nation und ihres Volkes zusammenschließen müssen. Du musst bereit sein, dem Ruf der Pflicht zu folgen.“

Premierminister Sirimavo Bandaranayake (1960 – 1965 & 1970 – 1977), in seiner Rede an die Nation vom 26 April 1961 gegen die gewaltfreien Aktionen, die von der Tamil Federal Party initiiert worden waren. Es ging um die Forderung nach sprachlicher Gleichberechtigung; zitiert nach S. Ponniah, Satyagraha and the Freedom Movement of the Tamils in Ceylon.

Jaffna: Kaniab, 1963, Ss182-186.

27. Das Tribunal weist darauf hin, dass es dem Begriff des Völkermords nicht widerspricht, wenn der Angeklagte mit seiner Äußerung möglicherweise eine ganz andere Absicht verbindet. Rechtlich bedeutet dies kleinerlei Einschränkung der Anklage. (ICTY, Goran Jelusic, AJ, Par. 49, zitierend Dusko Tadic, Appeal Judgment, Case No. IT-94-1-A, 15. Juli 1999, Par. 269.)

„Ich kümmere mich nicht um die Meinung der Tamilen... wir können im Moment nicht an sie denken, auch nicht an ihr Leben oder ihre Meinung... je mehr sie im Norden unter Druck gesetzt werden, um so glücklicher wird die singhalesische Bevölkerung hier sein... Wenn ich die Tamilen aushungern würde, wird das singhalesische Volk glücklich sein.“

Präsident J.R. Jayawardane (1977 – 1988), zitiert nach Daily Telegraph vom 11 Juli 1983

„Die Mehrheitsgesellschaft in diesem Land sind die Singhalesen. Entsprechend gehört das Land den Singhalesen. Sie haben das Land in der Vergangenheit regiert und werden dies auch in Zukunft tun. Die Minderheiten sollten sie unterstützen ihnen helfen... Wenn wir sagen würden, im Norden und Osten wird es Eelam geben und wir würden den Tamilen im Süden sagen, ihr solltet auch dahin gehen, was wird dann passieren? Was wollen sie essen? Nur den Sand auf der Erde?... Wenn die Mehrheitsgesellschaft (der Singhalesen) nicht gespalten ist, werden die Minderheiten um sie herum ranken, wie die Reben um den Weinstock.“

President D.B. Wijetunge (1993 – 1994) am 5. Februar 1994 während einer Wahlkampfede in der Zentralprovinz, zitiert nach dem Sunday Observer vom 6. Februar 1994

„Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass dieses Land den Singhalesen gehört. Es gibt auch Minderheiten, die wir wie unser eigenes Volk behandeln... Wir sind die Mehrheit, 75% der Bevölkerung, wir werden niemals aufgeben und wir haben das Recht, dieses Land zu schützen... Sie können mit uns in diesem Land gemeinsam leben. Aber sie sollten niemals versuchen, weil sie eben eine Minderheit sind, überzogene Forderungen zu stellen.“

General Sarath Fonseka, Oberkommandierender der srilankischen Armee (von December 2005 – Juli 2009) zitiert nach der National Post vom 23. September 2008.

„Wir haben das Wort Minderheit aus unserem Wortschatz vor drei Jahren gestrichen. Es gibt nicht mehr Tamilen, Muslime, Burgher, Malayen oder andere Minderheiten. Es gibt nur noch zwei Bevölkerungen in diesem Land. Die Einen sind all diejenigen, die unser Land lieben. Die anderen, das sind die kleinen Gruppen, die das Land ihrer Geburt nicht lieben. Diejenigen, die unser Land nicht lieben, sind mittlerweile eine winzige Gruppe.“

Präsident Mahinda Rajapaksa (seit 2005) anlässlich der feierlichen Eröffnung des srilankischen Parlaments am 19. Mai 2009, zitiert nach dem Sunday Leader vom 24. Mai 2009

„Nach der Niederschlagung des Terrorismus hat kein Land der Welt einer politischen Vertretung der Terroristen abermals einen Raum gegeben. Sie haben mit allen rechtlichen und politischen Mitteln versucht, dies zu unterbinden. Aber der srilankische Staat hat gegen die Tamilisch Nationale Allianz keine solche Maßnahmen ergriffen. Das Ergebnis sehen wir nun in den Ergebnissen der Wahl des Parlaments der Nordprovinz. Sollte die Tamil National Alliance beabsichtigen, den srilankischen Staat, unser Volk oder die nationale und internationale Souveränität herauszufordern, indem sie ihren politischen Sieg bei den Wahlen zum Nordprovinzparlament ausnutzt, dann wird die tamilische Gesellschaft und ihre kommende Generation wieder die Nandikadaal-Lagune besuchen.“²⁸

Patali Champika Ranawaka, Minister für Technik, Forschung und Kernenergie und Führer der Partei des nationalen Erbes (JHU) in einer Presseerklärung zum Sieg der Tamil National Alliance am 23. September 2013.

28. Die Nandikadal lagune war Schauplatz der letzten militärischen Auseinandersetzung im Mai 2009, wobei zahllose Zivilisten und LTTE-Kämpfer getötet wurden.

5.1.4.3. Gruppe

Im Rahmen der Fragestellung, ob die Opfer als eine eigenständige, nationale, ethnische und religiöse Gruppe anzusehen seien, stellt das Tribunal fest, dass im Falle der Eelam Tamilen von einer eigenen nationalen Gruppe auszugehen ist. Das Gericht ist vorsichtig bei der Einschätzung, ob die betroffene Gruppe „als Teil der tamilischen nationalen Gruppe“ (wie es die Anklage vorschlägt) anzusehen ist oder, wie sich vielleicht herausstellen wird, der Völkermord generell gegen „die Eelam Tamilen als nationale Gruppe“ ausgeübt wird.

Sowohl nach objektiven als auch nach subjektiven Zugang, wie sie beide sowohl von den Internationalen Tribunalen als auch vom Internationalen Gerichtshof akzeptiert werden, sollte die betreffende Gruppe wie die Eelam Tamilen 'stabil und dauerhaft sein und eine gemeinsame nationale Identität teilen' (objektiver Zugang) und von den Mitgliedern der Gruppe selbst so verstanden werden (subjektiver Zugang).

Die Bezeichnung Eelam Tamilen bezieht sich auf die Tamilen im Norden und Osten der Insel. Es ist wichtig festzuhalten, dass diese Identität der Eelam Tamilen älter ist als der bewaffnete Kampf. Sie ist gewachsen und stärker geworden in jüngster Zeit. Dies ist Folge der stärker werdenden Unterdrückung, so dass die Eelam Tamilen sich genötigt sahen, ihr Selbstbestimmungsrecht in den Grenzen ihres traditionellen Heimatlandes zu fordern. Dabei gilt es den Wandel des Wortes „Eelam“ zu bedenken: Während er am Anfang die gesamte Insel meinte, wurde er mehr und mehr zur Bezeichnung des Volkes im Norden und Osten, das seine Unabhängigkeit forderte.

Aus den dem Gericht vorgelegten Dokumenten und Zeugnissen geht deutlich hervor, dass die Opfer dieses Völkermordes durch die Forderung nach Selbstbestimmungsrecht ihre eigene und kollektive Identität bewahren wollen. Der frühere Generalsekretär der Vereinten Nationen schreibt in einem Brief an den Präsidenten des Sicherheitsrats am 24. Mai 1994: „Es ist die innere Absicht, eine bestimmte Gruppe insgesamt oder in Teilen auszulöschen, die Massenmord und Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu Völkermord (Genozid) machen. Damit es im Sinne der Konvention als Völkermord bezeichnet werden kann, muss das Verbrechen gegen eine Zahl von Einzelnen gegen ihre kollektive Identität oder gegen Charakteristika oder Fähigkeiten des Kollektivs gerichtet sein.“²⁹

In gleicher Weise argumentiert der Besondere Berichterstatter von Straftaten gegen Frieden und Sicherheit der Menschheit in seinem vierten Bericht: „Eine nationale Gruppe ist oft aus verschiedenen ethnischen Gruppen zusammengesetzt...Die Idee einer eigenen Nation ist daher nicht identisch mit einer einzigen ethnischen Gruppe. Aber sie zeichnet sich aus durch den gemeinsamen Willen zusammen zu leben, durch gemeinsame Ideale, durch gemeinsame Ziele und gemeinsame Hoffnungen.“³⁰

Dadurch wird deutlich, dass das Hauptziel des vom Tribunal behandelten Völkermordes die Eelam Tamilen als nationale Gruppe sind. selbst wenn sie nicht die Gesamtheit der Tamilen umfassen, wohl aber der Teil, der den Wunsch und den Willen zum Ausdruck bringt, gemeinsam leben zu wollen mit gemeinsamen Idealen, Zielen und Hoffnungen.

Weil sie als nationale Minderheit den Anspruch auf Schutz ihrer kollektiven Eigenheiten beanspruchten, wurden sie zum Ziel der Verfolgung durch die hegemoniale Macht, die deren Ausschluss als Kollektiv und ihre Unterwerfung unter die dominanten kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und religiösen Verhaltensmuster und Vorgaben.

29. S/1994/674, 24. Mai 24 1994, Par.97.

30. A/CN.4/398, 11. März 1986, Par. 57.

5.1.5) Die Kontinuität des Völkermordes durch fortdauernde Akte des Völkermordes

Wie oben beschrieben versteht dieses Tribunal Völkermord als einen Prozess. Daraus ergibt sich dass ein Völkermord eine Kontinuität innehaben kann, die durch fortdauernde Akte des Völkermordes zum Ausdruck kommt. Während zum Zeitpunkt der Vernichtungskampagne das Töten von Mitgliedern einer Gruppe (Art. 2.a UNGC) die Haupttaten waren, so wurden nach der Eroberung des Territoriums der Eelam Tamilen durch die srilankischen Streitkräfte andere in Art. 2 aufgeführten Taten möglich.

Betreffend Art. 2.b - Verursachung von schwerem körperlichem oder seelischem Schaden an Mitgliedern der Gruppe

Diese Taten erfordern einen Nachweis, einen Schaden.³¹ Dies beinhaltet „Folter (...), sexuelle Gewalt einschließlich Vergewaltigung, Verhöre in Kombination mit Schlägen.“ Der Internationale Strafgerichtshof hat entschieden, dass Folter, die in „Internierungslagern“ zugefügt wurde, das wesentliche Kriterium von Art. 2.b erfüllt.³²

Im vorliegenden Fall zeigen die Beweise, die durch Dokumentierungen und Aussagen von Zeugen und Opfern erbracht wurden, dass Folter durch staatliche Akteure innerhalb des Militärs und der Polizei in Sri Lanka nach dem Ende des Konfliktes in Mai 2009 fortgesetzt wurde und weiterhin angewandt wird. Sexuelle Gewalt gegen ehemalige Kämpferinnen und Kämpfer und weibliche Mitglieder von Verschwundenen ist weitverbreitet. Human Rights Watch hat dokumentiert, dass seit 2009 Zivilpersonen, darunter Frauen und Männer unter staatlicher Bewachung, Vergewaltigung und andere Formen sexueller Gewalt durch Mitglieder der srilankischen Sicherheitskräfte erlitten haben. In dem Bericht der Organisation werden diese Praktiken als „weitverbreitet und systematisch“ beschrieben. Es wird der Bericht des UN-Hochkommissar für Flüchtlinge von Dezember 2012 zitiert, in dem auf die Notwendigkeit verwiesen wird, srilankische Asylsuchende im Ausland zu schützen. Außerdem wird festgestellt, dass „seit Kurzem ebenfalls von sexueller Gewalt, die sich nicht nur auf Vergewaltigung beschränkt, gegen tamilische männliche Häftlinge berichtet wird, darunter Fälle, die in der Nachkriegsperiode verübt wurden.“³³

Aussagen, die in den Sitzungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit vor der Jury gemacht wurden, bestätigen ebenfalls Folterfälle nach 2009. Diese Fälle wurden durch Fotodokumentationen und andere forensische Beweise belegt.

Die Gesamtheit der Fakten, die sich aus den vorgelegten Beweisen ergeben, belegen, dass es sich nicht um vereinzelte Akte handelt und somit die von den internationalen Tribunalen festgesetzten Voraussetzungen zur Anerkennung als völkermörderische Akte erfüllen.³⁴

31. ICTY, *Branin* Gerichtsurteil, 1. September 2004, Par. 688; *Stakic* Gerichtsurteil, 13. Juli 2003, Par. 514).

32. Internationaler Strafgerichtshof (ICJ), *Case concerning Application of the Convention on the Prevention and Punishment of the Crime of Genocide (Bosnia and Herzegovina v. Serbia and Montenegro)*. Urteil vom 26. Februar 2007, Par. 319).

33. HRW, „We Will Teach You a Lesson“, Human Rights Watch, February 2013. URL: <http://www.hrw.org/sites/default/files/reports/srilanka0213webwcover_0.pdf>

34. ICTY, *Popovic et al.* Gerichtsurteil, 10. Juni 2010 (fortan *Popovic et al.*, Par. 829.)

Betreffend Art. 2.c - Vorsätzliche Auferlegung von Lebensbedingungen für die Gruppe, die geeignet sind, ihre körperliche Zerstörung ganz oder teilweise herbeizuführen

Artikel 2.c bezieht sich auf Methoden, die nicht zur unmittelbaren Tötung von Mitgliedern der Gruppe führen.³⁵ Diese umfassen „unter anderem, die Unterwerfung einer Gruppe von Menschen unter Nahrungsknappheit, systematische Vertreibung aus Häusern und die Reduzierung der medizinischen Grundversorgung unter die Mindestanforderungen.“ Der ICTR hat festgestellt, dass „Mangel an angemessener Unterkunft, Bekleidung, Hygiene und medizinischer Versorgung oder exzessive Arbeit und physische Strapazen“ die Grundbedingungen von Art. 2.c erfüllen.³⁶

Gleichfalls hat der Internationale Strafgerichtshof für Ruanda festgestellt, dass die systematische Vertreibung der Opfer aus ihren Häusern ein Mittel darstellt, um Lebensbedingungen zu schaffen, die auf die physische Vernichtung einer geschützten Gruppe abzielen.³⁷

Beweisen zufolge, die dem Tribunal vorgelegt wurden, beschlagnahmt die srilankische Regierung Privatland von Eelam Tamilen. Ein Bericht aus dem Jahr 2009 verurteilt die „von der Regierung entwickelte Strategie, ausgedehnte Gebiete zu militärischen Hochsicherheitszonen (HSZ) zu erklären, um die militärische Übernahme von tamilischem Land zu ermöglichen. (...) Die HSZ vertrieben die eigentlichen Besitzer von ihrem Land und Wasserressourcen. Jeglichen Zivilpersonen ist der Zugang verweigert, da ‚unbefugtes Betreten‘ zu Inhaftierung, Geldstrafen oder sogar Beschuss führen kann.“ Letztendlich ist „eine der Hauptkonsequenzen der militärischen Besatzung von weiten Landstrichen und Küstengebieten, dass einem großen Teil der Distriktbevölkerung der Zugang zu seinen Häusern und Tätigkeiten des Lebensunterhaltes verwehrt wird und er faktisch zu Binnenflüchtlingen (IDP) gemacht wird. Die große Zahl an Binnenflüchtlingen, die bei Verwandten oder Freunden untergekommen ist, verschärft zusätzlich die Schwierigkeiten hinsichtlich der Möglichkeiten des Lebensunterhalts und Lebenshaltungskosten von großen Teilen der tamilischen Bevölkerung, die Obdach gewährt.“³⁸

Das Tribunal stellte fest, dass sich die Lage des Volkes von Tamil Eelam vier Jahre nach dem Ende des Krieges im Hinblick auf Gesundheit, Nahrungsmittel und soziale Sicherheit kontinuierlich verschlechtert. Aktuelle Zahlen zeigen, dass „die Höhe der Unterernährung im Norden und Osten des Landes 50% beträgt, während sich die inselweite Rate auf 29% beläuft. Die Zahlen der Distrikte im Norden und Osten belaufen sich auf 53% in Batticaloa und 51% im Vanni (bestehend aus vier Distrikten). (...) Die Unterernährungsquote korrespondiert ebenfalls mit der alarmierenden Armutsrate von 58,7% im Norden und Osten. (...) Das Welternährungsprogramm berichtete im Juni 2011, dass 63% der umgesiedelten Menschen unterhalb der Armutsgrenze lebten.“³⁹

35. ICTR, *Akayesu*, (Strafkammer, 2. September 1998, Par. 505-506)

36. ICTR, *Kayishema and Ruzindana*, (Strafkammer), 21. Mai 1999, Par. 115-116).

37. ICTR, *Akayesu*, (Strafkammer), 2. September 1998, Par. 506)

38. High Security Zones and the Right to Return and Restitution in Sri Lanka: A case study of Trincomalee District. Geneva, Switzerland : Centre on Housing Rights and Evictions, April 2009. Solches Verhalten wurde auch dokumentiert in Bhavani Fonseka and Mirak Raheem, Trincomalee High Security Zone and Special Economic Zone. Colombo : Centre For Policy Alternatives, September 2009

39. „Alarm over malnutrition in North East.“ TamilNet. 28. Oktober 2013, URL: <<http://www.tamilnet.com/art.html?catid=13&artid=36777>>.

Beweise im Zusammenhang mit der Ausweitung von Militarisierung, Kolonialisierung und dem gewaltsamen Auferlegen der singhalesischen buddhistischen Kultur in den Gebieten von Tamil Eelam überzeugten das Tribunal ebenfalls davon, dass der srilankische Staat beabsichtigt, der Gruppe vorsätzlich Lebensbedingungen aufzubürden, die „zu ihrer physischen Zerstörung, ganz oder teilweise,“ führen sollen.⁴⁰

Betreffend Artikel 2.d - Verhängung von Maßnahmen, die auf die Geburtenverhinderung innerhalb der Gruppe gerichtet sind

Entsprechend der Fakten eines kürzlich im Oktober 2013 erschienenen Berichtes wird in drei Dörfern eine Zwangsgeburtenkontrolle durchgeführt, namentlich in Veravil, Keranchi und Valaipaddu. Die Feldforschungen der Organisation „The Social Architects“ über Kliniken für Zwangs-Empfängnisverhütung im Bezirk Kilinochchi „kommen zweifelsfrei zu dem Schluss, dass staatliches Gesundheitspersonal Frauen zur Annahme von Jadelle zwingen“, ein Implantat zur Empfängnisverhütung.⁴¹

Ob diese und andere Sterilisierungsmaßnahmen auch in anderen Dörfern und Regionen von Sri Lanka stattfinden, muss weiter untersucht werden. Ebenso, ob sie ausschließlich auf Gebiete in Tamil Eelam abzielen. Es sollte angemerkt werden, dass das Einsetzen solch eines Implantats zur Empfängnisverhütung für sich genommen nicht die Voraussetzung der Völkermordskonvention für den Akt „Verhängung von Maßnahmen, die auf die Geburtenverhinderung innerhalb der Gruppe gerichtet sind“ erfüllen würde, da ein Arzt jederzeit das Implantat entfernen kann. Obschon versichern die „The Social Architects“, dass „das Gesundheitspersonal es ganz klar versäumt hat, ein Entfernen offen zu besprechen“, oder die Frauen in anderen Fällen darüber informiert hat, dass sie für Entfernung bezahlen müssten.

Abschließend stellt das Tribunal fest, dass der Völkermord an der Gruppe der Eelam-Tamilen ein kontinuierlicher Prozess ist. Ein Prozess, der bisher noch nicht zur totalen Zerstörung ihrer Identität geführt hat. Die koordinierten Handlungsweisen des Völkermordes erreichten ihren Höhepunkt im Mai 2009. Das Vorhaben der Regierung Sri Lankas – die Auslöschung der Identität der Eelam-Tamilen – zeigt jedoch klar, dass der Völkermordprozess weiter stattfindet. Die oben genannten Handlungen bekräftigen dies. Die Strategie des Völkermordes hat sich verändert, die Ermordungen wurden in andere Verhaltensformen umgewandelt. Doch die Absicht der Zerstörung der Gruppe und ihrer Identität durch das Zufügen von schwerem körperlichem und seelischem Leid bei Mitgliedern der Gruppe der Eelam-Tamilen bleibt bestehen und geht weiter.

Aufgrund der Stichhaltigkeit der vorgelegten Beweise kam das Tribunal zu dem übereinstimmenden Urteil, dass der Staat Sri Lanka schuldig ist am Verbrechen des Völkermordes an den Eelam-Tamilen und dass die Auswirkungen des Genozids in Form von stattfindenden Völkermord-Handlungen an Eelam-Tamilen bis heute anhalten.

40. Kirinde, Chandani . “The war as it was.” Sunday Times [Colombo] 05 Juni 2011, URL: <http://sundaytimes.lk/110605/News/nws_20.html>.

41. The Social Architects, Above the law: violations of women’s reproductive rights in Northern Sri Lanka, URL: <<http://groundviews.org/2013/10/11/above-the-law-violations-of-womens-reproductive-rights-in-northern-sri-lanka/>>

5.2) Der Vorwurf der Mittäterschaft

Nach Feststellung, dass der srilankische Staat und dessen Streitkräfte das Verbrechen des Völkermordes an den Eelam Tamilen begangen haben und dass genozidale Akte weiter begangen werden, wendet das Tribunal nun seine Aufmerksamkeit den verbleibenden Vorwürfen der Anklage zu, in denen drei weiteren Staaten (Großbritannien, die Vereinigten Staaten von Amerika und Indien) die Mittäterschaft an diesem Verbrechen zur Last gelegt wird.

Vor der Thematisierung der spezifischen Vorwürfe befasste sich das Tribunal zuerst mit den allgemeinen Voraussetzungen für staatliche Mittäterschaft, die für einen solchen Beschluss erfüllt werden müssen, unter der Berücksichtigung, dass solche Voraussetzungen nicht genau jenen entsprechen müssen, die bei einem Beschluss zur Mittäterschaft von Einzelpersonen nach dem Völkerstrafrecht gelten.

Das Tribunal berücksichtigte die Voraussetzungen für die Feststellung von staatlicher Mittäterschaft unter Artikel III, Paragraph (e) der Konvention über die Verhütung und Bestrafung von Völkermord, „Teilnahme am Völkermord“. Die einzige direkt relevante Jurisprudenz nach dem Völkerrecht ist jene des Internationalen Gerichtshofes von Februar 2007 (Bosnien-Herzegowina vs. Serbien-Montenegro), in dem das Gericht zu folgendem Schluss kam:

„Es besteht kein Zweifel daran, dass ‚Mittäterschaft‘ im Sinne von Artikel III, Paragraph (e), der Konvention die Bereitstellung von Mitteln einschließt, welche das Begehen des Verbrechens ermöglichen oder erleichtern; es ist daher dieser Aspekt, auf den sich das Gericht richten muss. In dieser Hinsicht ist es beachtenswert, dass, obwohl ‚Mittäterschaft‘ als solche kein Begriff ist, der in der jetzigen Terminologie des Rechtes zur internationalen Verantwortung existiert, er einer Kategorie der Gewohnheitsrechte ähnlich ist, welche das Gesetz zur Staatenverantwortung konstituieren, jene der ‚Hilfe oder Unterstützung‘, die von einem Staat zur Begehung eines Verbrechens durch einen anderen Staat erbracht wird.“ (Par. 419)

In diesem Zusammenhang soll auf Artikel 16 des Artikels [der Völkerrechtskommission] zur Staatenverantwortung verwiesen werden, der ein Gewohnheitsrecht wiedergibt, welcher sich wie folgt liest:

„Artikel 16

Hilfe oder Unterstützung bei der Begehung eines völkerrechtswidrigen Handelns

Ein Staat, der einem anderen Staat bei der Begehung eines völkerrechtswidrigen Handelns des letzteren Staates hilft oder ihn unterstützt, ist völkerrechtlich dafür verantwortlich, dass er dieses tut, wenn:

a) dieser Staat dies in Kenntnis der Umstände des völkerrechtswidrigen Handelns tut;

und

b) das Handeln völkerrechtswidrig wäre, wenn es dieser Staat begehen würde.“

Während das Tribunal keine Einzelpersonen unter Anklage stellen kann und die Voraussetzungen für eine Feststellung individueller Verantwortung und Mittäterschaft nach dem Völkerstrafrecht etwas anders gestaltet sind, ist es gleichwohl aufschlussreich, auf vorherige Beschlüsse Internationaler Strafgerichtshöfe in Bezug auf die Formen zu verweisen, die Mittäterschaft einnehmen kann. Insbesondere verweisen wir auf die Feststellung von drei originären Formen, die Mittäterschaft am Völkermord einnehmen kann, durch den Internationalen Strafgerichtshof für Ruanda in dem Fall *Akayesu*:

„*Mittäterschaft durch Mittelbeschaffung*, wie Waffen, Instrumente oder andere Mittel, die zur Begehung von Völkermord eingesetzt werden, mit dem Wissen des Mittäters, dass solche Mittel für solch einen Zweck eingesetzt werden würden;

Mittäterschaft durch wissentliche Beihilfe eines Verantwortlichen für Völkermord in der Planung oder Ermöglichung von diesem;

Mittäterschaft durch Anstiftung, wofür eine Person haftbar ist, die, obwohl nicht direkt an dem Verbrechen des Völkermordes teilnehmend, Instruktionen zum Begehen des Völkermordes gab, durch Geschenke, Versprechen, Drohungen, Macht- oder Amtsmissbrauch, Intrigen oder strafbare Listen, oder die direkt zum Begehen des Völkermordes aufgestachelt hat.“ (Par. 536, *Hervorhebung* hinzugefügt)

Eine weiterer allgemeiner Gegenstand, der in diesen einleitenden Bemerkungen berücksichtigt wird, betrifft den Vorsatz.

Der Internationale Gerichtshof entschied im Fall Bosnien-Herzegowina vs. Serbien-Montenegro, dass es in dem Fall von Völkermord zusätzlich notwendig ist, dass der Staat des speziellen Vorsatzes (*dolus specialis*) des Haupttäters gewahr ist:

(...) es besteht kein Zweifel daran, dass das Verhalten eines Organs oder einer Person, die einem Verantwortlichen für Völkermord Hilfe oder Unterstützung zukommen lässt, nicht als Mittäterschaft im Völkermord gewertet werden kann, es sei denn dass dieses Organ oder diese Person zumindest in dem Wissen handelte, das heißt insbesondere, sich dem speziellen Vorsatz (*dolus specialis*) des Haupttäters bewusst war. Sollte diese Bedingung nicht erfüllt sein, ist dies ausreichend, um die Einstufung als Mittäter auszuschließen. (Par. 421)

Nach diesen einleitenden Bemerkungen wird das Tribunal nun die Vorwürfe untersuchen, die in der Anklage gegen die drei anderen Staaten erhoben wurden, und ob irgendwelche weiteren Staaten Mittäter am Verbrechen des Völkermordes waren oder noch heute sind, das von dem srilankischen Staat und seinen Streitkräften an den Eelam Tamilen verübt wird.

5.2.1) Mutmaßliche Mittäterschaft Großbritanniens

Dem Tribunal wurden dokumentarische Beweismittel und Aussagen präsentiert, nach denen dem britische Staat eine Mittäterschaft an dem Verbrechen des Völkermordes an den Eelam Tamilen zukommt, lange bevor die Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE) in 1976 gegründet wurden und bis hin zu der Schlussphase der jahrzehntelangen Krieges des srilankischen Staates gegen die LTTE in Mai 2009.

Dem Material nach zu schließen, das dem Tribunal vorgelegt wurde, scheint die britische Regierung schuldig zu sein in zwei von drei originären Formen der Mittäterschaft am Völkermord, wie im Urteil der Strafkammer im Fall Akayesu ausdrücklich dargelegt als „Mittäterschaft durch Mittelbeschaffung..“ und „Mittäterschaft durch wissentliche Beihilfe eines Verantwortlichen für Völkermord in der Planung oder Ermöglichung von diesem.“

Bereits im April 1971 bewies die britische Regierung, dass sie sich dem „Entschluss“ Colombos, jegliche Aufständische im damaligen Ceylon „auszurotten“ bewusst war. In seiner Erwiderung der direkten Infragestellung der Angemessenheit von britischen Waffenlieferungen an Sri Lanka (damals Ceylon) im britischen Unterhaus, insistierte Außenminister Alec Douglas-Home, dass „Vermittlungen (zwischen Colombo und der JVP) nicht gewünscht sind von der Regierung Ceylons, die entschlossen ist, falls sie kann, diese extremen Aufständischen in ihrem Land auszurotten.“⁴²

42. Hansard HC Deb 26. April 1971 vol 816 cc33-4.

Am folgenden Tag schickte der Abgeordnete Tam Dalyell einen Brief an den Außenminister, in dem er argumentierte: „Es reicht nicht aus, dass die Regierung Ceylons den Standpunkt einnimmt, dass ‚Vermittlungen unerwünscht‘ seien. Ich sehe nicht, wenn wir Helikopter zur Verfügung stellen, warum wir diese Zurückweisung akzeptieren sollten? Darüber hinaus, was in aller Welt wollen Sie mit Ihrem Gebrauch des Wortes ‚Ausrotten‘ aussagen? Wir sollten wirklich wesentlich mehr Bescheid wissen, bevor wir weiter die ‚Ausrottung‘ von irgendjemandem, selbst ‚extreme Aufständische‘, mit britischen Waffen unterstützen.“

Am gleichen Tag erläuterte der Leiter der Südasiens-Abteilung des Außenministeriums in einem Brief an Spitzenbeamte die strategischen Überlegungen hinter den britischen Waffenlieferungen an die Regierung Ceylons:

„Aus Sicht sowohl britischer Wirtschaftsinteressen in Ceylon als auch unserer allgemeinen politisch-strategischen Interessen ist es der richtige Weg zu versuchen, unseren Einfluss zu schützen, indem wir allgemein eine hilfsbereite und wohlwollende Haltung bewahren: durch die Fortsetzung, wie von Mr. Mackintosh (britischer Hochkommissar in Colombo) empfohlen, der Lieferung von solchen Waffen und Ausrüstung, die uns möglich sind und von denen wir annehmen, dass sie von Ceylon ernsthaft benötigt werden.“⁴³

Historisch und bis hin zur letzten Phase des Krieges gegen die Tamilen im Mai 2009 als auch heute ist Großbritanniens Sri Lanka-Politik, einschließlich der Innenpolitik, einzig bestimmt von der verbissenen Verfolgung britischer strategischer und kommerzieller Interessen, ungeachtet wer in Colombo an der Macht ist und anderer externer Entwicklungen. Nichts, nicht einmal das Wissen darum, dass Colombo jeder interner Gruppe, die als Gefahr für den singhalesischen Einheitsstaat angesehen wird, seien es singhalesische Oppositionelle oder Tamilen im Streben nach Selbstbestimmung, mit einer Politik der „Ausrottung“ begegnet, hat diese politische Linie Großbritanniens geändert.

Im Hinblick auf die bevorstehende Unabhängigkeit Ceylons wird in einem als geheim eingestuften Dokument des Chefs der britischen Luftwaffe, des Chefs der britischen Armee und des Vizechefs der britischen Marine, eindringlich gewarnt:

„Obwohl die Regierung Ceylons für die interne Sicherheit verantwortlich sein sollte, sollten wir uns im Falle, dass die Situation ihr außer Kontrolle gerät und unsere Verteidigungsinteressen bedroht sind, das Recht vorbehalten, Streitkräfte einzuführen und die notwendigen Maßnahmen zum Schutz unserer Interessen zu ergreifen.“⁴⁴

Großbritanniens primäre strategischen Interessen in Ceylon bzw. Sri Lanka haben sich immer um den Zugang zu Trincomalee gedreht, einen Tiefseehafen, der für die Royal Navy von wesentlicher Bedeutung war. Im Zuge der britisch-französisch-israelischen Invasion des Suez Kanals am 29. Oktober 1956, während London und Ceylon über den Rückzug der britischen Marineeinrichtungen auf Ceylon verhandelten, schrieb die britische Admiralität einen Brief an das damalige Commonwealth Relations Office, um

„zu betonen, dass vom Standpunkt der Marine aus die Verweigerung einer Nutzung Trincomalees zur Betankung, Bewaffnung und Lagerung nach einem Ausbruch von Kriegshandlungen [mit Ägypten] nicht hinnehmbar wäre. Es wäre gut möglich, dass wir Zerstörer als Verstärkung aus Singapur bringen, und diese können Aden nicht ohne Auftanken in Trincomalee erreichen.“⁴⁵

43. The British National Archive FCO 37/787

44. Dokument für das Kabinett erstellt, 9. Juni 1947, mit 'Top Secret' gekennzeichnet, Referenz CP (47) 179. URL: <http://www.tamilnet.com/img/publish/2013/12/1947_06_09-CAB:129:19.pdf>

45. The National Archives, UK, DO 35/6571.

In 1971 betonte der Foreign Secretary des damaligen Cabinet and Defence and Overseas Policy Committee erneut die entscheidende Bedeutung Sri Lankas für die britischen Interessen:

„Was die Sicherheit der Schifffahrtswege im Indischen Ozean anbelangt, so ist es in unserem Interesse, dass uns feindlich gesinnte Mächte der Zugang zu Stützpunkten auf Ceylon weiterhin verwehrt bleibt.

Bei der Formulierung unserer zukünftigen Ceylon-Politik sollten wir daher den Preis eines aktiv feindseligen Ceylon in Betracht ziehen. Hinsichtlich des Effektes auf die Stabilität des Subkontinentes und der Sicherheit der Schifffahrtswege des Indischen Ozeans könnte dies wichtige britische Interessen schädigen. Mein Fazit ist daher, dass wir weiterhin dafür Sorge tragen müssen, ein befriedigendes bilaterales Verhältnis mit der Regierung Ceylons zu unterhalten.⁴⁶

Die Aufrechterhaltung ‚eines befriedigenden bilateralen Verhältnisses‘ mit Colombo würde erfordern, dass Großbritannien den Zentralstaat und insbesondere die srilankischen Streitkräfte in ihrer ausgesprochenen Mission zu helfen, jede Bedrohung des singhalesisch-buddhistischen Einheitsstaates auszulöschen.

In 1983, als der bewaffnete Widerstand der LTTE weite Unterstützung unter dem tamilischen Volk erlangt hatte, ersuchte die srilankische Polizei Großbritannien um Unterstützung in der Ausbildung von Sicherheitskräften in 16 verschiedenen Feldern, darunter „paramilitärisches [Training] zur Aufstandsbekämpfung“ und „Kommandooperationen“. Das britische Foreign and Commonwealth Office (FCO) erwiderte: „Wir sollten der Regierung Sri Lankas (diskret) so gut wir können mit diesen Kursen helfen.“⁴⁷

Dem FCO-Schriftstück mit dem Titel „UK Assistance to Sri Lankan Police“ (1983) zufolge begaben sich im Juni 1983 zwei Führungskräfte der srilankischen Polizei, namentlich Senior Deputy Inspector General H.W.H. Weerasinghe und Assistant Superintendent K.S. Padiwita, auf eine Studienreise nach Belfast, „um aus erster Hand die Rolle der Polizei und Armee in Aufstandsbekämpfungs-Operationen zu studieren.“⁴⁸ Zusätzlich erhielten die beiden Beamten Zugang zur Staatspolizei (der Metropolitan Police, London), um Erfahrungen über „Aufstandsbekämpfungs-Maßnahmen und die Aktivitäten der in Großbritannien ansässigen Organisationen, die für einen separaten Staat in Sri Lanka agitieren“⁴⁹, zu sammeln. Ihr Besuch, während dessen sie Operationen der Royal Ulster Constabulary gegen die Irisch-Republikanischen Armee (IRA) beiwohnten, fand einen Monat vor dem Schwarzen Juli Pogrom gegen die tamilische Bevölkerung in Sri Lanka statt, ein Ereignis, das weithin als wichtiger Einschnitt in der Eskalation des Konfliktes gilt.

Die offizielle Webseite der Sondereinsatzkräfte der srilankischen Polizei dokumentiert, dass zusätzlich zu der direkten Involvierung britischer Regierungsagenturen „ ganz am Anfang eine Einrichtung in Großbritannien, bekannt unter dem Namen ‚Keeni Meeni Services‘ (K.M.S.), die aus ehemaligen S.A.S. Beamten besteht, die Beamten der Sondereinsatzkräfte ausgebildet hat. Unter den Ausbildungsgebieten befanden sich Taktiken der Aufstandskontrolle, Waffentraining, Schießübungen, Anti-Terror-Fahndung, Handhabung von Explosivstoffen, Kartographie und Handhabung von Kompassen sowie Erste Hilfe. Zudem die Einführung des weltbekannten amerikanischen M16 Schnellfeuergewehres. Dies berechnete

46. The National Archive FCO 37/790.

47. UK Assistance to Sri Lanka Police, FSC 382/1, SECRET, URL: <https://www.dropbox.com/s/2ar7uqfg4beweio/UK-assistance-to-Sri-Lankan-Police_1983.pdf>

48. ebenda

49. ebenda

die Sondereinsatzkräfte zum Tragen des Green Beret, das international angesehenen Sondereinsatzkräften zuteil wird.“⁵⁰

Großbritanniens Unterstützung der Regierung Sri Lankas beim Ausbau der Fähigkeiten von Sicherheitskräften, Militär, Geheimdienst und Polizei gegenüber der LTTE reichte bis in die Schlussphase der Kriege gegen die Eelam Tamilen im Mai 2009. Den eigenen Aufzeichnungen des FCO zufolge „ersuchte die GoSL (sri-lankische Regierung) im April 2006 formell um britische Unterstützung in der Security Sector Transformation (SST) in den folgenden Gebieten: Nationales Verteidigungsmanagement, Sicherheitspolitik und Geheimdienst und Überwachung.“⁵¹ Ein Jahr vor der Schlussphase von Colombos Krieg gegen die Tamilen trainierte die britische Marine einen der Söhne des Präsidenten Rajapakse.⁵²

Das Tribunal befindet, dass Großbritanniens Mittäterschaft im Völkermord an den Eelam Tamilen während der Phase des bewaffneten Kampfes und dessen Unterdrückung offensichtlich und unzweideutig ist und als „Hilfe oder Unterstützung bei der Begehung eines völkerrechtswidrigen Handelns“ durch einen anderen Staat nach Artikel 16 des Artikels der Völkerrechtskommission zur Staatenverantwortung zu qualifizieren ist.⁵³ Des weiteren ist das Tribunal der Ansicht, dass die Ereignisse von 2009 ein logischer Ausdruck des strukturellen Völkermordes sind, der seit der Kolonialzeit und der Konstruktion des unabhängigen sri-lankischen Einheitsstaates begangen wird.

5.2.2. - Mutmaßliche Mittäterschaft der USA

Die Vereinigten Staaten von Amerika verfügten über ein tiefgehendes strukturelles Beziehungsgeflecht zu Sri Lanka, das 1951 seinen Anfang nahm mit dem Abkommen zwischen der Regierung von Ceylon und dem US-Informationssamt bezüglich der Einrichtung einer Relais-Station des Radiosenders Voice of America, die 1983 auf einem 200 ha umfassenden Gelände zu einer der weltweit größten mit einer Reichweite weit in den asiatischen Raum hinein ausgebaut wurde.⁵⁴

Seit den 1950er Jahren wurde Trincomalee in US-Militär-Einschätzungen als ein für die USA „verfügbarer“ Marine-/Militärstützpunkt angesehen.⁵⁵ Mit dem Wahlsieg 1977 der United National Party eröffneten sich neue Möglichkeiten für ein tiefergehendes US-Engagement, wenngleich noch verdeckt. 1982 besuchte General Vernon A. Walters als Sonderbotschafter und früherer stellvertretender

50. History of the Special Task Force, URL: <<http://www.police.lk/index.php/special-task-force>>

51. URL: <http://www.fco.gov.uk/servlet/Front?pagename=OpenMarket/Xcelerate/ShowPage&c=Page&cid=1062157895923> (Dieses Dokument ist unter dieser Webadresse nicht mehr abrufbar, wurde aber verwiesen in verschiedenen Quellen, darunter “British State Complicity in Genocide against the Tamil People”, Part 2: After 1945, schriftliche Aussage eingereicht beim People’s Tribunal on Sri Lanka, Bremen, Deutschland, 7.-10. Dezember 2013).

52. Sri Lanka Daily News, 14. Januar 2008

53. Siehe Abschnitt 5.2.

54. Ramesh Somasundaram, Strategic significance of Sri Lanka, Colombo: Stamford Lake, 2005, S. 137.

55. Auf Seekarten mit dem Titel „Für die USA und die UdSSR nutzbare Marine-Stützpunkte in den 50er Jahren“ (Available naval facilities to the US & USSR in the 1950’s) sowie denselben Karten aus den 80er Jahren ist Trincomalee als US-Militärstützpunkt eingetragen; United States Military Posture FY 1981, zusammengestellt von General David C. Jones, ehem. Stabschef des Hauptquartiers der US-Luftwaffe und früherer Militärberater des Präsidenten, des Nationalen Sicherheitsrates sowie des Außenministers (S.49). Die Veröffentlichung dieser Seekarten provozierte in Sri Lanka eine Parlaments-Debatte, bei der Premierminister Ranasinghe Premadasa die Eintragung Trincomalees als „Druckfehler“ bezeichnete. Allerdings wurde die Publikation nicht von den USA zurückgezogen, und dieselbe Sichtweise in bezug auf die Rolle Trincomalees kam in einem zur selbigen erschienen Zeitungsartikel der Washington Post vom 25. Oktober 1981 zum Ausdruck: „Zu gegebener Zeit wird Trincomalee eine Stadt sein, die Rückzugs- und Ruheeinrichtungen bereitstellt.“

CIA-Direktor Sri Lanka, um innerhalb der US-amerikanischen Botschaft in Colombo eine israelische Abteilung einzurichten, die zu einem Zeitpunkt des vollständigen Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen Sri Lanka und Israel militärische Aktivitäten einschließlich der Ausbildung srilankischer Sondereinheiten ermöglichen sollte.⁵⁶

Die offizielle Begründung für die Bereitstellung ausländischer Militär-Berater in Sri Lanka lautete: „Die Vereinigten Staaten und Sri Lanka haben beide ein großes Interesse an der Niederschlagung des internationalen Terrorismus. Sri Lanka hat sich kooperativ gezeigt, indem es die Nutzung seines Luftraumes sowie das Auftanken und die Versorgung von Flugzeugen und Schiffen gestattete und verschiedenen Militäreinsätze unterstützte wie die Operation Desert Storm, Desert Shield oder Operation Enduring Freedom (OEF) und Operation Iraqi Freedom (OIF)“.⁵⁷

Trotz Einschränkungen (wie z.B. durch das vom US-Kongress beschlossene Leahy-Gesetz zur Kontrolle von US-Militärunterstützung ausländischer Regierungen)⁵⁸, die als Reaktion auf die immer wieder auftauchenden Berichte über Menschenrechtsverletzungen erfolgten, setzten die USA die Ausbildung des srilankischen Militärs fort, um dessen militärischen Fähigkeiten auszubauen.

Nachdem die LTTE 1996 mit der Einnahme der Militärbasis in Mullaithivu ihre neu gewonnene konventionelle militärische Schlagkraft unter Beweis gestellt hatte, begannen US-Spezialeinheiten eine ganze Serie von offiziellen gemeinsamen Militärübungen mit Sri Lanka, wie z.B. die Operation Balanced Style, die Konterguerilla-Einsätze zum Inhalt hatte.⁵⁹

„Ein Team der US-Eliteeinheit Green Berets ist in Sri Lanka eingetroffen, um die Truppen in Konterguerilla-Techniken auszubilden. Das ist die dritte derartige Entsendung von US-Einheiten im Rahmen der laufenden Operation Balanced Style, die das Pentagon im März vergangenen Jahres beschlossen hat, um die srilankische Armee für die Bekämpfung des Terrorismus auszubilden. Bis dahin war die US-Unterstützung darauf beschränkt, Offiziere im Rahmen des Internationalen Militär-Austausch- und Trainingsprogramms IMET zu unterweisen. Die Ankunft der Sondereinheiten in der vergangenen Woche deutet auf die gestiegene Bedeutung dieser Unternehmung hin, und zwar nicht nur im Hinblick auf die am Mittwoch von der US-Regierung getroffene Entscheidung, die LTTE auf die Liste terroristischer Organisationen zu setzen, sondern auch wegen einer von Regierungsvertretern erwarteten Kampagne eines kleineren Teils der Medien mit dem Ziel einer deutlichen Verschlechterung der Beziehungen zwischen Colombo und Washington. Oberstleutnant Harold Michael Poore, Militärattaché an der US-Botschaft, erklärte gegenüber der Sunday Times: ‘Die USA planen drei weitere gemeinsame Militärübungen in diesem Jahr, die jeweils 30 Tage andauern werden und von 12 bis 20 amerikanischen Experten angeleitet werden’.⁶⁰

56. Als offizielle Darstellung verlautete auf der Web-Site des israelischen Außenministeriums zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen im Mai 2000: „In den Beziehungen zwischen Israel und Sri Lanka gab es seit ihrer Aufnahme in den späten 50er Jahren manche Auf's und Ab's. Sri Lanka hat die diplomatische Beziehungen bei einigen Anlässen abgebrochen, hat später aber Israel um Hilfe in verschiedenen Angelegenheiten gebeten, insbesondere in Sicherheitsfragen angesichts des fortgesetzten Kampfes gegen die Tamil Tigers“. URL: Retrieved from <<http://mfa.gov.il/MFA/ForeignPolicy/MFADocuments/Yearbook13/Pages/108%20%20Joint%20communiq-eacute-%20regarding%20the%20re-esta.aspx>>

57. Foreign Military Training: Joint Report to Congress, Fiscal Years 2006 and 2007, Bureau of Political-Military Affairs, Volume I, August 2007, S.141

58. “An overview of the Leahy vetting process”, von der Webseite Humanrights.gov, unterhalten vom Office of Policy Planning and Public Diplomacy, im Bureau of Democracy, Human Rights and Labor des US Außenministeriums. URL: <<http://www.humanrights.gov/2013/07/09/an-overview-of-the-leahy-vetting-process/>>

59. Athas, I. "How 2 brave soldiers saved minister". Sunday Times. 07. Juli 1996, URL: <<http://www.sundaytimes.lk/960707/sitrep.html>>

60. Jansz, F. “US troops to help counter LTTE”, Sunday Times, 12 October 1997, URL: <<http://www.sundaytimes.lk/971012/frontm.html>>

Ein zeitgleicher Zeitungsartikel betont den geheimen Charakter dieser Entwicklung.⁶¹

Und genau zu dem Zeitpunkt, als die LTTE im Jahre 2000 im Begriff war, die Region Vanni unter ihre Kontrolle zu bringen, starteten die USA die Operation Flash Style, in deren Verlauf mehrere US-Militär-Teams das srilankische Militär trainieren sollten. Neben dem US-Marine SEAL Team One und seiner Special Boat-Einheit wurde die Special Operations Squadron (6. SOS) der US-Luftwaffe zum Training der srilankischen Luftwaffe hinzugezogen, während ein drittes Team der US-Armee, die Psychological Operations Group, Vertreter der srilankischen Armeeführung in psychologischer Kriegsführung unterwies.⁶²

Aber all diese Unterstützung änderte nichts an dem Kräfteverhältnis. Die LTTE konnte sogar noch Gebietsgewinne verzeichnen, was die 2001 gewählte Regierung Wickramasinghe dazu brachte, einen Waffenstillstand zu akzeptieren, der im folgenden Jahr unterzeichnet wurde.⁶³ Allerdings vertieften sich die Beziehungen zwischen dem US-Militär und der srilankischen Regierung auch in der Zeit des Friedensprozesses mit der LTTE. Im März 2002 bestätigte der US-Botschafter in Sri Lanka, Ashley Wills, nicht nur die fortdauernde Bereitstellung von Ausbildungseinheiten, sondern auch „die Überlassung von Militär-Lastwagen sowie den Verkauf von anderen Ausrüstungen“.⁶⁴ Ähnliche Aktivitäten und Erklärungen, die dem Geist des beginnenden Friedensprozesses diametral widersprachen, erfolgten von zahlreichen anderen hohen US-Offiziellen wie Richard Boucher, dem Sprecher des Außenministeriums, Christina Rocca, Staatssekretärin im Außenministerium, zuständig für Süd-Asien, oder Richard Armitage, stellvertretender Außenminister. In Begleitung von General Timothy Ghormley, dem Oberkommandierenden der 3. US-Marine-Expeditions-Brigade, besuchte die Staatssekretärin Rocca im März die Insel und erklärte offen „die hauptsächliche Intention des Besuchs bestand in der Diskussion von Möglichkeiten zur militärischen Zusammenarbeit einschließlich Ausbildung“.⁶⁵

Ende 2002, gerade sieben Monate nach Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens, besuchte eine 26-köpfige Delegation des US-Pazifik-Oberkommandos Sri Lanka, um eine umfassende Untersuchung über die „Potentiale, Erfordernisse und Anforderungen“ von Armee, Marine und Luftwaffe vorzunehmen. Nach der Besichtigung aller wichtigen Einrichtungen⁶⁶ wurde festgehalten, dass der südliche Abschnitt des Hafens von Trincomalee von LTTE-Basen umgeben war. Und obwohl der Friedensprozess am Laufen war, empfahl das US-Team, dass dieser wichtigste Stützpunkt im ganzen Land gesichert werden müsse als Ausgangspunkt für eine effektive Fortführung des Krieges.

61. „Anders als bei anderen gemeinschaftlichen Manövern hat das Pentagon die srilankische Mission nicht öffentlich gemacht. Sie wurden auch nicht in der srilankischen Presse erwähnt, die sich einer starken Zensur durch eine Regierung ausgesetzt sieht, die empfindlich auf Vorwürfe der Menschenrechtsverletzungen durch das eigene Militär reagiert.“ - Kaufman, M. "War-torn Island Gets U.s. Advisers" Philadelphia Inquirer, 23. Juni 1996, URL: <http://articles.philly.com/1996-06-23/news/25630233_1_tamil-tigers-tamil-eelam-liberation-tigers>

62. Athas, I. 'Situation Report: Operation Flash Style' in the 'Year of War'", Sunday Times, 6. Februar 2000, URL: <<http://www.sundaytimes.lk/000206/sitrep.html>>

63. Das Waffenstillstandsabkommen, unterzeichnet am 22. Februar 2002, zwischen der Regierung Sri Lankas und den Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE) wird im Urteil des ersten Peoples' Tribunal on Sri Lanka behandelt, S.11-12

64. "US stand on LTTE as terrorist organisation re-iterated". The Island, 09. März 2002, URL: <<http://www.island.lk/2002/03/09/news02.html>>

65. "US spells out formula for Tiger deban", Sunday Times, 17. März 2002, URL: <<http://www.sundaytimes.lk/020317/frontm.html#fLABEL5>>

66. "The cover up of a Tiger build up in Trincomalee", Sunday Times, 14. September 2003, URL: <<http://www.sundaytimes.lk/030914/>>

„Eine ranghohe Militär-Experten-Gruppe hat erklärt, dass die Region südlich von Trincomalee von den Sicherheitskräften gegenüber den Guerillas der Tigers gesichert werden müsste, um den strategisch wichtigen Hafen zu schützen. Das Experten-Team warnte davor, dass die 'gegenwärtig bestehende verwundbare Situation die Existenz des Hauptteils der srilankischen Flotte erheblich bedrohen könnte', und wies darauf hin, dass 'ohne die Kontrolle über dieses Gebiet die Verteidigung des Hafens von Trincomalee immer eine verlorene Schlacht' sein würde. Sie fügten an, dass 'die Befähigung, den Krieg fortzuführen, nachhaltig beeinträchtigt' würde."⁶⁷

Als die srilankische Regierung im Juli 2006 den Krieg wieder aufnahm, begann dieser in der Tat entsprechend der US-Empfehlung mit dem Angriff auf die LTTE-Basen rund um Trincomalee.

Im April 2003 war nach sechs aufeinander folgenden Runden der Friedensgespräche seitens der USA ein unerwarteter Vorschlag für ein konsultatives Treffen in Washington DC gemacht worden. Angesichts dessen, dass die LTTE seit dem 8. Oktober 1997 zu einer „ausländischen terroristischen Organisation“ erklärt worden war, konnte sie an diesen Konsultationen nicht teilnehmen. Die US-Initiative, bekannt als Washington Incident (Washington Vorfall), verletzte das paritätische Gleichgewicht zwischen den Parteien und setzte den Verfall des Friedensprozesses in Gang.

Durchaus im Bewusstsein, dass der Erfolg des gesamten Friedensprozesses von der Aufrechterhaltung des Gleichgewichts zwischen den verhandelnden Parteien abhing, so wie es im Waffenstillstandsabkommen formuliert worden war, arbeiteten die USA kontinuierlich an der Destabilisierung des Gleichgewichts, indem sie nicht nur selbst ihr Gewicht zugunsten der Regierung Sri Lankas in die Waagschale warfen, sondern dies auch von anderen Mächten wie der EU verlangten. So bestand beispielsweise die US-Staatssekretärin für Süd-Asien, Christina Rocca, bei ihrem Treffen mit der EU-Kommission am 8. Dezember 2003 darauf, dass „die LTTE nicht gleichberechtigt mit der Regierung Sri Lankas anzusehen ist. Die eine ist eine erklärte terroristische Gruppe, während die andere eine legitime Regierung ist.“⁶⁸

Die am 29. Mai 2006 getroffene Entscheidung der EU, die LTTE für terroristisch zu erklären, war der niederschmetterndste Schlag gegen den Friedensprozess, der das 'Gleichgewicht der Kräfte' zerstörte und den Weg ebnete für eine Rückkehr zum Krieg. Die letztendliche Entscheidung, die die Sichtweisen der skandinavischen Vermittler unberücksichtigt ließ,⁶⁹ wurde unter dem Druck der USA getroffen, wie es später in einer Rede im Parlament vom damaligen srilankischen Außenminister Mangala Samaraweera offen dargelegt⁷⁰ und durch die Veröffentlichung angezapfter diplomatischer US-Quellen bestätigt wurde.⁷¹

67. Athas, I., "Trinco naval base is vulnerable", US military warns Lanka", Sunday Times, 14. September 2003. URL: <<http://www.sundaytimes.lk/030914/front/trinco.htm>>

68. Cable 03BRUSSELS5593, A/S ROCCA CONSULTATIONS ON SOUTH ASIA WITH EU, URL: <<http://wikileaks.org/cable/2003/12/03BRUSSELS5593.html>>

69. Lisbeth Kirk: „Schwedischer General attackiert EU wegen Verbot der Tamil Tigers“ (EU Observer, 25. August 2006), wo es weiter heißt: „Der schwedische Vorsitzende der endenden Sri Lanka Monitoring Mission (SLMM), der im Ruhestand befindliche Brigadegeneral Ulf Henricsson, hat die EU heftig dafür attackiert, dass sie die Rebellen der Tamil Tigers in Sri Lanka auf ihre Terrorliste gesetzt hat. Er sagte gegenüber der französischen Nachrichtenagentur AFP, dass diese Entscheidung von der srilankischen Regierung wie eine Blankovollmacht für ein Vorgehen gegen die Rebellen verstanden werden würde. Vor der im Mai getroffenen Entscheidung, die Tigers als Terroristen einzustufen, warnte er in einer Note Brüssel davor, dass dies zu einer Zunahme von Gewalt und Angriffen führen könne... „Ich würde sagen, es ist ein Fehler, es war eine falsche Entscheidung, denn die LTTE (Befreiungstiger von Tamil Eelam) und die Regierung haben als gleichberechtigte Partner das Waffenstillstandsabkommen unterschrieben“, sagte General Henricsson. „Wenn sich die eine Seite dann plötzlich auf einer Terror-Liste wiederfindet, ist es nicht schwer vorherzusagen, dass wir in Schwierigkeiten geraten werden, die wir selbst verschuldet haben“, sagte der Schwede.“ URL: <<http://euobserver.com/defence/22264>>

70. Parlamentsrede von Sri Lankas Ex-Außenminister Mangala Samaraweeravom 4. April 2012, URL: <<https://www.colombotelegraph.com/index.php/rajapaksa-then-and-now/>>

71. Cable 06OSLO551, SRI LANKA CO-CHAIRS MEETING IN OSLO, URL: <<http://wikileaks.org/cable/2006/05/06OSLO551.html>>

Als der Friedensprozess 2006 formell beendet war und die srilankische Regierung den Krieg in voller Härte wieder aufnahm, explodierte die US-Unterstützung, gleichwohl die vom Kongress beschlossenen Restriktionen noch in Kraft waren.⁷² Im Oktober 2006 beteiligten sich mehr als 1.000 US-Marine-Angehörige „an einer bis dahin beispiellosen srilankisch-US-amerikanischen Militärübung, an der auch die in Okinawa stationierten Marine-Einsatz-Streitkräfte und die srilankische Marine teilnahmen.“⁷³ Allein in den Jahren 2006 und 2007 wurden im Rahmen des Trainings-Programms für ausländische Militärs 387 srilankische Sicherheits-Offiziere mit einem Kostenaufwand in Höhe von 2.528.389 US-Dollar an einer Reihe von Militärakademien und Ausbildungszentren wie der John. F. Kennedy Special Warfare School in Fort Bragg in North Carolina oder dem US Military Intelligence Center Fort Leavenworth in Arizona sowie der Amerikanischen Militärakademie in Fort Benning im Staate Georgia trainiert.⁷⁴

2007 schlossen die USA mit der srilankischen Regierung das geheime Abkommen ACSA für die gemeinsame Beschaffung und beiderseitige Nutzung (Access and Cross Servicing Agreement) von militärischen Einrichtungen; zu einem Zeitpunkt, wo dies keine andere Regierung tat, während die Menschenrechtsverletzungen einschließlich Massakern andauerten. Zur Rechtfertigung dieses Verteidigungs-Abkommens wurde in einer von Whistleblowern veröffentlichten diplomatischen Depesche damit argumentiert, dass „Sri Lanka als Brückenknopf für die wichtigsten Seefahrtsrouten und damit als Türöffner zu Indien eine wichtige Rolle spielen könnte mit seinem militärischen Potential im neuen Millennium, in dem militärische und politische Initiativen den Focus mehr auf Asien richten“, und weiter heißt es, „die Unterzeichnung des Abkommens wird die Möglichkeiten und Befähigung“ des US-Verteidigungsministeriums „erweitern, um weltweite Operationen mit der Eröffnung neuer logistischer Möglichkeiten in Süd-Asien vornehmen zu können.“⁷⁵ In einer weiteren zugespielten Depesche aus diplomatischen Kreisen teilen die USA ihren srilankischen Ansprechpartnern mit, „dass wir den genauen Wortlaut des Abkommens nicht freigeben werden, aber keine Einwände hätten, wenn die Regierung Sri Lankas sich entschließen würde, dies zu tun, wobei wir davon ausgehen, dass sie die Anhänge nicht veröffentlichen wird.“⁷⁶

Ein solcher Zuwachs der US-Militärhilfe für Sri Lanka muss vor dem Hintergrund der seit 2001, dem Beginn des US-Engagements im Afghanistan-Krieg, enorm gestiegenen Beachtung des südasiatischen Raumes durch das US-Militär gesehen werden.⁷⁷ Die gesicherte Verfügungsgewalt über den Hafen von Trincomalee wurde als grundlegend für die sichere Stationierung von US-Marine/Armee-Stützpunkten im Indischen Ozean gesehen für die Überwindung der räumliche und geographische Beschränkung der US-Militärbasis (auf der kleinen ebenfalls im Indischen Ozean gelegenen Insel, Anm. d.Ü.) Diego Garcia. Die Zerschlagung der LTTE wurde für die Umsetzung dieser Option zweifellos als Bedingung angesehen.

72. „Die USA haben ihre Militärhilfe für Sri Lanka während der Bekämpfung des LTTE-Terrorismus unterbrochen. Braucht Sri Lanka sie nun?“, worin es heißt, dass die USA „die Militärhilfe/Unterstützung unterbrochen und in den Jahren 2006 bis 2009 Sri Lanka von der Liste der Anspruchsberechtigten für den Millennium-Challenge-Corporation Grant genommen“ habe, Gamage, G. Asian Tribune, 19. Dezember 2009. URL: <<http://www.asiantribune.com/news/2009/12/19/us-halted-military-aid-sri-lanka-when-battling-ltte-terrorism-does-sl-need-it-now>>

73. Ferdinando, S. "Marines to land at Hambantota as part of US, Lanka Naval exercise" The Island, 19. Oktober 2006, URL: <<http://www.island.lk/2006/10/19/news28.html>>

74. Foreign Military Training : Joint Report to Congress FY 2006 and 2007, Vol. 1

75. Cable 07COLOMBO303, PRESS COVERAGE FOR SIGNING OF ACQUISITION AND CROSS SERVICING AGREEMENT, URL: <<http://wikileaks.org/cable/2007/02/07COLOMBO303.html>>

76. Cable 07COLOMBO1017, GOVERNMENT PLANS TO RELEASE ACSA ANNEXES ON JULY 20, URL: <<http://wikileaks.org/cable/2007/07/07COLOMBO1017.html>>

77. Siehe z.B. „New horizons in United States relations with South Asia“, Rede von Christina Rocca, US Vize-Außenministerin für Südasiens, am 21. April 2004 an der Universität Pennsylvania. URL: <<http://2001-2009.state.gov/p/sca/rls/rm/31702.htm>> ; der Quadrennial Defense Review Bericht, Februar 2006 URL: <<http://www.defense.gov/qdr/report/report20060203.pdf>> ; und National Defense Strategy, März 2006, URL: <<http://www.comw.org/qdr/fulltext/nss2006.pdf>>

Ungeachtet der weitverbreiteten Annahme, dass die USA ihre militärischen Verbindungen mit Sri Lanka an die Einhaltung der Menschenrechte während des Krieges geknüpft hätten, beweisen durchgesickerte Depeschen das Gegenteil. In einer dieser Berichte aus dem Januar 2008 schreibt der US-Botschafter in Colombo: „Trotz unserer gegenwärtigen Einschätzungen bezüglich der Wahrscheinlichkeit des sich intensivierenden Konflikts und der damit einhergehenden Menschenrechtsprobleme halten wir es für wichtig, miteinander im Gespräch zu bleiben und unsere Kontakte zum srilankischen Militär aufrecht zu erhalten. Das srilankische Militär hat stets die Zusammenarbeit mit den USA unterstützt und alle Möglichkeiten gemeinsamer Manöver und Übungen begrüßt.“⁷⁸

Im letzten Monat des Krieges, im Mai 2009, als die srilankischen Regierungstruppen die in den sog. „No Fire Zones“ zusammengetriebene Zivilbevölkerung bombardierte, unterbreiteten die USA der Regierung exklusive Satellitenaufnahmen dieser Gebiete.

„Im Verlauf des Mai legte der Beauftragte (der US-Botschaft) dem Präsidenten Mahinda Rajapakse und dem Außenminister Palitha Kohona bei fünf Treffen Satellitenaufnahmen vor, die in den Tagen nach dem 27. April entstanden waren und von den Zerstörungen durch Beschuss in den von der Regierung als ‘sicheren Zonen’ deklarierten Gebieten zeugten (...) Diese ‘vorher und nachher’-Satellitenaufnahmen entstanden zwischen dem 27. April und dem 3. Mai und dokumentieren offensichtlichen Raketenbeschuss der ‘sicheren Zone’ auch noch nach der Erklärung des Präsidenten Rajapakse vom 27. April. (...) Der Präsident fragte [den Botschafts-Beauftragten] nach einer Einschätzung der aktuellen Situation, wobei er ironisch bemerkte, ‘Sie sind sicherlich besser informiert als ich.’“⁷⁹

Es ist klar, dass die USA direkte und unmittelbare Informationen über die während des Krieges begangenen Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und den Völkermord besaßen, diese jedoch keine Auswirkung auf den Wunsch nach enger Zusammenarbeit mit der srilankischen Regierung und ihrem Militär hatte. Sechs Monate später legte die US-Regierung dem Senat einen Bericht mit dem Titel „Sri Lanka: Recharting US Strategy after the War (Neubestimmung der US-Strategie nach dem Krieg)“ vor⁸⁰, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die USA es sich wegen seiner steigenden Bedeutung in der US-Asien-Politik nicht leisten konnten, Sri Lanka ‘zu verlieren’. Seit 2009 haben US-amerikanische und srilankische Streitkräfte in und um Trincomalee zahlreiche gemeinsame Manöver durchgeführt.

Während des Krieges haben die USA die Kriegsanstrengungen des srilankischen Staates stillschweigend auf unterschiedliche Weise unterstützt, worüber nur sehr wenige Details der Öffentlichkeit bekannt wurden. So schreibt Paul Moorcraft, ein führender Experte für Aufstandsbekämpfung und früherer Instrukteur sowohl an der Royal Military Academy Sandhurst als auch der britischen Generalstabsakademie: „Die Amerikaner drängten die Sri Lanker zur Verbesserung ihrer Nachtkampf-Potentiale, wofür eine nachgerüstete Bordelektronik der Luftwaffe und computergesteuerte Lenkwaffen-Systeme erforderlich waren.“⁸¹

Moorcraft zufolge „empfahl das Pazifik-Oberkommando auch den Einsatz von Streubomben.“⁸² Dem Tribunal wurden Verwundungen präsentiert, die mit forensisch nachgewiesener Offensichtlichkeit

78. Cable 08COLOMBO66, SCENESETTER FOR ADMIRAL WILLARD'S VISIT TO SRI LANKA, URL: <<http://wikileaks.org/cable/2008/01/08COLOMBO66.html>>

79. Cable 09COLOMBO495_a, “Sri Lanka: embassy shares images of safe zone with president”, URL: <http://www.wikileaks.org/plusd/cables/09COLOMBO495_a.html>

80. SRI LANKA: Recharting U.S. Strategy after the War, Committee on Foreign Relation, United States Senate, 97. Dezember 2009, URL: <<http://www.foreign.senate.gov/imo/media/doc/SRI.pdf>>

81. Paul Moorcraft, Total Destruction of the Tamil Tigers. South Yorkshire: Pen & Sword Military, 2012, S. 110.

82. ebenda

während der letzten Monate des Krieges durch den Einsatz von Streubomben verursacht wurden, woraufhin das Dublin-Tribunal vermerkte (S. 13): „Es ist offensichtlich, dass Streubomben von Kampfflugzeugen abgeworfen wurden.“ Anzumerken ist, dass weder die USA noch Sri Lanka der am 5. Mai 2008 beschlossenen und am 1. August 2010 in Kraft getretenen UN-Konvention gegen den Einsatz von Streubomben beigetreten sind.

Im Hinblick auf den Vorwurf, dass die USA Mittäter bei dem Genozid waren, ist es offensichtlich, dass durch die Bereitstellung spezieller militärischer Trainingsmöglichkeiten sowohl in Sri Lanka als auch in den USA selbst die Fähigkeiten der srilankischen Armee gestärkt wurden. Außerdem sieht es so aus, dass die US-Unterstützung und Hilfe im Rahmen des ACSA-Abkommens (zur gegenseitigen Nutzung und Bereitstellung militärischer Logistik) im Zusammenspiel mit der Ausbildung durch US-amerikanische Spezialeinheiten sowie dem von Israel betriebenen Training von Sondereinheiten eine Veränderung im Kräftepotential der srilankischen Armee bewirkt haben. Während die srilankische Armee vor dem Waffenstillstand eher schwach war, wurde sie während des Friedensprozesses von den USA trainiert und ertüchtigt und zeigte nach der Wiederaufnahme der Kriegshandlungen eine neue Durchschlagkraft, Führungsstärke und Zielgerichtetheit.

In der Folgezeit des Krieges haben die USA eine zunehmende Anzahl von gemeinsamen Manövern vor allem in der im Osten der Insel gelegenen Hafenstadt Trincomalee durchgeführt, seit April 2010 unter Beteiligung des US-amerikanischen Special Operations Command Pacific⁸³ und darauf folgend jährlich erneut unter verschiedenen Code-Bezeichnungen wie 'Operation Flash Style'⁸⁴ oder 'Operation Pacific Angel'.⁸⁵

Die aktive Mittäterschaft der USA an dem Völkermord leitet sich nicht nur ab von den fortgesetzten Bemühungen der Stärkung der Macht und Effektivität der srilankischen Armee als dem direkten Täter der Völkermordshandlungen während der letzten Kriegsmonate, sondern vielleicht noch deutlicher von ihrer Rolle bei der Blockade und der Umkehrung der politischen und diplomatischen Initiativen zur Implementierung des Friedensprozesses sowie im Mundtotmachen der Berichterstattung über die zunehmend kritische Situation und die beispiellosen weltweiten Proteste der tamilischen Gemeinschaften in der Diaspora. Diese militärischen und nicht-militärischen Aktivitäten konstituieren „die Bereitstellung von Mitteln, welche das Begehen des Verbrechens ermöglichen oder erleichtern“, wie es unter Einschluss des Tatbestandes der Mittäterschaft am Völkermord im Februar 2007 vom Internationalen Strafgerichtshof festgelegt wurde.⁸⁶

83. U.S. and Sri Lankan Militaries Participate in Joint Humanitarian Exercise, 16. April 2010. URL: <<http://srilanka.usembassy.gov/pr-16april10.html>>

84. "US navy SEALs in Trinco", Daily Mirror, 13. Juli 2013, URL: <<http://www.dailymirror.lk/news/32340-us-navy-seals-in-trinco.html>>

85. "Operation Pacific Angel-Sri Lanka Concludes" US Pacific Command, August 2010, URL: <<http://www.pacom.mil/media/news/2010/08/20100825-Pacific%20Angel-Sri%20Lanka%20Concludes.shtml>>

86. BH vs. Serbia-Montenegro, Par. 419

5.2.3 Mutmaßliche Mittäterschaft Indiens

Das Tribunal wurde ersucht, dem Vorwurf nachzugehen, dass der indische Staat „der Mittäterschaft an der Verübung des Völkermordes an den Tamilen schuldig“ ist.

Ende der 1980er Jahre intervenierte Indien gegen die LTTE, um Kontrolle über die tamilische Bevölkerung als strategisches Gut zu erlangen. Die Intervention resultierte in dem Tod von 12.000 Tamilen. In den 90er Jahren bildete Indien als Junior-Partner eine strategische Allianz mit den USA und ordnete in der Folge seine strategischen Vorgehensweisen in Bezug auf Sri Lanka dem Kriegsparadigma der USA unter.

Angesichts der Komplexität von Indiens wechselnder Rolle im Konflikt in Sri Lanka und da dem Tribunal weder ausreichend Beweismaterial noch Zeit zur Verfügung stand, um die Vorwürfe entsprechend zu würdigen, hat die Jury entschieden, die Entscheidung über die Frage der indischen Mittäterschaft zu verschieben.

5.2.4 Ergebnis

Anerkennend, dass der srilankische Staat alleine nicht die Fähigkeit hatte, seine genozidalen Ziele durchzusetzen, und angesichts der vorgelegten Beweise geht das Tribunal davon aus, dass Großbritannien, die USA und Indien der Mittäterschaft am Völkermord schuldig sind. Des weiteren kommt das Tribunal zu dem Urteil, dass Großbritannien und die USA eindeutig Mittäter im genozidalen Prozess sind. In Bezug auf den Vorwurf gegen Indien entscheidet das Tribunal, seine entgültige Entscheidung zurückzuhalten, bis zusätzliches Beweismaterial berücksichtigt wurde, was die Prüfung potentieller Verantwortung weiterer Staaten, wie China, einschließen könnte.

6. Empfehlungen

Aufgrund der besonderen Rolle, die das Ständige Volkstribunal spielt, und mit Blick auf sein Anliegen, lassen sich die Verfahren nicht auf die Verdammung der verantwortlichen Organe und Personen beschränken. Mit der Betonung der dauerhaften und uneingeschränkten Gültigkeit persönlicher und kollektiver Freiheitsrechte, die verletzt wurden, muss sich darauf konzentriert werden, ihnen jetzt eine Verbindlichkeit zu schaffen, damit die Völker, die zu Opfern gemacht wurden, in der Zukunft selbst über ihr Leben in Würde bestimmen können.

Diese Empfehlungen, die direkt aus den Verfahren erwachsen sind, beinhalten konkrete Szenarien, die mit sehr konkreten und dringenden Anliegen verbunden sind. Ihnen allen gemeinsam ist die fundamentale Forderung, diejenigen voll zur Rechenschaft zu ziehen, die als verantwortlich für den Prozess des Völkermordes identifiziert wurden, sowie die Verpflichtung zur vollständigen Wiederherstellung der Rechte der Eelam Tamilen.

I.

An die Vereinten Nationen, deren Unterlassen aktiv zu werden, was sie selbst offiziell als ‚systembedingt‘ beschrieben haben, entscheidend war für das Versagen, den Völkermord im Vorfeld zu verhindern und während seiner Durchführung zu stoppen:

- Umgehend einen angemessenen Bericht der Gründe vorzulegen, der Aufschluss gibt über die Entscheidungen, die zur Unterbrechung des Friedensprozesses geführt haben, sowie zu dem Beschluss, die UN-Funktionäre und Mitarbeiter abzuziehen.
- Höchste Priorität auf die Einrichtung einer Strategie zu verwenden, die primär darauf ausgerichtet sein muss, den immer noch stattfindenden Genozid zu stoppen und konkrete Bedingungen zu schaffen, die es den Eelam Tamilen erlauben, ihr Recht auf Frieden und Selbstbestimmung auszuüben.
- Die Schaffung einer internationalen Untersuchungskommission – unter Ausschluss jener Staaten, die direkt oder indirekt mit dem Genozid in Verbindung stehen – könnte ein erster Schritt in diese Richtung sein.

II.

An die Europäische Union, die anfangs bei der Förderung des Friedensprozesses eine positive Rolle gespielt hat, aber später einen Beitrag zur Realisierung des Genozid geleistet hat, indem sie in die Position der US-Regierung von der „terroristischen“ Natur der Eelam Tamilen eingewilligt hat:

- Die Verantwortung dafür zu übernehmen, dass ein transparenter Bericht über die Gründe, die zu dem Scheitern des Friedensprozess geführt haben, vorgelegt wird.
- Die eigene Außenpolitik zu überdenken, um sicherzustellen, dass die politischen, ökonomischen und kulturellen Rechte der Eelam Tamilen respektiert und gefördert werden mit Blick auf die schwierige Situation, die durch die repressive Verleugnungspolitik der srilankische Regierung verursacht wurde.
- Höchste Priorität darauf zu verwenden, die eigene Sicherheitspolitik zu überdenken, die vollkommen abhängig ist von Klassifikationen, welche von der US-Regierung unter Missachtung des Rechtsstaatsprinzips und der Entwicklungsprozesse von Freiheits- und Widerstandsbewegungen auferlegt werden.

III.

Sowohl an Deutschland, wo es möglich war, dieses Treffen abzuhalten, und von dem wir wissen, dass es während der Vorbereitungsphase und am Beginn des Friedensprozesses aktiv mitgewirkt hat und das stärker an einer Verhandlungslösung als an einer militärische Lösung interessiert war – sowie an andere gutwillige Staaten:

- Eine aktive Rolle bei der sofortigen Umsetzung der Empfehlungen, die sich an die EU richten zu spielen, sodass so bald wie möglich eine Europäische Politik, die von Menschenrechten und dem Völkerrecht inspiriert ist, mit Respekt für die Völker in Sri Lanka, zum Zuge kommen kann.
- Innerhalb der relevanten Europäischen Institutionen – dazu gehören der Europarat, die Europäische Kommission und das Europaparlament – die Annahme von Maßnahmen einzubringen und zu unterstützen, die darauf ausgerichtet sind, den Schutz und die Unterstützung der Rechte der Eelam Tamilen in der Diaspora in den Mitgliedsstaaten der EU zu gewährleisten. Dabei muss besonders deren Recht auf Asyl, Arbeit und Versammlung Berücksichtigung finden. Denn der Schutz der Eelam Tamilischen Diaspora ist einer der wichtigsten Punkte, um den Schutz und das Wohl der Tamilen in Sri Lanka zu gewährleisten.
- Anzuerkennen, dass die Eelam Tamilen in Europa eine wichtige Informationsquelle für die wirkliche Situation in Sri Lanka sind.

IV.

An den Staat Sri Lanka:

- Als einen Akt demokratischer Glaubwürdigkeit die Ergebnisse dieses unabhängigen Tribunals anzuerkennen und öffentlich zu diskutieren, so dass der fortgesetzte Prozess der Auslöschung der Existenz und Identität der Eelam Tamilen nicht zu einer Narbe einer Gesellschaft wird, die sie als eine kenntlich macht, in der Menschen- und Völkerrechte verleugnet werden.
- In seinem öffentlichen Diskurs und seinen Aktionen aufzuhören mit der Verschleierung des organisierten Prozesses der Leugnung der fundamentalen Rechte der Eelam Tamilen; ein Prozess, der mithilfe einer Wirtschafts-, Struktur- und Kulturpolitik, die sich als Entwicklungsprojekt darstellt und in die nationale und internationale, öffentliche und private Mittel investiert werden, durchgeführt wird.

V.

An die internationale Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen und Agenturen, die aktiv in gemeinsame Aktivitäten in der Region involviert sind:

- Sich des Prozesses des Genozids, der die Situation in Sri Lanka charakterisiert, vollkommen bewusst und darüber informiert zu sein.
- Sicherzustellen, dass ihre Anwesenheit, Investitionen und Interventionen nicht direkt und/oder ideologisch die diskriminierenden Praktiken der Regierung von Sri Lanka unterstützen.
- Ihre Aktionen soweit wie möglich so zu koordinieren, dass der friedliche Prozess des zivilen Widerstandes und Restitutions, sowie die Förderung der Identität der Eelam Tamilen in den Heimatgebieten in Sri Lanka als auch in der Diaspora stattfinden kann.
- Mit höchster Dringlichkeit und Priorität und mit dem Ziel einer effektiven Koordination und Integration weltweit alle Initiativen zur juristischen Verteidigung und zur rechtlicher Anerkennung, ebenso wie zur Rehabilitation der Opfer des Genozid zu unterstützen.
- Im Namen des Kampfes gegen Straflosigkeit die Einleitung juristischer Prozesse in solchen Drittstaaten zu erwägen, in denen es die universelle Gerichtsbarkeit es erlaubt.

Abschließend lädt das Tribunal die zivilgesellschaftlichen Organisationen und Regierungen weltweit ein, der Opfer des in Sri Lanka stattfindenden Genozids zu gedenken und die Qualen und die Traumata der Opfer und ihrer Familien wahrzunehmen, indem der 18. Mai zum „Mullivaikkal Gedenktag“ erklärt wird. Dieser symbolische Schritt kann ein Signal sein für einen Prozess der Wiedergutmachung, den die Weltgemeinschaft zum Schutz des Andenkens der Opfer einleiten sollte.

Mögen die obigen Empfehlungen die Opfer des Genozid und die sie unterstützenden Organisationen in dieser sehr schweren Zeit unterstützen, die benötigt wird, um die Zivilgesellschaften, in denen sie leben, zu mobilisieren und um ihre Hoffnung auf vollständige Verwirklichung der Menschenrechte in die Realität umzusetzen.

7. Abschließende Bemerkungen

Das Tribunal kann seine Arbeit unmöglich abschließen, ohne den herausragenden Beitrag der Augenzeugen hervorzuheben, die den Mut aufgebracht haben, zu den Ereignissen auszusagen, die ihr Leben grundlegend und dauerhaft geprägt haben. Sie sind die qualifiziertesten Repräsentanten der Opfer, deren Zahl niemals wirklich bekannt sein wird und deren Leiden niemals vollständig beschrieben werden können. Die Anerkennung und der Schutz ihrer Rechte sind der Grund für die Existenz und die Aktivitäten des PPT.

Das PPT ist sich bewusst, dass in der jetzigen Situation die Rechte derer, die Zeuge der Verbrechen geworden sind, die in ihrem Land begangen wurden, weiterer Gefahren ausgesetzt sind. Dies betrifft sowohl ihre eigene persönliche Freiheit und ihr eigenes Leben, als auch das ihrer Familien.

Darum erklärt das PPT, dass diejenigen Autoritäten und Akteure, gegen die sich unser Urteilsspruch richtet, die volle Verantwortung für jegliches Leid tragen, das den Menschen zustoßen könnte, die hier ausgesagt haben. Wir verpflichten uns, ein besonderes Augenmerk auf die Sicherheit der Zeugen zu haben, die mutig zu der Beweisfindung des Tribunals beigetragen haben. Sollte einem von ihnen etwas zustoßen, ziehen wir dafür die Regierung von Sri Lanka zur Verantwortung.

Des weiteren erklärt das PPT seine Bereitschaft, hierin eine aktive Kontrollfunktion zu übernehmen. Das schließt auch ein sofortiges Agieren für den Fall ein, dass den Zeugen ein Leid geschehen sollte, weil sie einen Beitrag zu unserer Arbeit geleistet haben.

Appendix I

Auszug aus der Schlusserklärung der Anklagevertretung

Zum Wesen des Völkermords an den Eelam-Tamilen in Sri Lanka

In der Beweisführung haben wir eine Vorstellung bekommen von verschiedenen Formen des Völkermordes. Wenn es sich hier um einen Genozid handelt – welche Form ist es? Oder vielleicht besser: Welche Größenordnung hat er eingenommen?

Wir identifizieren sechs verschiedene Merkmale, auf die wir Sie aufmerksam machen möchten:

1. Es handelt sich um einen Völkermord, in dem der springende Punkt die Frage der nationalen Selbstbestimmung ist und die Legitimität eines bewaffneten Kampfes für die staatliche Unabhängigkeit. Der Entzug der nationalen Selbstbestimmung ist der Kern dieses Völkermordes. Aus der Erfahrung des Verfolgt Werdens heraus, der physischen und kulturellen Zerstörung, einer Vernachlässigung über Jahrzehnte, weigerten sich die Eelam-Tamilen, ihre Stellung als eine Minderheit zweiter Klasse innerhalb des srilankischen Einheitsstaates zu akzeptieren. Sie begreifen sich selbst als Eelam-Tamilen, nicht Sri Lanka – Tamilen, und strebten ihr eigenes Staatsgebiet an.
2. Der Völkermord hat seine Entstehungsgeschichte in einer bestimmten Form kolonialer Herrschaft, ausgeübt durch die Briten. Aus strategischen Gründen bevorzugten sie die Insel innerhalb ihres Imperiums und erzeugten absichtlich eine Identität der rassischen Überlegenheit für die Singhalesen, um sie von der Unabhängigkeitsbewegung in Indien zu trennen. Diese absichtliche soziale Manipulation wurde eingebaut in die Mechanismen des neokolonialen Staates.
3. Der Prozess der sozialen Konstruktion Tamil Eelams, nicht nur als politische Bewegung oder bewaffneten Kampf, sondern tiefer verwurzelt in der Lebenswirklichkeit und lebendigen Kultur der Bevölkerung, vollzog sich über mindestens zwei Jahrzehnte in jenen Gebieten, die dem Herrschaftsbereich des Staates Sri Lanka entzogen waren. Wenn auch in einem Zustand großer Unsicherheit wegen des Krieges, wuchs eine ganze Generation auf in einer tamilischen Gesellschaft, die sozialen Wohlstand kollektiviert, das Kastensystem abschaffte, in der Frauen Macht eroberten. Der völkermörderische Angriff sollte nicht nur eine Idee zerstören, sondern einen schon existierenden Prototyp in der lebendigen Erfahrung von Hunderttausenden. In diesem Sinne wäre es eine grobe Fehleinschätzung, den bewaffneten Aktivisten der LTTE radikal zu trennen von dem Prozess des sozialen Aufbaus, den sie ermöglichten, und die LTTE der Zivilbevölkerung entgegenzustellen. Es handelt sich hier um verschiedene Ausprägungen oder um Arbeitsteilung, aber nicht um einen wirklichen Gegensatz. In der Beweisaufnahme haben wir ein Gespür bekommen von dem gemeinsamen nationalen

Projekt Tamil Eelam, das getragen wird von einem einigenden Selbstbewusstsein einer Bewegung. Der Völkermord hat den Zweck, diesen gesellschaftlichen Gruppenprozess zu verwandeln in eine Menge von atomisierten Individuen, die sich nur um ihr eigenes Überleben kümmern. Er soll die eigentliche „Gruppenhaftigkeit“ der Gruppe zerstören. Aus Sicht der Aufstandsbekämpfung bestand die einzige Möglichkeit, die bewaffnete Bewegung zu zerstören darin, den sozialen Gruppenprozess zu zerstören, von dem Erstere ein Teil war.

4. In der Beweisführung betonen wir die Bedeutung einer verschärften Geschlechterunterdrückung als wesentliche Komponente des Völkermordes. Das Militär Sri Lankas sendet mit systematischer sexueller Gewalt sowohl im Krieg, als auch im Zuge ihrer derzeitigen Besetzung des Nordens und Ostens eine Botschaft: „Wir vergewaltigen Euch tamilische Frauen und dadurch zerstören wir die tamilische nationale Identität“. Die Vergewaltigung der tamilischen Frau ist ein doppeltes Hassverbrechen das bis heute anhält und eng verknüpft ist mit dem Prozess der Reproduktion der Tamilen als einer Gruppe. Diese wird zudem sabotiert durch zwangsweise Verhütung.

5. Wie konnte dieser Völkermord an den Eelam-Tamilen begangen werden, dieser außerordentliche Fall von extremem, hemmungslosem Staatsterrorismus wie man ihn sonst eher mit Faschismus und Diktatur in Verbindung bringt – während liberale Demokratien in vollem Umfang darüber Bescheid wussten und doch keinerlei internationale Strafverfolgung anstrebten? Zweifellos lag dies daran, dass die letzte Phase des Krieges gerechtfertigt wurde als Teil des internationalen „Krieges gegen den Terror“, der ungeheuerliche Menschenrechtsverletzungen provozierte. Die Situation der Tamilen ist eine Tatsache, welche erneut die kriminellen Tendenzen des so genannten „Krieges gegen den Terror“ herausstellt, der permanent einen Teil der Menschheit herabwürdigt zu entmenschlichten Zielen.

6. Der Grad an internationaler Straflosigkeit ist eine weitere bemerkenswerte Besonderheit dieses völkermörderischen Prozesses. Es gab eine Komplizenschaft in der Staatengemeinschaft. Eine Komplizenschaft des Schweigens im Angesicht eines schon im Voraus vorhergesagten Völkermordes. Ihn zu verurteilen bedeutet, direkt die Vereinten Nationen zu verurteilen und ihr planvolles Scheitern, Menschen zu schützen und den Völkermord zu verhindern. Wir sehen die Ursache dieses Scheiterns nicht nur bei Einzelpersonen oder Institutionen. Die UN hat zwar selbst das eigene Handeln zu einem gewissen Grad in Frage stellt, doch das Scheitern hält bis heute an. Es geschah bewusst und geht zu Lasten der Staaten mit geostrategischer Macht, die in Wirklichkeit die UN kontrollieren.

Die Frage der Mittäterschaft

Dieses Tribunal hat das Thema verschiedener Formen oder Größenordnungen von Komplizenschaft angesprochen, die in verschiedener Weise in den verschiedenen Stadien des völkermörderischen Prozesses auftraten. Sie fängt an bei den Gründern des Staates selbst, eines Staates, dem seit seinen Anfängen eine strukturelle völkermörderische Tendenz inne wohnte. Die Komplizenschaft reicht bis hin zur aktiven Unterstützung und Hilfe beim Völkermord; sie ist gekennzeichnet von handfesten Vorteilen, die aus dem Völkermord erwachsen und dem Schweigen und geheimen Absprachen, die auf den Völkermord folgten. Der Grad an Verantwortung reicht von passivem Nutznießertum bis hin zu einer gemeinsamen Urheberschaft.

Wir erkennen, dass es eine Debatte gibt über die Frage der Absicht und Motive und unterstreichen, dass diese Frage sich überschneidet mit der Frage der Komplizenschaft. Für uns gehört zu dieser Debatte die Frage der Strategie und Komplizenschaft im Kontext geostrategischer Interessen.

Unser Beweismaterial konzentriert sich auf drei Staaten, die wir als strategische Mächte bezeichnen im anhaltenden Genozid. In diesem Zusammenhang stellen wir aktuelle Beweise von Gajendrakumar Ponnambalam heraus, der während der letzten Phase der Tötungen im Mai 2009 in wichtige Gespräche hinter den Kulissen eingebunden war. Die Beweise stellte er speziell für das Tribunal der Öffentlichkeit

zur Verfügung. Im Mai 2009 waren es die diplomatischen Vertretungen der USA, Großbritanniens und Indiens, die in zu diesem Zeitpunkt bereits verzweifelten Bemühungen kontaktiert wurden, um ein Massaker an mehreren Zehntausend Menschen in Mullivaikal zu verhindern. Man könnte annehmen, dass Diplomaten solche Hilferufe an ihre Regierungen weiterleiten. Aber dank Wikileaks haben wir tatsächlich direkte Beweise in Form von diplomatischen Depeschen des US-Botschafters, die diesen Ansatz belegen.

Wie sind überzeugt, dass diese Verschwörung nicht nach dem Völkermord erfolgte oder von einem gleichrangigen Akteur eingefädelt wurde, sondern dass diese geheime Absprache zur selben Zeit stattfand und verschleiert wurde, um nicht entdeckt zu werden. Das Auftreten externer Staaten mit ihren eigenen Prioritäten dominierte den internen Prozess in entscheidenden Momenten: Absichtlich verhinderten sie eine friedliche Verhandlungslösung und drängten die Situation in Richtung einer völkermörderischen Lösung.

Drei Anklagen wegen Mittäterschaft zum Völkermord

i) Britische Mittäterschaft zum Genozid

Über Panama wird gesagt, dass die USA zuerst einen Kanal bauten und sich dann entschlossen, einen Staat um ihn herum zu bauen. So war es auch im Hinblick auf den britischen Kolonialismus in Ceylon: Erst wollten sie Trincomalee als Hafen besitzen, um den Indischen Ozean zu kontrollieren, dann konstruierten sie ein politisches System um ihn herum. Ceylon musste eine strategisch loyale Enklave sein innerhalb eines Seefahrer-Imperiums. Das „teile und herrsche“ bestand darin, Ceylon abzutrennen von der Herausforderung, die die Unabhängigkeitsbewegung in Indien bedeutete.

„Teile und herrsche“ ging aber noch weiter: Die Briten erzeugten eine sektiererische singhalesische Ideologie, um ihre strategischen Interessen in Ceylon als einer loyalen Enklave zu beschützen. Sie säten bewusst die Saat des Rassenhasses, so dass eine angeblich einheitliche Struktur in Wahrheit ausschließend, diskriminierend und spaltend wirkte.

Immer wieder mobilisierten sie die Singhalesen und die Kolonisierung von landwirtschaftlicher Nutzfläche wurde bei weitem nicht nur durch eine politische Partei forciert, sondern sie wurde zur politischen Kultur. Eelam-Tamilen waren darin nicht mehr als eine Minderheit in einem sektiererischen Einheitsstaat. Dieser Zustand diente als Vehikel für die strategischen Interessen der Briten in Trincomalee, so wie es der Beweis durch Winston Churchill¹ betont (den wir als Zeugen der Anklage aufrufen für diesen Aspekt), und der sich nach 1948 fortsetzte.

Die Briten intervenierten immer wieder militärisch, offen und verdeckt, um den Staat Sri Lanka zu unterstützen und zu trainieren. Dass die strategischen Interessen offensichtlich nach wie vor bestehen Teil zwei der britischen Komplizenschaft, wissen wir dank dem Ihnen zur Verfügung gestellten Material, das erst vor kurzem recherchiert wurde. Dadurch sind wir in der Lage, das Ausmaß des britischen Einflusses bei der Armeeausbildung und bei verdeckten Operationen mit dem srilankischen Militär zu beschreiben. Sie reichen von hochrangiger Beratung des Präsidenten Sri Lankas durch britische Experten der Aufstandsbekämpfung, über die Ausbildung aller hochrangiger Offiziere bis in die späten 1990er Jahre, über den militärischen Geheimdienst, über Regelungen des Ausnahmezustandes, über die Ausbildung verdeckte Spezialeinheiten, über eine ausgedehnte Rekrutierung von Söldnern, so genannte „Keany-Meany“ - Dienste. Wegen einer zurückhaltenden Informationspolitik ist das Bild unvollständig,

1. Churchill sagte 1945: „,,die Sichtung der japanischen Flotte zeigt den gefährlichsten und besorgniserregendsten Moment des gesamten Konfliktes an. Die Eroberung Ceylons, die dem folgende Kontrolle des Indischen Ozeans und die Möglichkeit einer deutschen Eroberung Ägyptens hätte den Kreis geschlossen und eine düstere Zukunft bedeutet.“ URL: <http://www.airmuseum.ca/mag/0410.html>

doch die Grundzüge sind klar. Sie skizzieren ein weites Spektrum einer fortschreitenden Formierung des srilankischen Militärs durch die britische Armee, die sich auch durch die Nachkriegszeit zieht bis ins Jahr 2009, als hochrangige Polizeioffiziere aus Nordirland in Sri Lanka arbeiteten.

ii) US-amerikanische Mittäterschaft zum Genozid

(...) Wir erhielten Beweise über andere Arten verdeckter und bereitwilliger Kooperation zwischen dem srilankischen Militär und dem US-Militär, darunter zum Beispiel einer israelischen Spezialabteilung in der US-Botschaft von Colombo, einer speziellen Stelle zum Abhören von Funk und einem militärischen Kooperationsabkommen mit weitgehend unbekanntem, aber vermutlich umfassenden Befugnissen.

Die Beweise deuten stark darauf hin, dass die USA in den späten 1990ern und frühen 2000ern die Rolle des imperialen Weichenstellers von Großbritannien übernahmen, um den Prozess in Sri Lanka zu kontrollieren. Wir hörten Beweise dafür, dass das US-Militär 2002 eine umfassende Untersuchung anstellte über die srilankischen Truppen, und sie gaben Empfehlungen ab über neue Strategien und neue Formen der Kriegsführung. Kurz danach, im Jahr 2003, ließen die USA den Friedensprozess bewusst zusammenbrechen. Auf diese Weise waren die USA daran beteiligt, den späteren Völkermord sowohl militärisch, als auch politisch vorzubereiten.

Von einem tamilischen Augenzeugen erfuhren wir, dass während der letzten Phase des Friedensprozesses in den tamilischen Gebieten immer mehr Spezialoperationen durchgeführt wurden. Dies ist ein zusätzlicher, wenn auch nicht eindeutiger Hinweis auf das erfolgreiche Spezialtraining durch die US-Armee, das die srilankische Armee zunehmend in die Lage versetzte, in feindliches Gebiet einzudringen und Tamilen zu töten.

iii) Indiens Mittäterschaft zum Genozid

Die Jury hat zu diesem Thema ein umfassendes Bündel an Dokumentationen erhalten. Wir bitten darum, dieses intensiv zu studieren, obwohl wir wissen, dass das Material recht spät während des Prozesses eintraf, was nicht die Schuld seiner Verfasser ist.

Staatlicher Völkermord in Sri Lanka, der vorsätzlich, strukturell und bis heute anhaltend ist

Zum Vorsatz

(...) Wenn wir auf die Situationen schauen, die Ihnen im Beweismaterial präsentiert werden, müssen wir uns fragen, ob die Armee Sri Lankas die St. Peters – Kirche absichtlich bombardierte oder ob es ein Unfall war. Wenn wir die vielen Vorfälle von Vergewaltigung anschauen – waren es geplante Vergewaltigungen oder bloße Zufälle? Als sie Krankenhäuser bombardierten und die Taten verübten, von denen die Sie ausführlich erfahren haben über die vergangenen Tage, wollten sie all dies tun oder war das alles nur ein Fehler? Als sie gewaltsam Menschen vertrieben und die Tamilen ethnisch marginalisierten, womit sie Artikel 9 der Vierten Genfer Konvention verletzen – können wir wirklich sagen, dass sie das eigentlich gar nicht wollten? Als sie Nahrung, Wasser und Medizin blockierten, was Kennzeichen eines Ausrottungsverbrechens ist, wollten sie das tun oder passierte es, weil die Lastwagen nicht durchkamen?

Wir müssen die Ergebnisse dieser Taten auch betrachten im Licht des Ausmaßes der Verbrechen und der vielen Toten, der vielen geistig und körperlich Verwundeten, und der Tatsache, dass Hunderttausende in eine Situation versetzt wurden, die auf ihre teilweise oder völlige physische Vernichtung abzielte.

Auch müssen wir das vorgelegte Beweismaterial über Taten nach dem Krieg beachten, das einen noch immer andauernden Völkermord dokumentiert. Hatte zum Beispiel die srilankische Regierung tatsächlich beabsichtigt, all die vielen Tamilen in Flüchtlingslagern unterzubringen? Hatte sie eine Militarisierung des Nordens geplant? Planten sie, Frauen und Männer zu vergewaltigen und zu foltern? Attackierten

sie die tamilische Kultur? Rissen sie die tamilischen Friedhöfe ein und planierten sie? Planten sie, die Namen der Orte auszutauschen? Brachten sie buddhistische Symbole und Einrichtungen anstelle hinduistischer an oder waren das alles ungeplante Zufälle?

Ergebnis dieser bewussten Taten ist freilich die anhaltende Entwürdigung und der Raub an der tamilischen Zivilbevölkerung und sie erzeugen Angst in der Zivilbevölkerung. Sie haben Beweise dafür gesehen, weil viele Zeugen dies aussagten. Wir haben ebenfalls erfahren, dass immer mehr Eelam-Tamilen außerhalb Sri Lankas Asyl suchen, sich den Hunderttausenden anschließen, die bereits geflohen sind. Aus dieser Flut von Asylsuchenden können Schlussfolgerungen gezogen werden, ebenso aus der Tatsache, dass die Regierung Sri Lankas die Insel „ent-tamilisieren“ will und die fortgesetzte Flucht tamilischer Zivilisten von der Insel begrüßt.

Öffentliches Aufhetzen

Es gab ein öffentliches Aufhetzen zum Völkermord (...) zum Beispiel (...)

„Menschen, die in Mullivaikal fest sitzen, sind nur Verwandte von Terroristen, sie können überhaupt nicht als Zivilisten betrachtet werden“ – von einer der Koalitionsparteien der Regierung am 9. Januar 2009.

Hinweise auf eine Verschwörung

Sie erhielten ausführliche Zeugenaussagen über das Gewährsein dessen, dass die Armee Sri Lankas nicht ohne massive Verletzungen der Genfer Konventionen gewinnen konnte. Sie hörten Zeugenaussagen über das Gewährsein dessen, dass selbst wenn die Armee gegen die LTTE militärisch gewonnen hätte, immer noch die Tamilen da gewesen wären. Ohne die massive Verletzung der Genfer Konventionen und ohne den Angriff auf die tamilischen Zivilisten wäre der Feind nicht besiegt worden.

Die derzeitige Politik der „Ent-Tamilisierung“ bietet andauernde und zwingende Beweise für die Absicht, die Idee eines Tamil Eelam zu zerstören. Sie haben von der Veränderung der Demografie in den tamilischen Gebieten erfahren und ausführliche Zeugenaussagen über die wachsende Zahl von Asylsuchenden, die den Hunderttausenden folgen, die bereits geflohen sind.

Was steht auf dem Spiel?

(...) Die Fortsetzung der Massenmorde an Eelam-Tamilen in Mullivaikal nach dem 16. Mai 2009 ist von grundlegender Bedeutung, denn es war zu diesem Zeitpunkt klar, dass die LTTE als militärische Kraft besiegt war und nach Bedingungen für eine Kapitulation suchte. Die Tötung von Zivilisten und LTTE-Kadern war nicht mehr nötig, um die LTTE zu besiegen, sie war nur dann notwendig, wenn das Ziel war, die Gruppe zu zerstören, die mit der LTTE ausgeharrt hatte und sich mit ihr bewegt hatte – zu Anfang über 300.000 Menschen und bis zum 16. Mai noch immer rund 150.000. Es kam zu einer bewussten Reduzierung der Zahl derer, die sich in der Waffenstillstandszone befanden, durch die Regierung Sri Lankas. Die Regierung behauptete, dass nur 75.000 Menschen übrig gewesen seien, um das finale Massaker an einer ähnlich hohen Zahl von Menschen zu vertuschen.

Nicht nur die Tiger sollten zerstört werden, sondern die Idee von der Befreiung Tamil Eelams, einer Idee und Vision, die von den Eelam-Tamilen als Ausdruck ihrer Identität als ethnische und politische Gruppe vertreten wird. Die Idee vom Heimatland Eelam war und ist grundlegend für die tamilische Identität, und bis zum heutigen Tag werden jegliche Spuren dieses Heimatlandes im Norden und Osten der Insel zerstört.

Das völkermörderische Töten war das klare Ziel des militärischen Angriffs, der sorgfältig und in Etappen geplant war, Schritt für Schritt bis hin zur letzten Etappe, in der zehntausende Eelam-Tamilen vernichtet wurden.

Die Völker der Welt sollten den legitimen Kampf der Nation der Eelam-Tamilen anerkennen, der ihnen verwehrt wird durch völkermörderische Gewalt. Ihr freier Wille ist ein eigener Staat.

Wir appellieren an das Richterteam und an alle gewissenhaften Menschen, soziale Bewegungen und Staaten in der ganzen Welt, den Völkermord anzuprangern und das Recht der Eelam-Tamilen auf nationale Selbstbestimmung anzuerkennen. Die Verhinderung des Völkermordes und die Verwirklichung nationaler Rechte sind in diesem Fall untrennbar.

Die Zerstörung Tamil Eelams war und ist immer noch das ultimative und beabsichtigte Resultat dieses völkermörderischen Programms. Es war teilweise erfolgreich, aber noch nicht vollständig und nicht unwiderruflich. Deshalb ist dieses Tribunal so wichtig als Teil einer Bewegung zur Verhinderung des Völkermordes.

Andy Higginbottom & Karen Parker

09. Dezember 2013 | Bremen, Deutschland

Das Team der Strafverfolgung wurde durch den IMRV und den IFPSL ausgewählt, um den Standpunkt der Kläger zur Geltung zu bringen.

Appendix II

Photographic, Video and Written Submissions

Introductory texts

1. Concept Paper - International Human Rights Association, Germany
2. Accusation Paper: Dublin Tribunal follows up on genocide and international complicity: The Sri Lankan state and its accomplices are accused of the crime of genocide against the Eelam Tamils, The People's Tribunal on Sri Lanka, Session II – International Human Rights Association, Germany and Irish Forum for Peace in Sri Lanka, Ireland.

Strategic importance of the island and creation of the unitary structure

1. British State's Complicity in Genocide against the Tamil People, Part 1 – International Human Rights Association, Germany
2. British State's Complicity in the Genocide against the Tamil People: After 1945, Part 2 – Viraj Mendis, International Human Rights Association, Germany and Phil Miller, Cooperate Watch, Britain
 - ANNEX 1:** - Case Study, British Counter-Insurgency Experts in Ceylon, 1971 (Taken from 'MI5 in Ceylon – the untold story', by Phil Miller, Open Democracy, 5 November, 2013)
Link: <http://www.opendemocracy.net/opensecurity/phil-miller/mi5-in-ceylon-untold-story>
 - ANNEX 2:** - Britain's Interest in Trincomalee Harbour, 1971
(The Ministry of Defence prepared this secret memo for Prime Minister Edward Heath in May 1971).
'Soviet Military Assistance to Ceylon: The Consequences of a Grant to the Soviet Union of Naval Facilities at Trincomalee', The National Archives, FCO 37/810
 - ANNEX 3:** - 'UK Arms Exports to Sri Lanka: Licences Granted For...:1997-2008', downloaded from Saferworld
Link: <http://www.publications.parliament.uk/pa/cm200809/cmselect/cmquad/178/178we23.htm>
 - ANNEX 4:** - 'Media reports on UK arms sales to Sri Lanka from 2001
 - 'UK dealers sell 'vacuum bombs' to Sri Lanka', 23 November, 2001
Link: <http://www.theguardian.com/world/2001/nov/23/armstrade.srilanka>
 - 'UK backed Israeli deal to enhance Lanka's firepower Presidential probe on shady arms transactions', 13 December 2006
Link: <http://www.island.lk/2006/12/13/news1.html>
Link: <http://www.island.lk/2006/12/21/news16.html>
 - 'UK arms sales to Sri Lanka match tsunami aid, 3 May, 2007
Link: <http://www.tamilnet.com/art.html?catid=13&artid=22056>
 - 'Britain sold arms to Sri Lanka during Tamil Tiger conflict, 2 June, 2009
Link: <http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/asia/srilanka/5426520/Britain-sold-arms-to-Sri-Lankaduring-Tamil-Tiger-conflict.html>
 - 'Revealed: UK sells arms to Sri Lanka's brutal regime', 18 February, 2013
Link: <http://www.independent.co.uk/news/uk/politics/revealed-uk-sells-arms-to-sri-lankas-brutal-regime-8498768.html>
 - ANNEX 5:** - British Police Liaison with Sri Lanka

Link: <http://www.belfasttelegraph.co.uk/news/local-national/northern-ireland/top-psni-men-advised-forces-of-bloody-sri-lankan-regime-29659207.html>

Link: <http://www.corporatewatch.org/?lid=5076>

Link: www.heraldscotland.com/news/home-news/revealed-how-scots-police-trained-sri-lankan-cops-linked-to-human-rights-abuse.22090150

Link: <http://www.corporatewatch.org/?lid=5009>

ANNEX 6: UK military courses for Sri Lanka in 2007

Link: <https://www.gov.uk/international-defence-training-idt>.

Link: http://www.army.mod.uk/training_education/24475.aspx

Link: <http://www.royalnavy.mod.uk/Careers/How-to-Join/Royal-Navy-Officer-training>

Link: <http://www.royalnavy.mod.uk/Careers/How-to-Join/Royal-Navy-Officer-training>

ANNEX 7: Military Communication Skills Project

Link: Google search term: SL MilComSkill proposal 12Jun04.doc

Link: Wikileaks cable cited in <http://www.tamilnet.com/art.html?catid=79&artid=34497>

ANNEX 8: Smith, T.A. "The Reluctant Mercenary: The Recollections of a British Ex-Army Helicopter Pilot in the Anti-Terrorist War in Sri Lanka" Sussex: Book Guild Ltd, 2002

Different components of the genocidal attack on the Tamil people, 1930-2002

Part One: Colonisation Schemes, Discriminatory Laws and Pogroms

1. Genocide against the Tamil People: State Aided Sinhala Colonisation – International Human Rights Association, Germany
2. Discriminatory Laws and Regulations – International Human Rights Association, Germany
3. Constitutionalism and State Transformation in Sri Lanka – Gajendrakumar Ponnambalam, Ex-parliamentarian and the leader of the Tamil National People's Front
4. Different Aspects of Genocide – Puni Selvaratnam, a Tamil activist in exile.

ANNEX 1: - Sri Lanka: A Mounting Tragedy of Errors, Report of International Commission of Jurists, March 1984

ANNEX 2: - Ethnic Conflict and Violence in Sri Lanka, Report of International Commission of Jurists, 1981

ANNEX 3: - Justice Weeramantry (worked as a judge in ICC for several years) in his submission (29 November, 2010) to LLRC described why Sri Lankan constitution needs a drastic change and how his appeals to former President JR Jeyawardene twice and the current President twice fell on deaf ears'

Link: <http://www.scribd.com/doc/127226195/Sri-Lanka-Justice-Weeramantry-to-Lessons-Learnt-and-Reconciliation-Commission>

Link: http://transcurrents.com/tc/2010/08/outline_of_submission_made_to.html

ANNEX 4: - Jayantha Dhanapala's (a Sinhalese Buddhist and a former UN Under-Secretary General) submission to Lessons Learnt and Reconciliation Commission (LLRC), 25 August, 2010 which admits how every government failed to achieve national unity in which all ethnic, religious and other groups could live in security and equality'

Link: <http://www.scribd.com/doc/104705097/Conscientious-Sinhalese-Tell-LLRC>

ANNEX 5: - 'Rajapaksrized Chauvinism in Flowery prose: Sri Lankan Diplomat's outright humiliation of Sri Lankan Tamils'

Link: <http://www.groundviews.org/2009/02/08/rajapaksrized-chauvinism-in-flowery-prose-sri-lankan-diplomat%E2%80%99s-outright-humiliation-of-sri-lankan-tamils/>

ANNEX 6: - 'The President is refusing to publish the reports of the Commissions of Inquiry and Committees Appointed by him in 2006 – 2012'

Link: <http://www.scribd.com/doc/85007346/A-List-of-Commissions-of-Inquiry-and-Committees-Appointed-by-the-Government-of-Sri-Lanka-2006-%E2%80%93-2012>

ANNEX 7: - 'Malinga H. Gunaratne: For a Sovereign State, Colombo: Vijith Yapa Publications, Colombo, 2009

ANNEX 8: - 'Sri Lanka: Twenty years of make-believe, Sri Lanka's Commissions of Inquiry', Amnesty International, 11 June 2009,

Link: <https://www.amnesty.org/en/library/info/ASA37/005/2009/en>

ANNEX 9: - 'Can the East be won through Human Culling?

Special Economic Zones – An Ideological Journey Back to 1983' – Report by

UTHR(J), No. 26, date: 3 August, 2007

Racial Statements (Genocidal intent) of Sinhala Political Leaders, 1915-2012 – Irish Forum for Peace in Sri Lanka

ANNEX 1: - 'The Politics of Representations of Mass Atrocities in Sri Lanka: Challenges to Justice and Recovery'

Link: http://www.tamilnet.com/img/publish/2012/02/Representations_of_Mass_Killings_in_Sri_Lanka_edits.pdf

Part Two: The Change of Character of the Coordinated Attack on the Tamil People

1. Massacres and Pogroms, Destruction of Property, Sexual Violence and Assassinations of Civil Society Leaders, 1956 – 2013 (excluding last phase of the war from January 2009 to December 2009 and period of Indian occupation from 1987 to 1989) – N. Malathy, a humanitarian worker and survivor of Mullivaikkal massacres

ANNEX 1: Lest We Forget: Massacres of Tamils, 1956-2001, Vol. 1 – North East Secretariat on Human Rights (NESOHR)

ANNEX 2: Lest We Forget: Massacres of Tamils, 2002-2008, Vol. 2 – North East Secretariat on Human Rights (NESOHR)

ANNEX 3: Lest We Forget: Massacres of Tamils, Last phase of the war, Vol.3 – North East Secretariat on Human Rights (NESOHR)

ANNEX 4: Vallipunam Senchchulai Complex Massacre, 2006.08.14 – North East Secretariat on Human Rights (NESOHR)

ANNEX 5: Scale of Atrocities committed against the Tamils in Tamil Eelam and Sri Lanka – Compiled by E. Logeswaran

2. Burning of Jaffna Library and Welikada Prison Massacre – Anton Philip, a survivor of Welikada Prison Massacre

ANNEX 1: A documentary film on Burring of Jaffna Library

ANNEX 2: 'Requiem for the Jaffna Library: Chronicling the fall and resurrection of the Jaffna Public Library, and mourning all that can never be recovered' – Sundar Ganesan, in Himal: Southasian, Vol. 26, No. 1, pp.179-188

3. Memorandum of Argument: Sociological and Anthropological Perspectives on Genocide of Tamils in Sri Lanka – R. Cheran, Professor in the Department of Sociology and Anthropology at the University of Windsor, Canada.

ANNEX 1: List of Genocidal Massacres between 1984 to 1987 reported by the weekly English language newspaper Saturday Review, Sri Lanka – R. Cheran

Mullivaikkal: The Last Phase of the War

1. Implementation of the Ceasefire Agreement – Gajendrakumar Ponnambalam
2. A Fleeting Moment in My Country: The Last Years of the LTTE De-Facto State – N. Malathy
3. Disappearance of about 100 people who surrendered to Sri Lankan Army on 18th May 2009, Selvapuram, (Vadduvakal) Mullaitivu – Ananthy Sasitharan, Member of the Northern Provincial Council and a War Widow
4. Systematic Extermination of the Eelam Tamil People reported to the world by TamilNet – Jeyachandran Gopinath, Editor of TamilNet
5. No Fire Zone, Documentary film on the last phase of the war – Callum Macrae, Film Maker and Journalist

ANNEX 1: Request for Release of my husband Mr. Elilan (Sinnathurai Sasitharan) – a letter written by Ananthy Sasitharan to Ms. Navaneetham Pillai, The United Nations' High Commissioner for Human Rights, date: 15 September, 2012

ANNEX 2: Vanni Tragedy – a letter written by Ananthy Sasitharan to the UN Panel of Experts on Sri Lanka, date: 11 November, 2010

ANNEX 3: Habeas Corpus Application sent by Murugathas Kajenthini to the Provincial High Court of Northern Province Holden in Vauniya in July 2013 (The applicant testifies that she saw her husband and many others surrendered to the Sri Lankan Security Forces on the 18 May, 2009)

ANNEX 4: Habeas Corpus Application sent by Vishnukumar Vasanthi to the Provincial High Court of Northern Province Holden in Vauniya (The applicant testifies that she saw her daughter, son-in-law and three children, and many others surrendered to the Sri Lankan Security Forces on the 18 May, 2009)

ANNEX 5: 'Top Tiger leaders in security forces net' – Reported by Chris Kamalendran

Link: http://sundaytimes.lk/090531/News/sundaytimesnews_03.html

ANNEX 6: 'Sri Lanka: Government misrepresentations regarding the scale of the crisis' – Reported by Amnesty International, May 2009, ASA 37/012/2009

ANNEX 7: 'Captive, Handcuffed and Dying... 'Brutal' and 'Shocking' Describe Newly Released Sri Lanka War Crime Images'

Link: <http://www.salem-news.com/articles/june082012/ltte-new-photos-tk.php>

ANNEX 8: 'The alleged use of chemical weapons by the Sri Lankan security forces against Eelam Tamils' – Reported by War without Witness

Link: http://www.warwithoutwitness.com/index.php?option=com_content&view=article&id=119%3A20th-april-2009-eye-witness-account-sri-lanka-army-use-chemical-weapons-cluster-ammunitions-and-phosphorous-bombs-took-more-than-1000-tamils-as-hostages&catid=41%3Adaily-hr-report&Itemid=65

ANNEX 9: Photos of murdered rape victims (female LTTE combatants)

ANNEX 10: Photographs provided by a medical doctor on alleged attacks on hospitals (including use of chemical weapons) by the Sri Lankan Security Forces.

Aftermath of Mullivaikal

1. The post-war treatment of the Tamil nation and its people in the Island of Sri Lanka in the post-war (2009) context: A conceptual/analytical framework and some preliminary evidence for the ongoing structural genocide of the Tamil Nation in the post war context – a legal expert based in the Northern Province of the Tamil region
2. Cases of sexual violence and torture of Eelam Tamils and deportations of Eelam Tamil asylum seekers by the British government – a legal expert based in London

Appendix 1: 16 affidavits of Eelam Tamil women who were raped by the Sri Lankan Security Forces

Appendix 2: 70 affidavits of Eelam Tamil victims of rape and torture

3. Deportation of War Crime Witnesses from the Britain – Report by Shivani Jegarajah, a UK-based legal expert

Mass Detentions:

ANNEX 1: Beyond Lawful Constraints: Sri Lanka's Mass Detention of LTTE Suspects – Report by International Commission of Jurists, September, 2010

Sexual Violence against Women:

ANNEX 2: 'We Will Teach You a Lesson': Sexual Violence against Tamils by Sri Lankan Security Forces - Report by Human Rights Watch, February, 2013

ANNEX 3: A Call for Accountability: Death of a Young Woman in Kilinochchi – Report by The Social Architects, date: 30, November, 2013

Link: <http://groundviews.org/2013/11/30/a-call-for-accountability-death-of-a-young-woman-in-kilinochchi/>

ANNEX 4: Women and Children in The North Sexual Harassment, Grievances and Challenges – Report by WATCHDOG

ANNEX 5: Sri Lanka: Women's Insecurity in the North and East – Report by International Crisis Group, 20, December, 2011

Link: <http://www.crisisgroup.org/en/regions/asia/south-asia/sri-lanka/217-sri-lanka-womens-insecurity-in-the-north-and-east.aspx>

ANNEX 6: The Plight of Tamil Women in Sri Lanka – Report submitted by the Canadian Tamil Congress to the United Nations Human Rights Council, 23, April, 2012

ANNEX 7: Sri Lanka's Unfinished War – a documentary film by Frances Harrison on allegations of rape and torture by the Sri Lankan Security Forces

Link: <https://www.colombotelegraph.com/index.php/video-sri-lankas-unfinished-war-frances-harrison-and-callum-macrae/>

ANNEX 8: Haunted by Her Yesterdays, Documentary film on Female Ex-Combatants in Post-War Sri Lanka – The Social Architects

Link: <http://www.internationalpolicydigest.org/2013/03/27/haunted-by-her-yesterdays-female-ex-combatants-in-post-war-sri-lanka/>

Coercive Population Control:

ANNEX 9: Coercive Population Control in Kilinochchi – Report by The Social Architects, 13 September, 2013

Link: <http://groundviews.org/2013/09/13/coercive-population-control-in-kilinochchi/>

ANNEX 10: Above the Law: Violations of Women's Reproductive Right in Northern Sri Lanka – Report by The Social Architects

Link: <http://groundviews.org/2013/10/11/above-the-law-violations-of-womens-reproductive-rights-in-northern-sri-lanka/>

Torture:

ANNEX 11:

Silence: New Evidence of Ongoing Torture in Sri Lanka, 2009-2011 – Report by Freedom from Torture, Medical Foundation for the Care of Victims of Torture

Militarisation:

ANNEX 12: 'Notes on the Military Presence in Sri Lanka's Northern Province', in Economic and Political Weekly, Vol. XLVII, No. 28 July, 2012.

ANNEX 13: Militarization in North-East Denotes Military Involvement and Interference in the Daily Lives of the People – Report by M. A. Sumanthiran, M.P., Date: 19, August, 2012, Link: <http://dbsjeyaraj.com/dbsj/archives/9746>

Land Grabs and Displacements:

ANNEX 14: 'Global Overview 2012: People internally displaced by conflict and violence' – Report by Internal Displacement Monitoring Centre, 29 April 2013,

Link: [http://www.internal-displacement.org/8025708F004BE3B1/\(httpInfoFiles\)/DB8A259305B071A8C1257B5C00268DDC/\\$file/global-overview-2012.pdf](http://www.internal-displacement.org/8025708F004BE3B1/(httpInfoFiles)/DB8A259305B071A8C1257B5C00268DDC/$file/global-overview-2012.pdf)

ANNEX 15: 'Sri Lanka: A hidden displacement crisis' – Report by Internal Displacement Monitoring Centre, 31 October 2012

Link: [http://www.internal-displacement.org/8025708F004BE3B1/\(httpInfoFiles\)/0F7746546306FCB3C1257AA8005845A6/\\$file/srilanka-overview-oct2012.pdf](http://www.internal-displacement.org/8025708F004BE3B1/(httpInfoFiles)/0F7746546306FCB3C1257AA8005845A6/$file/srilanka-overview-oct2012.pdf)

ANNEX 16: 'Sri Lanka Land Grabbing and Development Induced Displacement' – Written statement submitted by the Asian Forum for Human Rights and Development, a non-governmental organization in special consultative status at the United Nations Human Rights Council, date: 13, February, 2012

ANNEX 17: 'Land in the Northern Province: Post-war Politics, Policy and Practices' – Report by Bhavani Fonseka and Mirak Raheem, Centre for Policy Alternatives, Colombo, December, 2011

ANNEX 18: 'No war, no peace: the denial of minority rights and justice in Sri Lanka' – Report by Minority Rights Group International, 19 January 2011

ANNEX 19: 'A Brief Profile of the Trincomalee High Security Zone and Other Issues in Trincomalee District' – Report by Bhavani Fonseka and Mirak Raheem, Centre for Policy Alternatives, Colombo, May 2008

ANNEX 20: The Gazette Notification of the Sri Lankan State declaring acquisition of Muthur East (Sampur High Security Zone) in Trincomalee, No. 1499/25, 30 May, 2007

Destruction of Livelihoods:

ANNEX 21: 'Lanka @ 63: The "military-business model" of post-war development' – Article by Rajasingham-Senanayake, Darini, in *groundviews-journalism for citizens*,

Link: <http://groundviews.org/2011/02/27/lanka-63-the-%E2%80%98military-business-model%E2%80%99-of-post-war-economic-development/>: downloaded: 04/02/2013.

Attacks on Mental and Physical Health:

ANNEX 22: Annual Health Bulletin, 2012 – Issued by Department of Health Services, Northern Province, Sri Lanka

ANNEX 23: 'Collective trauma in the Vanni – A qualitative inquiry into the mental health of the internally displaced due to the civil war in Sri Lanka' – Article by Daya Somasundaram, Department of Psychiatry, University of Jaffna, Sri Lanka, in *International Journal of Mental Health Systems*, 2010, 4:22 doi:10.1186/1752-4458-4-22

Link: <http://www.ijmhs.com/content/4/1/22>

Dismantling of Cultural Identity:

ANNEX 24: 'War by other Means. Expansion of Sinhala Buddhism into the Tamil Region in "Post-War" Ilam – Article by Jude Lal Fernando (with 40 images), in Buddhism among Tamils in Tamilakam and Ilam, Part 3, Extension and Conclusions, (ed.) Peter Schalk, Uppsala, University of Uppsala, 2013.

ANNEX 25 : 'Producing the Present: History as Heritage in Post-War Patriotic Sri Lanka' – Article by Nira Wickramasinghe, in Economic & Political Weekly, Vol. xlviii , No 43, 26 October, 2013, pp. 91-100

Link: https://www.colombotelegraph.com/wp-content/uploads/2013/11/Producing_the_Present.pdf

ANNEX 26: 'Biased and Prejudiced Collection on Sri Lanka', Article by Gananath Obeyesekere, in Economic & Political Weekly, Vol. 47, No. 04, 28 January-03 February 2012

Link: https://www.colombotelegraph.com/wp-content/uploads/2013/11/Producing_the_Present.pdf

ANNEX 27: 'War Memorial Unveiled' – A Video Footage by Daily Mirror, 09 May, 2010

Link: <http://www.youtube.com/watch?v=kEes9C-TB00>

ANNEX 28: 'Historic gun battle memories at Elephant Pass immortalized', in www.defence.lk, 30 December, 2010

Link: http://www.defence.lk/new.asp?fname=20100430_09

ANNEX 29: 'Puthukkudiyiruppu victory monument unveiled', in www.defence.lk, 30 December, 2010

Link: http://www.defence.lk/new.asp?fname=20091209_06

ANNEX 30: '28 Buddha statues erected along A-9 Highway since war ended in May 2009', in Sri Lanka Brief, 20 February, 2012

Link: <http://www.srilankabrief.org/2012/02/28-buddha-statues-erected-along-9.html>

ANNEX 31: 'Exclusive: Erasing the cultural leftover of Tamils to convert Sri Lanka into Sinhala country' – Report by a correspondent, in The Weekend Leader, 04, August, 2011

Link: <http://archive.is/wki9y>

Coercive Method of Counter-Insurgency and US Complicity

1. Brief Introduction to US Complicity – International Human Rights Association
2. Genocide or War on Terror – Bashana Abeywardane, Journalists for Democracy in Sri Lanka

ANNEX 1: 'US navy SEALs in Trinco' – Reported by Daily Mirror, 13 July, 2013

Link: <http://www.dailymirror.lk/news/32340-us-navy-seals-in-trinco.html>

ANNEX 2: Paul Moorcraft: 'Total Destruction of the Tamil Tigers: The Rare Victory of Sri Lanka's Long War, South Yorkshire: Pen & Sword Military, 2012

ANNEX 3: Foreign Minister Mangala Samaraweera's Parliamentary Speech on 4 April, 2012

Link: <https://www.colombotelegraph.com/index.php/rajapaksa-then-and-now/>

ANNEX 4: 'Operation Pacific Angel-Sri Lanka Concludes'

Link: <http://www.pacom.mil/media/news/2010/08/20100825-Pacific%20Angel-Sri%20Lanka%20Concludes.shtml>

ANNEX 5: 'U.S. and Sri Lankan Militaries Participate in Joint Humanitarian Exercise', Press Release, 16 April, 2010

Link: <http://srilanka.usembassy.gov/pr-16april10.html>

ANNEX 6: 'Sri Lanka: Re-charting US Strategy after the War' – Report by US Senate Committee on Foreign Relations, 7 December, 2009

Link: <http://www.foreign.senate.gov/imo/media/doc/SRI.pdf>

ANNEX 7: Confidential Cable, 5 May, 2009, 'Sri Lanka: embassy shares images of safe zone with president'

Link: http://www.wikileaks.org/plusd/cables/09COLOMBO495_a.html

ANNEX 8: Confidential Cable, 14 January, 2008, SCENESETTER FOR ADMIRAL WILLARD'S VISIT TO SRI LANKA

Link: <http://wikileaks.org/cable/2008/01/08COLOMBO66.html>

ANNEX 9: Foreign Military Training: Joint Report to Congress, Fiscal Years 2006 and 2007, Bureau of Political-Military Affairs, Vol. I, August, 2007, p.141

See Foreign Military Training and DoD Engagement Activities of Interest Reports FY 2006 - 2007 (US State Department)

Link: <http://www.state.gov/t/pm/rls/rpt/fmtrpt/2007/index.htm>

ANNEX 10: Confidential Cable, 19 July 2007, SRI LANKA: GOVERNMENT PLANS TO RELEASE ACSA ANNEXES

Link: <http://wikileaks.org/cable/2007/07/07COLOMBO1017.html>

ANNEX 11: Unclassified Cable, 20 February, 2007, SRI LANKA: PRESS COVERAGE FOR SIGNING OF ACQUISITION AND CROSS SERVICING AGREEMENT

Link: <http://wikileaks.org/cable/2007/02/07COLOMBO303.html>

ANNEX 12: 'Marines to land at Hambantota as part of US, Lanka Naval exercise' – Reported by Island

Link: <http://www.island.lk/2006/10/19/news28.html>

ANNEX 13: 'Swedish general slams EU for terror listing Tamil Tigers' – Reported by Lisbeth Kirk, in EUobserver, 25 August, 2006

Link: <http://euobserver.com/defence/22264>

ANNEX 14: The National Security Strategy, March, 2006

Link: <http://www.comw.org/qdr/fulltext/nss2006.pdf>

ANNEX 15: US Quadrennial Defence Review report, February, 2006

Link: <http://www.defense.gov/qdr/report/report20060203.pdf>

ANNEX 16: R. Somasundaram: Strategic Significance of Sri Lanka, Colombo: Stamford Lake, 2005

ANNEX 17: 'New horizons in United States relations with South Asia' – Speech by Christina Rocca, US Assistant Secretary of State for South Asia, at 21 April, 2004 at the University of Pennsylvania

Link: <http://2001-2009.state.gov/p/sca/rls/rm/31702.htm>

ANNEX 18: Confidential Cable, 11 December, 2003, 03BRUSSELS5593, A/S ROCCA CONSULTATIONS ON SOUTH ASIA WITH EU

Link: <http://wikileaks.org/cable/2003/12/03BRUSSELS5593.html>

ANNEX 19: 'The cover up of a Tiger build up in Trincomalee' – Reported by Sunday Times, 14 September, 2003

Link: <http://www.sundaytimes.lk/030914/>

ANNEX 20: 'Trinco naval base is vulnerable: US military warns Lanka' – Reported by Iqbal Athas, in Sunday Times, 14 September, 2003

Link: <http://www.sundaytimes.lk/030914/front/trinco.htm>

ANNEX 21: Confidential Cable, 03 May, 2003, SRI LANKA CO-CHAIRS MEETING IN OSLO

Link: <http://wikileaks.org/cable/2006/05/06OSLO551.html>

ANNEX 22: 'US spells out formula for Tiger debate' – Reported by Sunday Times, 17 March, 2002

Link: <http://www.sundaytimes.lk/020317/frontm.html#fLABEL5>

ANNEX 23: Joint communique regarding the re-establishment of diplomatic ties between Israel and Sri Lanka, 15 May, 2000

Link: <http://mfa.gov.il/MFA/ForeignPolicy/MFADocuments/Yearbook13/Pages/108%20%20Joint%20communique-eacute-%20regarding%20the%20re-esta.aspx>

ANNEX 24: “‘Operation Flash Style’ in the ‘Year of War’” – Reported by Sunday Times, 6 February, 2000

Link: <http://www.sundaytimes.lk/000206/sitrep.html>

ANNEX 25: ‘US troops to help counter LTTE’ – Reported by Frederica Jansz, in Sunday Times, 12 October, 1997

Link: <http://www.sundaytimes.lk/000206/sitrep.html>

ANNEX 26: ‘War-torn Island Gets US Advisers: Green Berets Are Quietly Training Sri Lankan Soldiers’ – Reported by Mark Kaufman, in The Philadelphia Inquirer, 23 June, 1996

Link: http://articles.philly.com/1996-06-23/news/25630233_1_tamil-tigers-tamil-eelam-liberation-tigers

ANNEX 27: United States Military Posture FY 1981 – Compiled by the of the Joint Chiefs of Staff (OJCS) General David C. Jones

ANNEX 28: Marine Corps: Vision & Strategy 2025, October 2007

Link: http://www.au.af.mil/au/awc/awcgate/usmc/vision-strategy_2025.pdf

ANNEX 29: Re-posturing the Force: US Overseas Presence in the Twenty-first Century , US Naval War College – February 2006

Link: <http://www.usnwc.edu/Publications/Naval-War-College-Press/Newport-Papers/Documents/26-pdf.aspx>

ANNEX 30: US seeks Asian partners for Global Hawk eye in sky, REUTERS, 3 October 2007

Link: <http://www.reuters.com/article/2007/10/03/asia-usa-globalhawk-idUSN0326925020071003>

ANNEX 31: US and Lanka to share advanced spy technology, Daily Mirror, 5 October 2007,

Link: http://www.lankanewspapers.com/news%5C2007%5C10%5C20061_image_headline.html

ANNEX 32: DEATH OF THE TIGER - Sri Lanka’s brutal victory over its Tamil insurgents, New Yorker, 17 January 2011

ANNEX 33: U.S. Naval Basing in Sri Lanka? - Small Wars Journal, 15 October 2011.

Link: <http://smallwarsjournal.com/jrnl/art/us-naval-basing-in-sri-lanka>

ANNEX 34: A role for Sri Lanka in US pivot to Asia, 27 March 2013, The Hill,

Link: <http://thehill.com/blogs/congress-blog/foreign-policy/290585-a-role-for-sri-lanka-in-us-pivot-to-asia>

ANNEX 35: US Defence Attaché courts trouble; defends Lanka, Sunday Times, 11 June 2011,

Link: <http://sundaytimes.lk/110605/Columns/cafe.html>

Indian Complicity

1. Indian Complicity in Eelam Tamil Genocide - Thirumurugan Gandhi and Umar Nain, May Seventeen Movement, Tamilnadu, India
2. Eelam Tamil Genocide Complicity of Indian State & UN – Thirumurugan Gandhi and Umar Nain, May Seventeen Movement, Tamilnadu, India

3. Indian Support to the Srilankan Regime: From Peace Talks to End of War – Thirumurugan Gandhi and Umar Nain, May Seventeen Movement, Tamilnadu, India

ANNEX 1: BJP leader Yashwant Sinha's Speech to the Indian Parliament, 07 March, 2013

ANNEX 2: 'Rights Up Front': A Plan of Action to strengthen the UN's role

in protecting people in crises – Follow-up to the report of the Secretary General's Internal Review Panel on UN Action in Sri Lanka

ANNEX 3: Report of the Secretary General's Internal Review Panel headed by Charles Petrie on United Nations action in Sri Lanka, November, 2012

Link: http://www.un.org/News/dh/infocus/Sri_Lanka/The_Interna

[l_Review_Panel_report_on_Sri_Lanka.pdf](#) Blacked-out Portions of Charles Petrie's Report

ANNEX 4: Blacked-out portions of Charles Petrie's Report

ANNEX 5: Nitin A. Gokhale: Sri Lanka – From War to Peace, New Delhi: Har-Anand Publications, 2010

ANNEX 6: 'Pawns of Peace': Evaluation of Norwegian peace efforts in Sri Lanka, 1997-2009 – Report by Evaluation Department, Norad, Norway, Report 5/2011

ANNEX 7: 'Winning Wars: political will is the key' – Interview given by Sri Lankan Defence Secretary to the Indian Defence Review, in [www. Defence.lk](http://www.Defence.lk), 05 November, 2011

Link: http://www.defence.lk/new.asp?fname=20100429_05

ANNEX 8: Statement by External Affairs Minister Pranab Mukherjee on his visit to Sri Lanka, January 28, 2009.

Link: <http://www.mea.gov.in/Speeches-Statements.htm?dtl/880/Statement+by+EAM+in+Sri+Lanka>

ANNEX 9: 'Civilian Casualties in Vanni, North, Sri Lanka' – Report by United Nations Office of the Resident Coordinator and Humanitarian Coordinator, March 2009

The Peace Process brings a Halt to the Genocide – The Role of the European Union

1. The Peace Process calls Halt to the Genocide: The Role of Germany – Nicolai Jung and Viraj Mendis, International Human Rights Association, Bremen

2. The German Engagement in Conflict Resolution through Rehabilitation and Basic Education for Children before and after the 2002 Peace Process – Dr Reinhardt Bolz, former director of German Development Cooperation (GTZ)

3. Psychological Impact of War and Treating Trauma – Dr Waltraud Bolz (GTZ)

4. A Documentary Film on Education Programmes as Part of Rehabilitation Projects – Dr Huck (GTZ)

ANNEX 1: 'Exportboom: Deutschland steuert auf Rekordüberschuss zu', Reported by Der Spiegel, 05 September, 2013

Link: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/exportboom-deutschland-steuert-auf-rekordueberschuss-zu-a-920607.html>

ANNEX 2: 'Exporte aus Deutschland nach Güterabteilungen' – Reported in Das Statistik-Portal, 2013

Link: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/151019/umfrage/exportgueter-aus-deutschland/>

ANNEX 3: 'Rajapaksa: Then and Now' – Article by Mangala Samaraweera, in Colombo Telegraph, 4 April, 2012

Link: <https://www.colombotelegraph.com/index.php/rajapaksa-then-and-now/>

ANNEX 4: Christian Stokke: 'Liberal Peace in Question. The Sri Lankan Case', in *Liberal Peace in Question: Politics of State and Market Reform in Sri Lanka*, (ed.) Christian Stokke and Jayadeva Uyangoda, London: Anthem Press, 2011

ANNEX 5: Suthaharan Nadarajah and Luxshi Vimalarajah: 'The Politics of Transformation: The LTTE and the 2002-2006 peace process in Sri Lanka', Berghof Transitions, Series No. 4, 2008

ANNEX 6: Jeffrey Lunstead: 'The United States' Role in Sri Lanka's Peace Process, 2002-2006', Colombo: The Asia Foundation, 2007

ANNEX 7: 'SLMM Head slams EU, says GoSL, LTTE equal partners' – Reported in LankaNewspapers, 24 August, 2006

Link: <http://www.lankanewspapers.com/news/2006/8/8263.html>

ANNEX 8: Zunzer, Wofram: Sri Lanka Round Table. New Perspectives in the Sri Lankan Peace Process - The Current Political Situation and the Role of the International Community, Berlin: Berghof Foundation, 2004

ANNEX 9: Rajesh Venugopal: 'The global Dimensions of Conflict in Sri Lanka', Working Paper, Number 99, Oxford: Queen Elizabeth House, 2003.

ANNEX 10: Jonathan Goodhand and Phillipa Atkinson: Conflict and Aid: Enhancing the Peacebuilding Impact of International Engagement, London: International Alert, London, 2001

ANNEX 11: Ludgera Klemp: 'Entwicklungspolitik am Scheideweg – politische Randerscheinung oder globale Strukturpolitik?', in *Politik und Zeitgeschichte*, B 18-19/2001

ANNEX 12: Tobias Debiel and Volker Matthies: 'Krisenprävention - mehr Fragen als Antworten? Eine Zwischenbilanz zur deutschen Entwicklungs-, Außen- und Sicherheitspolitik.', in *E+Z – Entwicklung und Zusammenarbeit*, Nr.9, September, 2000

ANNEX 13: Jochen Kenneweg: 'Länderkonzepte und Förderstrategien. Zur Weiterentwicklung des Instrumentariums des BMZ', in *E+Z – Entwicklung und Zusammenarbeit*, Nr.9, September, 2000

ANNEX 14: Stephan Klingebiel: 'Fallbeispiel: Sri Lanka, Konditionierung', in *Die Rolle der Entwicklungszusammenarbeit in gewalttätigen Konflikten*, Dokumentation einer Fachtagung in der TU Berlin, vom 3.-5.12.1999

ANNEX 15: Stephan Klingebiel: 'Impact on Development Cooperation in Conflict Situations', in *Cross-section Report on Evaluations of German development Cooperation in Six Countries*. Bonn, German Development Institute, 1999

ANNEX 16: Reinhold E.Thiel: 'Entwicklungspolitik als Friedenspolitik. Interview mit Ministerin Heidemarie Wiecek-Zeul', in *E+Z – Entwicklung und Zusammenarbeit*. Nr.1, January, 1999

ANNEX 17: Mark Kaufman: 'U.S. quietly expands its role in Sri Lanka. Green Berets help train soldiers, open path for military presence' – Reported in *The Dallas Morning News*, 1996

ANNEX 18: S. D. Muni: *Pangs of Proximity: India and Sri Lanka's Ethnic Crisis*, New Delhi, Sage Publications, 1993

Additional Documents

1. Sri Lanka: Joint Civil Society Memorandum to Commonwealth Heads of States (CHOGM), 7 November, 2013

Link: <http://www.srilankabrief.org/2013/11/sri-lanka-joint-civil-society.html>

2. Full Speech: UN High Commissioner For Human Rights Navi Pillay At The Press Conference On Her Mission To Sri Lanka, 31 August, 2013

Link: <https://www.colombotelegraph.com/index.php/full-speech-un-high-commissioner-for-human-rights-navi-pillay-at-the-press-conference-on-her-mission-to-sri-lanka/>

3. A Public Memo to Members of Parliament representing the Tamil National Alliance from the Tamil Civil Society, 13 December, 2011

Link: <http://groundviews.org/2011/12/15/a-public-memo-to-members-of-parliament-representing-the-tamil-national-alliance-from-the-tamil-civil-society/>

4. Report of Learnt Lessons and Reconciliation Commission, November, 2011

Link: <http://slebassyusa.org/downloads/LLRC-REPORT.pdf>

5. Report of the Secretary-General's Panel of Experts on Accountability in Sri Lanka, 31 March, 2011

Link: http://www.un.org/News/dh/infocus/Sri_Lanka/POE_Report_Full.pdf

6. President's Speech to the Parliament on the Defeat of the LTTE, 19 May, 2009

Link: http://www.satp.org/satporgtp/countries/shrilanka/document/papers/president_speech_parliament_defeatofLTTE.htm

7. Francis A Boyle: The Tamil Genocide by Sri Lanka: The Global Failure to Protect Tamil Rights Under International Law, Atlanta, Clarity Press 2010

Der Verfasser des Völkermord-Konzeptes, Raphael Lemkin, beschrieb Völkermord im Kern als „die Zerstörung der nationalen Identität der unterdrückten Gruppe [und] die Aufzwingung der nationalen Identität des Unterdrückers.“ (...) Der Prozess, in dem die tamilische Bevölkerung dem srilankischen Einheitsstaat gegenüber als fremdartig konstruiert wurde, war langwierig. Er umfasste Gesetzesentscheidungen und politische Beschlüsse, unzählige Massaker, Diskriminierungsprozesse, Phasen des bewaffneten Konfliktes und letztlich die Umsetzung eines Vernichtungsprogramms.

Peoples' Tribunal on Sri Lanka | www.ptsrilanka.org



**PERMANENT PEOPLES' TRIBUNAL
GENERALSEKRETARIAT
VIA DELLA DOGANA VECCHIA 5 - 00186 ROM**